

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Platz gegenüber dem 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Druckerei-Platz:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Sonntags-Beilagen nehmen an jedem Sonntag: in Wiesbaden die „Sonntags-Beilage“ und in den übrigen Städten die „Sonntags-Beilage“ der dortigen Tagesblätter und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die dortigen Tagesblätter.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform: 30 Pfg. in denen abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pfg. für alle anderen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen: 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrmaliger Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Wiesbadener Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird eine Gebühr erhoben.

Samstag, 30. März 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 152. — 60. Jahrgang.

Teddy kontra Taft.

Als Anfang März 1909 William Howard Taft als Nachfolger und Schüler Roosevelts in das Weiße Haus in Washington einzog, war alle Welt, vor allem aber Roosevelt selber, davon überzeugt, daß Taft sich als Teddy II. erweisen und sich mit der Rolle eines Platzhalters begnügen würde. Denn die wiederholten Erklärungen Roosevelts, daß er eine dritte Präsidentschaftsnomination niemals annehmen werde, hat man schon damals nicht ernst genommen, da man die Wandlungsfähigkeit dieses politischen Varnums hinreichend kannte. Wenn er sich als Platzhalter gerade Herrn Taft anbot, der sich bis dahin noch durch nichts ausgezeichnet hatte, so war es klar, daß für Roosevelt gerade darin eine besondere Absicht lag. Seine Spekulation war unverkennbar die: Entweder wird Taft als folgsamer Jüngling Roosevelts dessen Kurs einhalten und diesem damit die Wege für eine neue Präsidentschaftskandidatur ebnen; oder aber er wird eine selbständige Politik treiben und sich damit so in die Sackgasse bringen, daß das amerikanische Volk stürmisch nach „seinem Roosevelt“ verlangen wird.

Die Spekulation ist nicht geglückt. Präsident Taft hat zwar im allgemeinen die Dinge gehen lassen, wie sie gehen wollten, und an eigener Initiative hat er es im Gegensatz zu Roosevelt vollkommen fehlen lassen, aber innerlich hat er unter seinem Regime manche bemerkenswerte Reformen, so im Gerichtswesen und auf postalischem Gebiet, durchgeführt worden, und alles in allem sind jedenfalls nicht mehr Mißstände hervorgetreten und Mißstände beseitigt worden, als in den zwei Jahren, während Teddy I. nicht bloß herrschte, sondern regierte. In einer Beziehung aber hat Taft alle Voraussetzungen zugenommen, dann es ist ihm so wenig eingefallen, den Platzhalter seines Protektors zu spielen, daß er vielmehr selbst mit allen Mitteln, über die der jeweilige Präsident verfügt, seine eigene Kandidatur betrieb, und zwar, wie die Ergebnisse der letzten vorgezogenen Wahlen der republikanischen Delegierten zum Nationalkonvent erkennen lassen, mit außerordentlichem Erfolg.

Diese Wahlen sind ganz überwiegend zugunsten Tafts ausgefallen, der beispielsweise im Staate New York sämtliche Delegierten und in fast allen anderen Staaten, besonders auch in den südlichen, die überwiegende Mehrheit auf seinen Namen vereinigt hat. Zwar verlangen Roosevelts Anhänger eine Wiederholung der Wahl, da das neue Wahlsystem angeblich mangelhaft gearbeitet habe, aber selbst eine Neuwahl würde an dem Ergebnis nichts ändern, daß die überwiegende Mehrheit der republikanischen Partei entschlossen ist, als ihren Kandidaten für die Präsidentschaftswahl zu der die Wahl-

männertwahlen am ersten Dienstag des November, also diesmal am 5. November stattfinden, nicht Roosevelt, sondern vielmehr wieder den jetzigen Präsidenten Taft aufzustellen. Dies Ergebnis mag vielleicht zunächst überraschen, da man noch immer gewöhnt war, an die große Popularität des ehemaligen Führers der Bauern zu glauben, während Taft es in keiner Weise verstanden hat, auf die Massen zu wirken, und es außerdem noch dadurch mit der Hochfinanz verdoht hat, daß er auf Grund des Antitrustgesetzes mehrere Klagen gegen die Standard Oil Co., die American Tobacco Co. und andere Trusts betrieben hat, woraus freilich diesen Gesellschaften kein sonderlicher Schaden erwachsen ist.

Da es mithin nicht Tafts eigenes Verdienst ist, daß seine Kandidatur atermals von den Republikanern nominiert wird, so wird man fragen müssen, wem er dies verdankt. Die Antwort ist leicht zu geben, sie lautet: Seinem Protektor a. D. und derzeitigen intimsten Gegner Roosevelt! Es ist, um es kurz zu sagen, die Furcht vor der „Dynastie Roosevelt“, welche die Republikaner in die Arme Tafts getrieben hat, da dieser, weil im Besitze des amtlichen Einflusses, die meisten Aussichten hat, Teddy I. zu schlagen, ob dieser nun als Kandidat eines Teiles der Republikaner oder als Duellant in den Wahlkampf zieht. Als im Jahre 1797 dem berühmtesten Präsidenten der Republik George Washington, eine dritte Präsidentschaft angeboten wurde, verweigerte er deren Annahme, da dies ein Verbrechen wider die freiheitlichen Einrichtungen des Landes darstellen würde. Und als Unfals Grant, der mehr in die Wagschale zu werfen hatte als jetzt Roosevelt, sich im Jahre 1873 nach achtjähriger Amtstätigkeit um eine dritte Präsidentschaft bewarb, beschloß das Repräsentantenhaus eine Resolution, welche dritte Präsidentschaftstermine für unzulässig, unpatriotisch und eine nationale Gefahr erklärte. Wenn jetzt Roosevelt jenem Beschluß die Auslegung gegeben hat, daß er sich nur auf drei hintereinander folgende Präsidentschaften beziehe, so wird dies fast von der gesamten Presse der Vereinigten Staaten bekämpft, die Roosevelt als einen Demagogen schlimmster Sorte bezeichnet. Trotzdem ist dieser, der bekanntlich bei Hindernissen manchmal Preis davongetragen hat, entschlossen, seine Kandidatur aufrechtzuerhalten, und er scheint sich, nachdem ihn die Republikaner haben fallen lassen, mit dem Plane der Begründung einer eigenen Partei zu tragen. Ob ihm das trotz seiner Volkstümlichkeit bei einem Teile der Massen den Weg ins Weiße Haus bahnen wird, ist sehr zweifelhaft. Aber wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte, und so könnten durch eine solche Spaltung sich leicht den seit Jahrzehnten des Sieges entbehrenden Demokraten unbegrenzte Möglichkeiten eröffnen.

Deutsches Reich.

* Die Erbschaftsteuer kommt doch. Zu der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß man im Bundesrat einstimmig der Ansicht gewesen sei, die Wiedereinführung der Erbschaftsteuer sei zurzeit ein politischer Fehler, äußerte sich der frühere braunschweigische Staatsminister, Erzengel von Hertwig, einem Redaktionsmitglied der „Braunschweiger N. N.“ gegenüber u. a. wie folgt: „In den Verhandlungen, die kürzlich im Bundesrat in Gegenwart der Staatsminister der Bundesstaaten stattfanden, ist die Erbschaftsteuer nicht in Erwägung gezogen worden. Daß aber über kurz oder lang die Erbschaftsteuerfrage einer Lösung entgegengeführt werden muß, daran zweifelt man in Bundesratskreisen nicht und man rechnet mit einer Einführung der Erbschaftsteuer vielleicht erst in den nächsten Jahren.“

I.C. Der Bau eines Krematoriums in Berlin ist nunmehr, wie wir hören, durch das königliche Polizeipräsidium genehmigt worden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist wird mit dem Bau sofort begonnen werden können, so daß Berlin vermutlich das erste Krematorium in Preußen erhalten wird. Falls keine rechtlichen Einsprüche erfolgen, wird die Inbetriebnahme des Krematoriums in einigen Monaten zu erwarten sein.

— Ärzte und Krankenkassen. Der Ärzteverband schreibt und: Neuerdings wird vielfach behauptet, die Ärzte hätten im Jahre 1910 78 Millionen Mark an Krankenkassenhonorar erhalten, in den meisten Fällen würde das von den Krankenkassen zu zahlende Honorar auf 4 M. für das untergeordnete und 12 M. für das übergeordnete Mitglied festgesetzt und damit verdienten die Ärzte etwa 8000 M. Dazu ist zu bemerken, daß zurzeit für die Krankenkassen etwa 24 000 Ärzte in Betracht kommen, es würden also bei 78 Millionen Mark Honorar im Durchschnitt auf den einzelnen Arzt 3000 M. entfallen, nicht aber 8000 M. Die offizielle Reichsstatistik hat allerdings ca. 78 Millionen errechnet, aber in diesen sind eine Anzahl von Millionen enthalten, die zwar nach den jetzt gebräuchlichen Nachweisen statistisch unter die Rubrik „Krankheitsbehandlung“ gebracht sind, aber den Ärzten nicht zugeflossen (Honorare für Zahnärzte, Hebammen, Hebammen, Kosten des Transportes in Krankenhäuser, zum Teil Krankenhausbehandlung selbst, Wäber und gewisse Heilmittel). So dürfte sich der Durchschnittsbetrag des Krankenkassenarztes heute auf noch nicht ganz 3000 M. belaufen, denn auch das Kopfpauschale beträgt nur in einigen größeren Städten bis zu 4 M. pro Jahr, im übrigen gehören Jahrespauschalen von 2, 3 und 4 M. auch heute noch nicht zu den Ausnahmen. Die unzutreffenden Ergebnisse der Reichsstatistik haben die im § 367 der Reichsversicherungsordnung vorgesehene Abänderung der Nachweise zur Folge gehabt.

* Keine Zwangsgenossenschaft für Kraftfahrzeugbesitzer. Zu der Nachricht, es würde die Bildung von Zwangsgenossenschaften für Besitzer von Kraftfahrzeugen demnächst ins Leben gerufen, wird jetzt berichtet, daß eine derartige Absicht an keiner Stelle besteht.

* Ein Zeugniszwangsverfahren ist dem Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“ in Breslau angedroht worden. Das Blatt hatte ein Schreiben der Militärbehörde

Trappenbalz.

Wer geht durch die Magdeburger Wälder oder das angrenzende Anhalt-Land fährt, nach alter Jägergewohnheit immer die Augen offen und rechts und links Umschau haltend wie beim Nischen, dem bietet sich leicht ein interessantes Bild aus dem Tierleben: auf den weiten, ebenen Feldern markieren sich scharf zwischen den lustigen, vielförmigen Hochzeitsgesellschaften von Mitgliedern der Familie Lantze auffallend große Bögel, von denen einzelne, den Eisenbahnzug ignorierend, sich in eigenartigen Kapriolen ergehen: es sind Trappen, das Hochzeitspaar der dort in der Heimat der Jäger eingewanderten Vögel.

Seit die Weige, die Jagd mit dem gezähmten Edelkorn, der Schwan, hörte man nicht viel von anderen Jagdarten auf diesen hohen Vögeln, den größten unserer Vögel, der den Namen „Strauß des Nordens“ nicht ganz mit Unrecht führt. Die Jagd auf sie ist zwar unvollständig und todesähnlich den Trappen an, aber seine Größe und Stärke ließen sie nur geringe Triumphe über ihn erzielen und schätzte den edlen Vögel kein vornehmliches Wesen vor nahender Gefahr, so daß er sich meist rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

Der Trappe ist Stand- und Strichvogel. In Deutschland kommt er vorwiegend in Provinz und Königreich Sachsen, Anhalt, Schlesien, Brandenburg und Posen vor, am häufigsten in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg, so bei Schönebeck, GutsMuths, Wittenberg. Vor längeren Jahren habe ich bei GutsMuths geschossen. Zu Zeiten Kaiser Wilhelms I. veranstaltete das Jagdamt dort alljährlich Treibjagden nur auf Trappenhahn, an denen auch der jetzige Kaiser teilnahm. Jetzt hört man nichts mehr davon.

Das Schöne Wesen des Trappen ließ den Aberglauben sich viel mit ihm beschäftigen. Unter den Legenden, die früher unter den Jägern in Umlauf waren, sind zwei besonders erwähnenswert: einmal bestände die Lieblingsnahrung aus Schlingensamen, gegen dessen Gift der Vögel aber freist

sei, und ferner, daß die brütende Henne bei Störungen die Eier unter den Füßeln (!) forttrage, um sie in Sicherheit zu bringen. Eine eigene Art der Henne, ihr Gelege vor Feinden zu schützen, welche die über Schussfahne gemachten Erfahrungen bestätigt, ist jedoch tatsächlich festgestellt. Landleute, welche vielfach alljährlich in die Lage kamen, beim Besuchen ihrer in Weizenfeldern der Trappen liegenden Felder eine Henne vom Reist zu scheuchen, sagten mit Bestimmtheit aus, daß diese, ehe sie abtritt, die Eier mit den eigenen Extremitäten überprüfe, um sie durch deren arime Farbe mit der Umgebung in Übereinstimmung zu bringen. Die Trappenhenne wählt, geleitet von dem Instinkt, daß die schaffenden Hähne ihr sehr bald Deckung gewähren, die grünen Weizenfelder zur Anlage der das Reist vorstellenden, mit den Füßeln geschützten Vertiefung. Stets wird diese Vertiefung so gewählt, daß sie der brütenden Henne eine ungenutzte Aussicht gestattet; wo solche fehlt, kriecht der Trappe überhaupt nicht. Seine Feinde, den Menschen ausgenommen, als Fuchs, Fuchs, Marder und Iltis, wagen sich selten an ihn heran, denn sie fürchten die wackligen Schnabelschläge, Flügelschläge und Fußtritte des mutigen Haushebers, der sich zur Brutzeit und bis in den August und September hinein sehr energisch um die zukünftige und heranwachsende Familie sorgt. Die Brutzeit dauert dreißig Tage. Die jungen Trappen laufen, sobald sie ausgeschlüpft sind, mit der Mutter, die sie ängstlich behütet und gegen Raubzeug hochherzig verteidigt. Die forgende Natur zeigt sich auch hier wieder in der ihnen verliehenen, der Umgebung, dem Aufenthalt im reifen Korn, angepaßten Schutzfarbe, einem ausgesprochenen Strohgefäße. Raht eine Gefahr, so beschleunigen die Jungen, wenn irgend möglich, im hohen Korn, und es gehört schon ein sehr geübtes Jägerauge dazu, die Köpfe und Hälfe im wogenden Ährenfeld zu entdecken. Oft geht der Landmann, sich des kommenden Segens freuend, ahnungslos die Furche zwischen seinen Kornbreiten entlang, ohne die Henne mit ihrer Brut, die ihm neugierig mit den Augen folgt, wahrzunehmen.

Das Federkleid des Trappen ist bei der Henne bernsteinfarbig, ziemlich schmutzig. Wenn man bei ihm vom

„schönen Geschlecht“ sprechen wollte, könnte sich das nur auf die Hähne beziehen; wie in Größe und Gewicht, sind sie den Hennen auch im Gefieder weit über. Der alte Hahn wird besonders durch den Schmuck, wie bei einem nachgezogenen stotternden Kaufmannshändler Kraft herunterhängenden haarigen Federbart zu einer markanten Erscheinung. Vorher dem Bart hat der alte Trappenhahn noch eine Besonderheit. Unter der Junge befindet sich ein weites Sack, der ungemindert erweitert sein kann. Über seinen Zweck sind die Ansichten verschieden. Nach Ansicht einiger wäre er ein Wasserreservoir, besonders für die Zeit des Hochsommers, und könnte zur zwei Liter Wasser aufnehmen. Andere behaupten, der Sack wäre nur Luftbehälter, um, aufzublasten, den Tieren das ihnen schwierige und, wie beim Petropian, nur nach einem Anlauf mögliche Aufsteigen zu erleichtern. Bei einem gelegentlich der Hühnerjagd im August von meinem Begleiter — eigentlich Jundhoff, den edlen Vögel, der sich aus den dichten Feldböden kaum hochheben konnte, so mit Hühnerschrei herunterzufallen, aber der Schube war der Jagdherr selber — erlegten Hahn fand sich tatsächlich Wasser, allerdings keine zwei liter Wasser, das voll.

Wenn nach dem ewigen Naturgesetz das Liebesleben beginnt, im Vergewalt der Urhahn, im Moor sein Vetter Vorkahn der Rinde Luft verleiht, die Schnepfe murt, die Himmelsziege medert, der Fäher ruft, wenn „alles liebt“, kann auch der Trappenhahn nicht zurückstehen. Denn tritt auch er in die Balz, und zwar nimmt er sich gleich mehrere Hennen, die sich in seine Gunstbezeugungen teilen müssen. Das machen ihm die Wälen aber nicht leicht, es fehlt heftige Kämpfe zwischen den alten eifersüchtigen Vögel und den jungen Hähnen, die ihnen ins Gehege kommen. Aber der alte Hahn weiß sein Hausrecht zu wahren. Er ist den unreifen Vögeln an Kraft überlegen; die Federn fliegen, das blaue Blut fließt und unbarmherzig tritt der Sieger den Besiegten unter die starken, schwarzschuppigen Ständer. Mit fortschreitender Balz wird der Hahn im Gefieder immer schöner, die Vorderbrust rotrot, Kopf, Schmel und Oberhals silberweiß, unter den Wangen ein staubblauer Fleck. Ende Mai hat das Hochzeitskleid seine höchste Pracht erreicht, aber

an Referatsmitglieder abgedruckt, die sich an der offiziellen Gedächtnisfeier in Breslau nicht beteiligen wollten und gefragt wurden, an welchem Festessen sie teilgenommen hätten. In einem Verfahren wider Unbekannt wurde der Redakteur gefragt, woher er das Schriftstück erhalten habe, und als er die Aussage verweigerte, wurde er mit einem Zeugniszwangsverfahren bedroht.

Heer und Flotte.

Weitere Flugzeugkassen. Die Finanzkommission der Stadt Hannover erklärte sich damit einverstanden, daß dem Kriegsministerium für die Zwecke der Militärflugschule 21000 M. für ein Flugzeug zur Verfügung gestellt werden. — Die Magdeburger Hansestammer fordert in einem Aufruf an die Kaufmannschaft zu einer Geldsammlung für den Ankauf eines Flugzeuges auf, das dem 4. Armee-Korps zur Verfügung gestellt werden soll. Die aufgelegte Liste ergab bereits 15000 M. Weitere namhafte Beiträge wurden in Aussicht gestellt.

Koloniales.

Erhöhung der Preise für südwestafrikanische Diamanten. Die Preise für die südwestafrikanischen Diamanten werden in kurzer Zeit eine Erhöhung erfahren. Diese Tatsache, die bereits beschlossen ist, kann als Beweis für die Güte der Diamanten in den deutschen Kolonien gelten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Prager Burschenschaften gegen einen jüdischen Dozenten. Wie aus Prag berichtet wird, hat die „Konstantia“ für die Prager Burschenschaften einen scharfen Protest gegen die Wiederannahme der Vorlesungen des Dozenten Dr. Kahler an das Rektorat gerichtet. Dem Dozenten wird in diesem Protest vorgehalten, daß er seinerzeit als Reichstagsabgeordneter das jüdische Programm vertreten und in seinen Vorlesungen gezeigt habe, daß ihm deutsches Stämmebewußtsein, wie es von einem Lehrer an der ältesten deutschen Universität verlangt werden muß, fremd ist.

Belgien.

Im Hafen von Gent ist der Streik jetzt vollständig; etwa 1400 Arbeiter feiern. Bis jetzt wurde die Ruhe in keiner Weise gefährdet. Der gegenwärtige Streik muß als eine Krise für den Gentener Hafen betrachtet werden, da zu befürchten ist, daß ein Teil des Holzhandels auf Brügge oder Ostende übergeht.

Frankreich.

Pariser Schwindelbanken. Die kürzlich zur Überwachung antichristlicher Bankiers und bedenklicher Bankinstitute errichtete neue Abteilung der Pariser Staatsanwaltschaft ist vorgesehen zum erstenmal in Wirksamkeit getreten. Auf ihre Veranlassung wurde gegen eine vor einigen Monaten unter dem Namen „Credit Argentin“ gegründete Hypothekenbank, welche versucht hatte, Obligationen im Betrag von 10 Millionen auszugeben, die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet. Die in Paris und in der Provinz bereits gezeichneten Beträge von 400 000 Franken wurden mit Verfall belegt. Eine in der Bank vorgenommene Durchsicherung ergab, daß von dem angeblichen Aktienkapital von 5 Millionen Franken nur 2000 Franken vorhanden waren. Der Direktor der Bank hat die Flucht ergriffen.

Rußland.

Krisengerüchte. Die „Kosowo Brestja“ weiß zu melden, daß auch die Stellung Kozogew's erschüttert sei. Dies wird dadurch erklärt, daß Kozogew bis jetzt nicht imstande sei, seinen eigenen Kurs durchzusetzen. Weiter behauptet das Blatt, daß der Premierminister bei seinem Amtsantritt die Minister aus dem Kabinett entfernt wissen wollte. Darnach sei aber sein Vorschlag nicht durchgekommen, doch sieht er seinen Ausfühfung bedor. Dem Rücktritt des Ministers des Innern Rasatoff werde in nicht zu langer Zeit die Demission des Ministers Sazonow und Suchomlow folgen.

Italien.

Die Politik des Kreuzes. Die „Germania“ teilt unter der Überschrift „Die Politik Pius' X.“ mit: „Dieser Tage empfing der Heilige Vater den Erzbischof Ricard von Auch in Privataudienz. Dabei kam er auch auf die von ihm angestrebte Organisation der französischen Katholiken auf

hierarchischer Grundlage zu sprechen und sagte, auf das Kreuz vor sich hinweisend: „Unsere Politik ist das Kreuz.“

Heimattage für den Papst. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß Pius XI. in Venedig sei mit dem Postministerium in Rom in Verbindung getreten, um den Markusplatz direkt an den Vatikan telefonisch anzuschließen, damit der Papst am 25. April bei der Einweihung des neuen Glockenturms das Festgeld in seinen Gemächern vernimmt. Das Ministerium leistete diesem Wunsch gerne Folge.

Türkei.

Die Kretefrage. „Jeni Gazeta“ erzählt, daß infolge der seit der letzten Phase der Kretefrage mit England gepflogenen Unterhandlungen England die kategorische Versicherung abgab, daß, wenn in Kreta der geringste Angriff auf die Mohammedaner erfolge, die Insel sofort militärisch besetzt werde. Der Status quo und die Souveränitätsrechte der Türkei würden gewahrt werden. Die Entsendung der kretischen Deputierten nach Athen wird nicht zugelassen. England und Frankreich seien eines Sinnes mit England. Auf diese Weise gelange die Kretefrage dank der diplomatischen Erfolge der Türkei ja in das endgültige Stadium, das mit den Interessen der Türkei vereinbar sei.

Wahlkreisveränderungen. Der Minister des Innern veröffentlichte Depeschen des Wali von Saloniki, wonach bei Zusammenkünften zwischen Bauern und Gendarmen während der Wahlkreisveränderungen in Langosa 10 Bauern getötet, über 25 Bauern und Gendarmen verwundet wurden.

„Kreuz in der Luft.“ 400 neuernannte Offiziere, darunter 4 Griechen, 3 Armenier und 1 spanischer Israelit, haben dem Sultan den Treueid geleistet. Dabei hat die Schwurformel die moderne Ergänzung erhalten: Ich schwöre dem Kaiserlichen Kreuz zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Die Erneuerung dürfte, wie die Blätter dazu bemerken, bald in ganz Europa Nachahmung finden.

China.

Ein Kampf um die Böpfe. Zwei in Jutschau stationierte Regimenter gerieten gestern in Streit, der in eine förmliche Schlacht ausartete. Der Grund zu den Meinungsdivergenzen war, daß die Soldaten des einen Regiments, die sich ihrer Böpfe entledigt hatten, an die Kameraden des anderen Regiments die Aufforderung richteten, diesen alten Brauch ebenfalls abzulegen. Diese weigerten sich aber, der Aufforderung Folge zu leisten und es kam zu Streitereien, wobei beide Teile von der Waffe Gebrauch machten. Nach Beendigung des Kampfes bedeckten über hundert Tote und viele Verwundete den Kampfplatz. Darauf drangen die Streitkräfte in die Stadt und plünderten zahlreiche Geschäftsmagazine aus. Einen Teil der Stadt steckten die Aufrührer in Brand.

Mexiko.

Wachsende Unsicherheit. Die augenscheinlichen Erfolge der Rebellen in den verschiedenen Kämpfen in der Nähe von Jimenez haben die Unruhe, welche in Bezug auf die Lage in Mexiko bestand, noch vermehrt. Man ist hier der Ansicht, daß das Land einer energischen Zentralregierung bedürftig und fragt sich, ob trotz seiner guten Qualifikationen Madero der Mann ist, der die Situation beherrscht. In Washingtoner Regierungskreisen wird augenblicklich erwogen, ob die Vereinigten Staaten zu einer etwaigen Aktion in Mexiko schreiten sollen.

Luftfahrt.

Der Beginn der Danziger Flugübungen auf dem Wasser.

Wie uns mitgeteilt wird, werden jetzt die Flugzeuge der Marine mit sogenannten „Schwimmern“ versehen, da demnächst die Flugübungen in Danzig in überwasserflüge umgewandelt werden sollen. Die „Schwimmer“ sind einstellbar nur als Behälter für Rollanordnungen vorgesehen, da wir noch keine Wasserflugzeuge besitzen. Der Entwurf von Wasserflugzeugen durch die Marineverwaltung erfolgt bekanntlich im Wege eines Preiswettbewerbs. Der Beginn der überwasserflüge dürfte Anfang April erfolgen.

Fliegerpreise.

hd. Wien, 20. März. Der Wiener Stadtrat bewilligte zwei Preise von zusammen 80 000 Kronen für die im Juni auf dem neuen Flugfelde bei Aspern stattfindende Flugwoche. Davon sind 20 000 Kronen für den Flug Wien-Berlin und 30 000 Kronen für Schaufflüge bestimmt.

Eine Rechtfertigung des Hanfabundes.

Der Präsident des Hanfabundes für Gewerbe, Handel und Industrie schreibt in einer die Wahlarbeit des Hanfabundes betreffenden Kolemie gegen den Zentralverband Deutscher Industrieller u. a. folgendes:

Die Verwaltung der Kommission zur Sammlung, Verwaltung und Verwendung des industriellen Wahlfonds, die bekanntlich dem Zentralverband Deutscher Industrieller nahesteht und der auch die führenden Herren des Zentralverbandes Deutscher Industrieller angehören, hat in diesen Tagen einen neuen Propagandaauftrag erteilt. Dieser beschäftigt sich auch in großem Umfang mit der Wirksamkeit des Hanfabundes und enthält eine Reihe von tatsächlichen Unrichtigkeiten, auf welche wir im Interesse sachlicher Klarstellung eingehen müssen.

Wenn behauptet wird, die Leitung des Hanfabundes habe der bürgerlichen Linken eine größere Zunahme ihrer Mandate in Aussicht gestellt, so steht demgegenüber fest, daß derartige Erklärungen den Aussagen des Hanfabundes nicht entsprechen würden und auch niemals erfolgt sind. Den Hanfabund dafür verantwortlich zu machen, daß gegenüber den Parteiverhältnissen am Ende der vergangenen Legislaturperiode die mittleren bürgerlichen Parteien 13 Mandate verloren haben, die dem Bund der Landwirte nahestehenden Parteien dagegen ungefähr 47, dürfte wohl auf einer wesentlichen Unterschätzung des Einflusses der politischen Parteien beruhen.

Weiter werden unrichtige Behauptungen über die Parteizugehörigkeit der auf dem Boden des Hanfabundes stehenden Abgeordneten aufgestellt. Von den Reichstagsabgeordneten sind 17 Mitglieder der nationalliberalen Partei auch gleichzeitig Mitglieder, und 24 Mitglieder der nationalliberalen Partei sind Freunde des Hanfabundes. Ferner stehen ebenfalls Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei auf dem Boden des Hanfabundes, 2 Freikonservative und ein Angehöriger des Zentrums. Das zeigt am besten die parteipolitisch-neutrale Haltung des Hanfabundes. In diesem Zusammenhang wird dann die Behauptung aufgestellt, daß Herr Kommerzienrat Warling bis zur Hauptwahl zugunsten des freiköniglichen Landesverfassenden des Hanfabundes für Nassau heftig bekämpft worden sei. In dem Zusammenhang des Geschäftsberichts könnte man hieraus vielleicht entnehmen, daß er seitens des Hanfabundes bekämpft worden sei. Wir stellen demgegenüber fest, daß nach dem Scheitern der Einigungsverhandlungen der Vorstehende des nassauischen Landesverbandes des Hanfabundes dieses Amt niedergelegt hat und daß sachgemäß die nassauische Organisation des Hanfabundes als solche gegenüber den beiden Kaufleuten, die auf dem Boden des Hanfabundes stehen, volle Neutralität proklamierte. Nachdem aber Herr Sturm in der Souptwahl unterlegen ist, hat der Hanfabund und seine Organisation alles getan, um Herrn Kommerzienrat Warling durchzubringen. Herr Geheimrat Richter hat sich bereit erklärt, in einer öffentlichen Versammlung für ihn zu sprechen.

Gegenüber der weiteren einseitigen Behauptungen des Geschäftsberichts stellen wir auf Grundlage der oben angegebenen Zahlen fest, daß es nicht richtig ist, daß die Wirksamkeit des Hanfabundes in erster Linie dem freiköniglichen zugute gekommen sei. Es ist ferner unrichtig, daß die Wahlkraft des Hanfabundes das Anwachsen der Sozialdemokratie mitverschuldet habe, da der Hanfabund nach seinen Aussagen, wie oben erwähnt, eine politische Wahlkraft überhaupt nicht betreiben konnte, diese vielmehr den politischen Parteien zu überlassen hatte. Es bedeutet doch wohl aber eine gar zu große Unterschätzung der politischen Fähigkeiten des deutschen Gewerbestandes, wenn man nach den Vorgängen der letzten Reichstagswahl den Hanfabund für das u. a. auch vom Fürsten Wilhelme vorausgesetzte Anwachsen der Sozialdemokratie verantwortlich machen will.

Wenn der Propaganda-Ausschuß der industriellen Wahlfondskommission wirklich parteipolitisch neutral sein wollte, wie es der Hanfabund tatsächlich ist, dann hätte man besonders von einer industriellen Wahlfondskommission erwarten müssen, daß sie nicht nur mit Bedauern auf die von links zu Fall gebrachten drei rechtsstehenden industriellen Kandidaten hinweist, sondern ebenso auch auf diejenigen acht bewährten Industriellen, die von den rechts-

leider — Jäger und Hahn denken darüber gleich! — auch die Walzzeit hat ihr Ende.

Die Jagd auf den stolzen Vogel, selbstverständlich immer nur dem Hahn geltend, ist stets sehr schwierig, die schönsten Jagdort, wie immer, auch hier die Pirsch, und zwar zur Dalgzeit auf den im Hochzeitskleide paradiesenden alten Hahn. Ihn, den schneuen, mit so scharfen Sinnen ausgestatteten, doch zu überlisten, das ist Weidmannskunst und Weidmannslust! Ohne Verkleidung geht die Sache aber nicht, am besten als Ochsenknecht, neben einem Viererzug gelber bayerischer Zugochsen. Die sind den Tieren vertraut; Werden, gar erst vor einem offenen Jagdwagen, trauen sie nie — aus Erfahrung. Da sie nicht wittern können, merken sie auch den Unterschied im „Bouquet“ des echten und unechten Ochsenknechtes nicht.

Ernst Schlotfeldt.

Wesen und Ziele des Heidelberger Krebs-Institutes.

Der Krebs ist wohl gegenwärtig unter den Krankheiten, die die Menschheit bedrohen, die unheimlichste und die gefährlichste; ihr wendet die moderne Forschung die größte Aufmerksamkeit zu. Um aber dies rätselhafte, in seiner Entstehung wie Entwicklung noch so wenig aufgeklärte Leiden zu ergründen und dadurch eine größere Möglichkeit der Heilung herbeizuführen, bedarf es umfassender Beobachtungen und genauerer Studien, wie sie nur in eigenen Krebsinstituten vorgenommen werden können. Das einzige solche Institut, in dem das Tierexperiment zum Zweck der Krebsheilung und die verschiedensten biologischen, chirurgischen und physikalischen Behandlungsmethoden am kranken Menschen sich gegenseitig unterstützen und gleichzeitig geübt werden, ist das Heidelberger Krebs-Institut, das durch Geheimrat Czerny ins Leben gerufen wurde.

Aber Wesen und Ziele dieser eigenartigen und gegenwärtigen Anstalt gibt der große Arzt in einem Aufsatz des „Deutschen Medus“ interessanten Aufschluß. Das Institut,

das mit Unterstützung der Großherzoglichen Regierung im wesentlichen durch freiwillige Stiftungen gegründet wurde — die Sammlungen ergaben bis Ende vorigen Jahres rund 900 000 M. — besteht aus einer Krankenabteilung mit 50 Betten, dem Samariterhaus und zwei wissenschaftlichen Abteilungen, der serologischen und histopathologischen. Die Anstalt ist dem akademischen Krankenhaus und der Heidelberger Medizinischen Fakultät angegliedert; junge Ärzte und ältere Studenten werden von den vier Dozenten des Instituts in eigenen Lehrkursen mit den schwierigsten Untersuchungen und der Behandlung Krebskranker sowie mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden bekannt gemacht. In die Kranken-Abteilung werden alle Arten von Geschwulstbildungen aufgenommen. Auch Krebsdiagnosen werden hier gestellt, und dafür wäre die von Freiherrn von Dungen ausgebildete Untersuchung des Blutes von höchster Wichtigkeit, wenn es wirklich durch sie gelänge, die Frühdiagnose vorzogener innerer Krebse zu stellen und dadurch ein frühzeitiges erfolgreiches Eingreifen zu ermöglichen. Für die beste Lösung dieses hochbedeutenden Problems hat der im fernsten Sibirien verlebende Kaufmann Moriel aus Danzig testamentarisch die Zinsen von 100 000 Dollar bestimmt und das Institut mit der Preiserteilung betraut.

Das Samariterhaus hat sich zu einer Zufluchtsstätte für die armen Krebskranken entwickelt, die, wiederholt operiert, gegen das von neuem auftretende Leiden neue Hilfe und Hoffnung suchen. Gerade solche hoffnungslosen Fälle, die bisher völlig vernachlässigt wurden, erfordern die größte Geduld, Menschenkenntnis und immer neue Mittel der Binde- und Erleichterung; es ist eine schöne und menschenfreundliche Aufgabe des Samariterhauses, diesen unheilbar Kranken wenigstens mit allen möglichen Mitteln das Ende schmerzlos zu gestalten. Deshalb darf aber nicht angenommen werden, wie es vielfach geglaubt wird, daß im Samariterhaus nur unheilbare Fälle gepflegt werden, sondern das wichtigste ist, daß Krebskranken möglichst früh das Institut aufsuchen, wo ihnen durch den so hoch entwickeltesten Apparat des Samariterhauses mit Sicherheit geholfen werden kann. In den meisten Krankenhäusern, wo Studium und

Behandlung des Krebses sehr eifrig betrieben wird, erschöpft sich doch das Interesse gewöhnlich in der Frage, ob der Kranke noch operiert werden kann. Im Heidelberger Krebs-Institut hat man mit der Geflorenheit, Krebse, bei denen ein operativer Eingriff unmöglich ist, sich selbst zu überlassen und dem Kranken mit Morphium Erleichterung zu verschaffen, prinzipiell gebrochen; das Institut hat andere unblutige rationelle Heilmethoden studiert und weiter ausgebildet. Dahn gehört die Anwendung der hochfrequenten und hochgespannten Elektrizität, die Serotherapie, die aber freilich nur geringe Erfolge aufzuweisen hat, da die Heilversuche mit Krebsserum sehr langsam fortschreiten, endlich die Radiotherapie, in der die Anstalt durch das Heidelberger Radiologische Institut eifrig unterstützt wird.

Außerdem aber erfüllt das Krebs-Institut noch einen anderen hygienischen Zweck. Die Frage, ob wir es beim Krebs mit einer Infektionskrankheit zu tun haben, ist ja wohl die am meisten umstrittene in der heutigen Krebsforschung. Es bestehen freilich keine sicheren Beweise dafür, daß der menschliche Krebs ansteckend ist; aber der Tierkrebss kann in derselben Tierart sicher übertragen werden; zudem scheint auch das gehäufte Vorkommen des Krebses an bestimmten Drüsenstellen für eine Infektion zu sprechen. Es wäre also wohl denkbar, daß namentlich bei offenen Krebsgeschwüren eine gewisse Gefahr für die Mitbewohner vorhanden ist, und es müßte nach Czerny Ansicht die freiwillige Separierung von Krebskranken in geeigneten Anstalten allmählich zur Verminderung der Krebskrankheit beitragen. So hat das Heidelberger Krebs-Institut in den fünf Jahren seines Bestehens doch große Erfolge erzielt, wenn es auch freilich kein sicheres Mittel zur Heilung des Krebses gefunden hat. Die von ihm unternommenen Heilversuche auch bei Fällen, die zunächst wenig Aussicht auf Besserung gewährten, waren doch nicht nutzlos; es wurden bei unheilbaren Fällen doch wenigstens Befürungen herbeigeführt; es glückten manchmal überraschende Heilungen, die um so höher anguschlagen sind, da sie einen wirklichen Fortschritt bedeuten. Auch wurde bisweilen durch die Heilmethoden ein ganz unerwarteter Stillstand der Krankheit herbeigeführt.

stehenden Parteien mit Erfolg bekämpft wurden. Die obigen Zahlen, aus welchen sich ergibt, daß 41 national-liberale Abgeordnete auf dem Boden des Hansabundes stehen und ebensoviel Freisinnige, ferner 2 Konservative und ein Zentrumsmann, widerlegen aber auch die übrigen Behauptungen von der übertriebenen Fälschung des Hansabundes für den Freisinn und von der Bekämpfung der rechtsstehenden Parteien als solchen. Wenn zum Schluß wiederum die angebliche unklare Stellung des Hansabundes gegenüber der Sozialdemokratie betont wird, so stellen wir fest, daß der Hansabund in allen Fällen nur bürgerliche Kandidaten unterstützt hat und in der größten Zahl der Fälle, wo er eingegriffen hat, gegen die Sozialdemokratie (in 81 Wahlkreisen bei der Stichwahl) gestanden. Es ist demnach zu bedauern, daß ohne jeden Anlaß hier wiederum Auseinandersetzungen herbeigeführt worden sind, die natürlich den Kreisen der Gegner des Hansabundes nur willkommen sein können.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Blüten!

Wer hätte nicht schon andächtig der Schilderung der wunderbaren Pracht der Kirschblüte in Japan gelauscht, nicht schon deren blütenprächtigen Bilder mit Begeisterung angeschaut, um sich dann mit schmerzhaftem Seufzer unserer angeblich so nüchternen Natur zugewenden! Wer aber ein offenes Auge für unsere Natur hat, der braucht nicht nach Japan zu sehen, auch nicht einmal zur Baumbüste an die Bergstraße zu wandern, hier bei unserer lieben, jetzt so blumenreichen Wiesbaden bietet sich ein in seiner Art gleich großartiger Blütenbaum, nur muß man ihn zu finden wissen. Ich meine die gerade jetzt in voller Blütenpracht stehende Aprikosenpflanzung im Schiefersteiner Bach, Hunderte Bäume über und über mit Blüten-schnee bedeckt! Sieht man durch die schier endlos erscheinenden weichen Baumreihen, so hat man einen überwältigenden Anblick. Und erst, wenn die Sonne den weichen Zauber bestreut, eine friedliche Stimmung ergreift uns dann. Nur eins stimmt uns traurig, das ist, daß nur so wenige sich dieses Naturgeschehens erfreuen; es führt eben keine „Aue“ dorthin und keine Promenadenwege, auf denen „Toiletten“ geübt und bewundert werden können. Zwar, schwer zu finden ist diese Aprikosenpflanzung nicht. Man schlägt von der Schiefersteiner Straße links den Feldweg vor der Zimmermannschen Stiftung, also zwischen dieser und dem Neubau, ein — die Wollramm-Don-Schönbach-Straße des Stöcklplans sucht man da brauchen noch vergeblich — und geht einfach immer gerade aus. Schon dieser, freilich anfangs so wenig einladend aussehende Weg bietet so viel an schöner Baumbüste. Über die häßlichen Brettergänge schauen aus den Gärten kleine und große blühende Bäume herüber; und in den bald folgenden freien Gärten stehen sie schon zahlreicher, dazu grüht und gegenüber aus der Niemeyserschen Gärtnerei durch die Treibhausfenster ein reicher Flor der frühen Springe. Dann aber, am Ende der Niemeyserschen Gärtnerei, stehen wir vor dem Blütenmeer, dessen Anblick wirklich die Mühe des Weges lohnt.

Fr. K.

— Die Leiche des evangelischen Pfarrers Niendorf, der in Afrika gestorben ist, wird am nächsten Mittwoch, den 3. April, hier ankommen und nachmittags 4 Uhr von der Marktkirche aus, der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, auf dem Nordfriedhof beigesetzt werden.

— Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden. Der Jahresbericht über das Schuljahr 1911/12, erstattet von dem Direktor Professor Sasse, enthält Schulnachrichten. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden ist u. a. hervorzuheben die Verleihung des Charakters als Professor an den Oberlehrer J. Schumann und dessen Verurlaubung für das Winterhalbjahr 1911/12 nach Rändern französischer Zunge. Das Schuljahr begann am 20. April 1911, es endet am 30. März 1912. Die vaterländischen Gedenkfeiern wurden feierlich begangen. Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums erfuhr im Schuljahr 1911/12 nur wenig Veränderungen. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war im Winter nicht günstig. Der Gesundheitszustand der Schüler war im großen und ganzen günstig. Am 22. Juli 1911 starb der Geheimen Regierungsrat Professor Heinrich Breuer, der 13 Jahre lang Direktor der Anstalt gewesen und erst am 1. Oktober 1910 in den Ruhestand getreten war. Im Sommer 1911 wurden von den einzelnen Klassen größere und kleinere Ausflüge unternommen. Auch die Wandervogel unternahmen zahlreiche Sonntags- und Ferienwanderungen. An der Jahresfeier der Wiesbadener Turnerschaft am 27. August 1911 nahmen vom Königl. Realgymnasium eine Reihe von Turnern an den allgemeinen Proben teil, zu den Wettspielen hatten sich 10 Turner der Anstalt gemeldet, von denen 6 Preise davontrugen. Außerdem errang die Schlagballmannschaft den 2. Preis. Am 4. Oktober 1911 veranstaltete der Realgymnasial-Turnverein unter Mitwirkung der Klee seines Altherrenverbands ein Schauturnen in der Turnhalle der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8. Am 7. Oktober 1911 fand das Schauschwimmen des Gymnasial-Schwimmvereins im Augusta-Biotica-Bad statt. Der Verein für Kurzschiff nach Stolze-Schrenk hatte 16 Mitglieder. Auch in diesem Winter hielt Herr Dr. Schreier wieder einen Samariterkursus ab, der von zahlreichen Wandervögeln fleißig besucht wurde. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April, morgens 8 1/2 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung der neu zu gehenden Schüler; der Unterricht beginnt Dienstag, den 16. April. Entschieden geräuschvoll wird vor dem Mißbrauch der den Rimanern zugewandenen Erlaubnis des Wirtshausbesuchs. Im vergangenen Winter mußten wegen beratigen Mißbrauchs mehrere Schüler streng bestraft werden, da auch die Reizung zur Veranstaltung gemeinsamer Feiern deutlich erkennbar war. Jede Beteiligung an Verbindungen wird, wie besonders hervorgehoben sei, mindestens mit der Androhung der Verweisung, meist aber mit der Verweisung selbst bestraft. Von dieser Bestimmung würde nötigenfalls mit aller Strenge Gebrauch gemacht werden, um das Körper und Geist schädigende, geist- und nutzlose und törichte Nachhaken studentischer Gebräuche und Formen zu bekämpfen. Es wird auch betont, daß, wenn ein Schüler Tanzunterricht nehmen soll, eine vorhergehende Besprechung der Eltern mit dem Direktor dringend wünschenswert erscheint. Den Eltern wird auch dringend ans Herz gelegt die Beaufsichtigung ihrer

Söhne in bezug auf den Besuch der Kinematographentheater. Mit Beginn des neuen Schuljahres tritt die neue Schulordnung für die Anstalt in Kraft. Die amtliche Sprechstunde des Direktors ist an allen Schultagen (außer Samstags) von 11 bis 12 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer, Nr. 17, Eingang Riesenplatz 5.

— Fortschrittliche Diskussionsabende. Vom Vorstand der „Fortschrittlichen Volkspartei“ sind Diskussionsabende eingeführt worden, die am ersten Montag eines jeden Monats, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal (Erdgesch.) im Hotel „Reichshof“ stattfinden. Am 1. April spricht Parteisekretär Möder über „Wahlrechtsreform und Proportionalwahlrecht“. Diese Diskussionsabende sollen nicht nur mehr politisches Wissen in größere Kreise bringen, anregen und vertiefen, sondern auch vor allen Dingen Parteifreunde zu tüchtigen Rednern und geschickten Debatteuren heranzubilden zur Verwertung im Wahlkampf; endlich aber sollen sie auch das politische Interesse bei den Parteifreunden wachhalten und wichtige politische und wirtschaftliche Tagesfragen in größere Kreise bringen lassen.

— Studentische Volkshochschule. Zu der heute abend von 8 1/2 bis 10 Uhr in der Aula der Mädchenschule stattfindenden Ausstellung guter, billiger Bücher und Bilder hat jedermann für 10 Pf. Zutritt.

— Andreasmarkt und Weihnachtsmarkt. Von Seiten des Polizeipräsidenten ist an die hiesige Handwerkskammer die Anfrage gerichtet worden, ob sie ein Bedürfnis für die Verbeibaltung des Andreasmarktes sowie des Weihnachtsmarktes für vorliegend erachte. Die Kammer hat sich daraufhin mit dem Handwerksamt sowie dem „Lokal-Verkehrsverein“ in Verbindung gesetzt und in Absprache mit der Anstalt dieser beiden Körperschaften ihr Gutachten dahin abgegeben, daß allerdings vielfach Gründe für die Aufhebung beider Märkte vorgebracht würden, daß aber schwerer wiegende Gründe für deren Verbeibaltung sprächen, und daß daher das Bedürfnis für die Verbeibaltung anerkannt werden müsse. — Da wird ja vorerst die Fortexistenz der beiden Märkte gesichert sein.

— Das Feilbieten von Blumen, Badewaren, geringwertigen Gegenständen und dergleichen an Sonn- und Feiertagen im Umhergehen in Wirtschaften, auf Festplätzen, bei Waidfesten und bei ähnlichen Gelegenheiten, mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes, war bisher für den Bezirk der Stadt Wiesbaden durch ältere polizeiliche Bekanntmachungen gestattet. Da dieser Handel zu mancherlei Mißständen Anlaß gegeben hat, ist die Materie unter Aufhebung der bisherigen Bekanntmachungen anderweit geregelt worden. Zur Ausführung des fraglichen Handels an Sonn- und Feiertagen ist hiernach noch jetzt ab in den einzelnen Fällen eine besondere polizeiliche Erlaubnis erforderlich. Gesuche um Erteilung der Erlaubnis sind rechtzeitig bei demjenigen Polizeirevier vorzubringen, in dessen Bezirk der Ort (Platz, Straße) gelegen ist, an welchem der Verkauf stattfinden soll. Den Anträgen wird jedoch nur in beschränktem Maße und außerdem nur für solche Tage entsprochen werden, an denen besondere Festlichkeiten stattfinden. Eine polizeiliche Verordnung, welche diesen Kleinverkauf neuregelt, ist kürzlich erlassen worden.

— Neues Gesetz. Mit dem bevorstehenden 1. April d. J. tritt das Gesetz vom 27. Dezember v. J., betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, in Kraft, welches die Einführung der Fortbildungspflicht auch für weibliche Lehrlinge möglich macht. Der Vorstand unserer Handwerkskammer hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Einführung dieser Fortbildungspflicht im Kammerbezirk in Anregung zu bringen. In derselben Sitzung wurde die Zulassung der Ehefrau des Buchbinders Joseph Litz dahier zur Gesellenprüfung beschlossen.

— Ein gefährlicher Mensch fiel in Viebrich, der „Lagepost“ zufolge, der Polizei in die Hände. Hinter den Villen an der Wiesbadener Allee zwischen der Waldstraße und dem Villenviertel fiel einem dort patrouillierenden Polizeibeamten ein Mensch auf, der sich in verdächtiger Weise dort herumtrieb. Er nahm den Fremden mit zur Wache, wo es sich herausstellte, daß es sich um einen ganz gefährlichen Einbrecher namens Blum, der noch nicht lange seine letzte Zuchthausstrafe verbüßt hat, handelt. Die Untersuchung seiner Taschen förderte allerhand Einbrecherwerkzeuge zutage. Wahrscheinlich handelte es sich, als er betroffen wurde, gerade die Gegend nach einer Gelegenheit zu einem Einbruch aus. Der Mann ist besonders dadurch gefährlich, daß er stets Waffen bei sich trägt und davon rücksichtslos Gebrauch macht. Es ist derselbe Verbrecher, der vor etwa 10 bis 12 Jahren in Viebrich und in Wiesbaden in Gärten eindrang und dort Bronzebekanntschaft raubte, die er gerichtlich und als Alibi bei Handlungen verkaufte. Auf diese Weise hat er damals auch den Brongesadler von dem Friedhof auf dem Viebricher Friedhof abgeholt. Gestern wurde er wegen Landstreicherei dem Richter vorgeführt.

— Die Rieberwaldbahn-Gesellschaft eröffnet ihren diesjährigen Betrieb auf der Rieberwalder Linie am Sonntag, den 31. März cr., und auf der Ahmannsdorfer Linie am Sonntag, den 7. April cr. Ebenso wird von diesem Tage an das Lokalboot Rieberwald-Wingen-Ahmannsdorfer-Schloß Rheinlehn seine Fahrten aufnehmen.

— Rheinisch-Ruhr. Die Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann eröffnet morgen Sonntag ihren Dienst, und zwar nach folgendem Fahrplan: Ab Viebrich Schloß: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr, ab Mainz Stadthalle: 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 7.45 Uhr, ab Kaiserstraße 6 Minuten später. An Wochenenden fahren die Dampfer vorerst nur bei ganz warmem, sonnigem Wetter, ab Viebrich Schloß: 2.30, 4, 5.15 und 6.30 Uhr, ab Mainz Stadthalle: 3.15, 4.30, 6 und 7.15 Uhr, ab Kaiserstraße 8 Minuten später.

— Schneefallbergs Abschluß für Wiesbaden und Umgebung 1912 ist in einem stattlichen Bande soeben erschienen und kann jederzeit auf dem Kontor Marktstraße 23 abgeholt werden. Die stichweise Zusammenstellung des Buches beginnt, wie der Verlag uns mitteilt, nächste Woche.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen der Frau Karl Claes Bwe, Bahnhofstraße 10, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Kaufmann Karl Brodt. Die Anmeldungsdauer bis zum 25. April 1912.

— Artillerie Studienreisen. Für die vom Deutschen Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen geplante Studienreise nach Amerika stehen nur noch sehr wenige Plätze zur Verfügung. Die Kräfte, welche an dieser Reise noch teil-

nehmen wünschen, müssen dies umgehend melden, da binnen kurzen alle Plätze vergriffen sein dürften. Anfragen sind zu richten an das Deutsche Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen in Berlin W., Potsdamer Straße 134b.

— Zoologischer Ausflug des Kassanischen Vereins für Naturkunde am Sonntag, den 31. März, nachmittags, Abfahrt 1 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhof nach Hausheim bei Groß-Gerau. Wanderung über Trebur in die Rheinebene nach Hausheim gegenüber. Rückfahrt von Hausheim. Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

— Stenographisches. Auch in diesem Jahre bildete die Gabelbergerfeier, die der Stenographenverein am vergangenen Sonntag seinen Mitgliedern und deren Gästen gab, das Ziel dieser. Der „Kaiserhof“ in Sonnenberg konnte dann auch die Gäste kaum fassen. Um 4 Uhr begann die Feier mit einer Begrüßung des 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Franz Fuchs, worauf Vorträge und besonders ein von Dietrichen mit seltener Darstellungsgabe gehaltenen Vortrag „Die Dienstboten“ von Wendt folgten. Das auch Terzschören gedacht wurde, der steht sich wohl von selbst.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Für die Osterwoche hat das Hoftheater ein interessantes, abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Ostermontag geht, wie im Vorjahre, Webers „Oberon“ in Szene. Bekanntlich spielt der letzte Akt dieser Oper an einem Ostermontag Ende des achtzehnten Jahrhunderts am Hofe Kaiser Karls des Großen in Aachen. Ostermontag findet zu nächst nachmittags 2 1/2 Uhr wieder eine Vorstellung zu volkstümlichen Preisen statt. In Aussicht genommen ist das historische Spiel „Der Philosoph von Sandhurst“ von John Martin zu 25 und 35 Pf. werden nur in beschränkter Zahl verkauft, da die Intendantur die größte Anzahl dieser Karten den Mitgliedern der Jugendvereine zur Verfügung gestellt hat. Ostermontag-Abend wird das bekannte Mitglied der Berliner Königl. Oper, Fräulein Ariet de Rabilla, bei uns in einer ihrer Glanzpartien, und zwar als „Mignon“ in der gleichnamigen Oper auftreten. Für Osterdienstag ist Wagner „Tannhäuser“ mit Kammeränger Bachbunter als Tannhäuser vorgegeben. Als Abonnementsvorstellung (Abonnement B) wird sodann Mittwoch, den 10. April, das neu einstudierte Lustspiel „Susanne“ aufgeführt werden (gewöhnliche Preise). Damit auch unsere modernen Komponisten in der Osterwoche zu Wort kommen, ist für Donnerstag, den 11. April, Richard Strauß' „Festspiel“ und für Freitag, den 12. April, Wolf-Ferraris neue Oper „Der Schatz der Babana“ festgesetzt worden, und zwar im Abonnement A. Die C-Abonnenten erhalten dann Samstag, den 13. April, zum erstenmal in dieser Spielzeit Johann Strauß' unverwundliche Operette „Die Fledermaus“ mit Kammeränger Golla als Eisenstein (gewöhnliche Preise). Sonntag, den 17. April, wird Goldmarck's „Die Königin von Saba“ mit Frau Kammerängerin Beffer-Burdard in der Titelpartie in Szene geben.

* Volkstheater. (Spielplan) Sonntag, den 31. März, nachmittags 4 Uhr: „Der Weiermann und sein Pfleger“. Abends 8.15 Uhr zum erstenmal: „Berold Solmes“. Montag, den 1. April: „Die Kugel“, „Mit Wien“. Dienstag, den 2. April: „Der Holms“. Mittwoch, den 3. April: 3 Tage aus dem Leben eines Spielers. Donnerstag, den 4. April: Einmaliger Dichterabend des Schriftstellers Max Bauer. Freitag, den 5. April, Samstag, den 6. April: Geflochten.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Fräulein Bertha Wallenfels am Stadttheater zu Thorn, eine Wiesbadenerin, erzielt sehr erfreuliche Erfolge in ihrem neuen Engagement. Die Thorer Presse lobt ihre volle und reine Stimme, ihren ungezählten innigen Vortrag und ihre einfache und natürliche Darstellung. Fräulein Wallenfels ist bekanntlich eine Schülerin von Frau Professor Schlar-Brodmann.

Vereins-Nachrichten.

* Samstag, den 30. März, abends 8 1/2 Uhr, hält der Wiesbadener Lebensverein im Frankfurter Hof seine Monatsversammlung ab, in welcher der Jahres- und Rechenschaftsbericht sowie die Anträge für die Vertreterversammlung in Limburg zur Besprechung stehen.

* Der Wiesbadener Beamtenverein hält Dienstag, den 2. April cr., abends 8 1/2 Uhr, in der „Barthstraße“ eine Monatsversammlung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Viebrich, 29. März. Das Hotel-Restaurant „Kaiserhof“ am Rhein geht ab 1. April in den Besitz des Herrn A. Fischer über.

(1) Schierstein, 29. März. Die gestern Donnerstagabend im Rathaus abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung fand statt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt, anwesend waren 16 Herren vom Gemeinderat und von der Gemeindevertretung. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Beratung über die wegen Vergrößerung der Feldwege zur Anlage des Anschlußgleises von der Kommission aufgestellten Bedingungen. Nach verschiedenen Änderungen soll nunmehr der Vertrag nochmals zur Aushandlung dem Unternehmer zugestellt und sodann dem Rgl. Ratrat vorgelegt werden. 2. Beschlußfassung über Verwertung des der Gemeinde gehörenden Grundstücks Wilhelmstraße 32. Eingegangen sind drei Mietangebote zu 400, 450 und 425 M. Die Wohnung wird an R. Emmelhage zu 400 M. vermietet. 3. Beschlußfassung über Vergrößerung des Schulgrundstücks an der Wiesbadener Straße. Es entspann sich eine lange Debatte über den Ankauf und über die event. Bebauungsmöglichkeit. Der Gemeinderat hat mit 5 gegen 3 Stimmen den Ankauf abgelehnt. Es wird beschlossen, zu vor bei der Rgl. Regierung feststellen zu lassen, ob das Grundstück zur entsprechenden Bebauung geeignet ist, sowie eventl. Erhebungen über die Höhe des Kaufpreises anzustellen. 4. Beschlußfassung über Verwertung der Dienstwohnung des Herrn Rektor Herr. Die Regierung hat die Aufhebung der Dienstwohnung genehmigt. Um die Wohnung dann nicht ohne Aussicht zu lassen, wird die Wohnung zu 200 M. an einen Gemeindevorsteher vermietet. 5. Genehmigung des Verkaufs eines Wollens. Der im Frühjahr 1911 für 400 M. angekauft wurde soll zum Höchstgebot von 705 M. wieder verkauft werden. 6. Beschlußfassung über die Gültigkeit der am 11. und 12. März d. J. erfolgten Wahlen zur Gemeindevertretung. Da ein Einspruch nicht erhoben wurde, wurden die Gemeinderatswahlen für gültig erklärt.

a. Godesheim, 28. März. Das Gaudernfest des Gauderns auf welchem ein Wismarschloß als Hauptpreis ausgetragen wird, findet am 18. August d. J. hier statt. — Unser „Obst- und Gartenbauverein“ hat an zuständigen Stelle beantragt, die diesjährige Kreis-Obstausstellung hier abzuhalten. — Die Reparaturen an der hiesigen Schleuse sind beendet und das Wehr aufgestellt, so daß die Schleuse nun wieder ungehindert verkehren können. Im letzten Jahre war der Schiffverkehr auf dem Main sehr stark. Es fuhren durch die Schleuse 36 424 Schiffe, leer gingen aufwärts 4736, abwärts 10 022 Schiffe. Beladen fuhren zu Berg 3090 Schiffe mit zusammen 2 500 537 Tonnen Last, zu Tal fuhren 2046 Schiffe mit 712 350 Tonnen. Außerdem durchfuhren die Schleuse 1666 Floße mit einer Last von 291 068 Tonnen. Am stärksten war der Verkehr im Mai, am schwächsten im Januar.

a. Hirschheim a. M., 28. März. Bei der gestrigen Stichwahl in der 2. Klasse wurde der Gastwirt Franz Stedheimer als Gemeindevertreter gewählt. — Der langwierige Fischereiprozess zwischen der Gemeinde Hirschheim und der höchsten Fischereigenossenschaft ist nunmehr endgültig von der höchsten Gerichtsstanz zugunsten der hiesigen Gemeinde entschieden worden. Das Reichsgericht hat die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts in Darmstadt eingelegte Revision verworfen.

— Wicker, 28. März. Bei der dieser Tage hier stattgehabten Wahl zur Gemeindevertretung wurde in der 1. Klasse Mühlenbesitzer M. Neumann wiedergewählt; in der 2. Klasse wurden die Landwirte Jof. Alendorff und M. Alendorff und in der 3. Klasse Landwirt Fr. Müller neugewählt.

Nassauische Nachrichten.

Leistungen für Verkehrsanlagen im Rheingaukreis.

no. Elville, 28. März. Der Rheingaukreis hat in den letzten Jahrzehnten ganz außerordentlich für Verbesserung des Wegebaues, besonders der Vignallwege, geleistet. Letztere waren besonders im Wispergebiet sehr vernachlässigt, und die dort belegenden leistungsunfähigen Gemeinden waren nicht in der Lage, aus eigener Kraft Anschlußwege an die Bezirksstraße (Wisperstraße) zu erbauen. Durch die Bildung eines Wegebaufonds, welcher im Jahre 1910 bereits 48 996 M. betrug, war es möglich, mit Hilfe des Bezirksverbands und der Beiträge der Gemeinden eine Reihe dringlicher Wegebauten zu ermöglichen. An erster Stelle wurden Neubauten von der Wisperstraße aus in die noch nicht aufgeschlossenen Landteile des Kreises nach Norden und Osten ausgeführt. Mit einem Kostenaufwand von annähernd 241 950 Mark wurden Vignallwege von der Wisperstraße nach Eppenried, Ransel, Mollmerried und Bredberg ausgeführt. Weiterhin kamen der Ausbau der Straße von Nidesheim und Geisenheim nach Bredberg, der Ausbau des Weges von Stephanshausen nach Bredberg. Der Ausbau dieser Straßen erforderte einen Kostenaufwand von annähernd 124 000 M. Insgesamt hat der Kreis in dem Berichtsjahr im Interesse des Vignallwegebaues 33 415 M. aufgewendet. Die Aufgaben des Kreises sind aber in dem Gebiet des Wegebaues noch nicht erledigt. In naher Aussicht stehen der Neubau des Vignallweges von Niedrich nach Hausen, veranschlagt zu etwa 75 000 M., und der vielerörterte und seit langen Jahren erstrebte Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße, dessen Kosten für den Bereich des Rheingaukreises zurzeit noch nicht bekannt sind, die aber wesentlich mehr als die ursprünglich angenommene Summe von 200 000 M. betragen werden. Ein unbefriedigtes Verdict um Verbesserung des Wegeverkehrs hat sich auch der Rhein- und Taunuskreis erworben, der für Aufschluß der Wälder für den Touristenverkehr stets Sorge getragen hat.

— Nieder-Walluf, 28. März. Das Gauturnfest findet am 6., 7. und 8. Juli statt. Der Festplatz liegt an der Oberwallufer Chaussee. Die Ausschüsse zu dem Feste sind bereits gewählt. Die Mitglieder des Vereins sind rege an den Vorarbeiten beteiligt und auch andere hiesige Vereine wollen zur Verherrlichung des Festes beitragen.

+ Oberlahnstein, 27. März. Auf Einladung des Landrats des Kreises St. Goarshausen, Geheimrat Verg, hatten sich vor einigen Tagen hier etwa 500 Personen aller Berufs- und Stände, namentlich Vertreter aller Vereine, die Jugendpflege betreiben, ferner Geistliche, Lehrer, Vertreter der Gemeinden, zu einer Besprechung über die Organisation der Jugendpflege und über die Organisation des Jungdeutschlandbundes im Kreise St. Goarshausen zusammengefunden. Nachdem Geheimrat Verg kurz auf den Zweck der Zusammenkunft hingewiesen, sprach Oberstadtsarzt Dr. Dr. Witz (Kreuznach) über „Arztlich-hygienische Betrachtungen über die Wehrkraft unserer Jugend“. Oberlehrer Löwentheil von der Klinger-Oberrealschule zu Frankfurt a. M. über „Jugendpflege“. Dr. Müller (Kreuznach) über die Mitwirkung der Kriegervereine. Der stellvertretende Vorsitzende des Jungdeutschlandbundes für den Regierungsbezirk Wiesbaden, General a. Freyhold, übermittelte die Grüße des Vorsitzenden, Generalleutnant Dr. v. Kettler. In die Vorträge schloß sich eine rege Diskussion. Die Versammlung führte zu dem Ergebnis, daß die beste Arbeit durch Ortsgruppen zu geschehen hätte, wobei allerdings Voraussetzung ist, daß eine allseitige Unterstützung der Bestrebungen, namentlich auch in finanzieller Hinsicht, eintreffe.

d. Jöhlein i. L., 28. März. Die mündliche Abprüfung der Obertertia hiesiger Realschule erreicht heute ihr Ende. Von 10 Schülern erreichten 8 die Befreiung nach der Untersekunda einer höheren Lehranstalt. Vier der Jünger treten in das Königl. Realgymnasium in Wiesbaden, die anderen 4 in die Oberrealschule am Bienenring ein. Kommissar für das Provinzialschulkollegium war Oberrealschuldirektor Dr. Höfer (Wiesbaden). Die hiesige Realschule hat dadurch, daß sie eine „berichtigende“ Abprüfung von Obertertia nach Untersekunda abhalten darf, sehr gewonnen; ihr Besuch beträgt etwa 120, während noch vor 5 Jahren die höchste Besuchsziffer 65 Schüler waren. — Rektor Rahrstedt scheidet am 1. April aus dem hiesigen Schuldienst, um die Leitung der höheren Mädchenschule in Reichenbach in Schlesien zu übernehmen. An seine Stelle tritt Rektor Ziemer aus Senftenberg.

k. Höchst a. M., 28. März. Die Stadtverordneten erledigten heute in längerer Sitzung den Etat. Er wurde in Einnahmen und Ausgaben von 1 718 000 M. um 46 500 M. auf 1 764 500 M. erhöht. Volle Anerkennung gilt der Referent dem Leiter des Krankenhauses, Sanitätsrat Dr. Schöwin, und dem Leiter des Schlachthauses, Kreisarzt Dr. Müller. Zum Schluss übt Referent Dr. Blank scharfe Kritik an der Verwaltung. Er wirft derselben mangelhaftes Zusammenarbeiten und Nichtbeachtung der Stadtver-

ordnetenbeschlüsse vor. Auch fordert er ein früheres Einbringen des Etats. Die Steuerzuschläge werden wie beantragt bei der Einkommensteuer auf 135 und bei den Realsteuern auf 165 Prozent festgesetzt. Herr Dr. Blank weist hierbei nach, daß die Realsteuern 53,5 Prozent der gesamten Steuern aufbringen. Für die Schaffung von 21 neuen Schrebergärten werden 945 M. bewilligt.

F. C. Bad Ems, 28. März. Heute besichtigten die Vortragenden Räte aus dem Landwirtschaftsministerium, Geheimrat Oberregierungsrat Proctorius und Geheimrat Oberbaurat Wöttger, sowie Oberregierungsrat Pfeiffer v. Salomon und Geheimrat Regierungsrat v. Lude von der Wiesbadener Regierung die dem Fiskus gehörenden Hotels, Badehäuser und Brunnen.

* Aus Nassau, 28. März. Zum 1. April d. J. werden die Bezirke der Zollämter 1 Höchst a. M., Hochheim a. M., Homburg v. d. S. und des Zollamts 2 Idstein von dem Bezirk des Hauptzollamts Wiesbaden abgetrennt und dem Bezirk des am 1. April d. J. neu errichteten Hauptzollamts Frankfurt a. M., Borsenstraße, zugewiesen. Dem letzteren Hauptzollamt sind auch die genannten Zollämter vom 1. April d. J. ab unterstellt.

— Kemel, 28. März. Man schreibt uns: „Die Notiz vom 26. März über die Gemeindevahlen zu Kemel ist irreführend. Von 76 Wahlberechtigten stimmten 38 für die neu gewählten Vertreter, 6 Nichtwähler hätten erforderlichenfalls ebenso gestimmt und 15 erklärten ihre absolute Nichtbeteiligung bei der Wahl; verbleiben 17 Stimmen für die drei ausgeschiedenen Vertreter.“

* Dahn bei Limburg, 28. März. Der 52jährige Steinbrecher Johann Fagbender von hier, welcher in einem hiesigen Steinbruch verunglückte, ist gestorben. Die Verletzungen waren schwerer, als man anfänglich annahm. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Töchter. — Die Leiche des am 26. Februar d. J. am Brückenbau bei Grädenek in die Rahn gestürzten und ertrunkenen 23jährigen Heinrich Ringer aus Falkenbach ist heute nachmittag hier gelandet worden.

Aus der Umgebung.

Hanau, 28. März. Von einer Berliner Automobilgesellschaft wird Anfang Mai eine Automobilverbindung von Hanau nach Wiesbaden und Mittelbach in Betrieb gesetzt. Weitere Linien zu anderen Nachbarorten sind in Vorbereitung.

r. Coblenz, 27. März. Der Plan, eine den ganzen Regierungsbezirk Coblenz und benachbarte Kreise umfassende Abverlandzentrale zu schaffen, kann, wie vorausgesetzt war, als gescheitert gelten. Die Stadt Coblenz beabsichtigt nunmehr, mit dem Elektrizitätswerk Coblenz auf eigene Faust vorzugehen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Zwölfjähriger auf der Anklagebank. Der Schüler Sch. von Dierich hat eben erst das zehnjährige Alter erreicht. Schon als das noch nicht der Fall war, im Alter von 6 Jahren, soll er einmal eine Scheune angezündet haben, welche bis auf den Grund niederbrannte, und ein andermal soll er Späßen in einen Saal getan haben und darauf herumgesprungen sein. Eines Tages gelieferte er ihn nach den Schulterschuhen der Tochter eines Magistratssekretärs, nicht weil er selbst keine Schulterschuhe hatte, sondern weil jene etwas besser waren als seine eigenen. Mit einem Stemm-eisen bewaffnet, begab er sich an die Haustür, in der die Schulterschuhe aufbewahrt wurden, erbrach die Tür und eignete sich die Schulterschuhe an. In demselben Hause waren ziemlich um dieselbe Zeit drei verschiedene Stellen, in welchen Äpfel, Butter und Eier usw. aufbewahrt wurden, erbrochen worden, ebenso ein Schrank, welcher u. a. Spielsachen enthielt. Gelegentlich einer früheren Vernehmung vor der Polizei hat der Junge zugegeben, auch diese Trübs ausgeführt zu haben in der Absicht, sich Gegenstände anzueignen, vor der Strafkammer, vor der er wegen vollendeten, resp. versuchten schweren Diebstahls gestellt war, bestränkte er aber sein Geständnis auf den Diebstahl der Schulterschuhe sowie den versuchten Diebstahl der Spielsachen. Es handelt sich bei dem Angeklagten um einen Anaken, der als Schüler Anlaß zu besonderen Mägen bisher nicht gegeben hat. Seine Veranlagung sowohl wie seine Führung war eine gute. Er zeichnet sich vor seinen Mitschülern lediglich durch seine etwas regere Phantasie aus. Sein Lehrer nimmt nach den Auffügen des Anaken an, daß er sich etwas zu viel mit der Lektüre von Schauer-romanen befaßt hat; im übrigen geht der Anake seine eigenen Wege und ist dann und wann nicht so ganz bei der Sache. Er ist seiner Mutter unehelich geboren. Sein Stiefvater ist ihm nicht besonders gewogen, er wird bei seinen Großeltern erzogen. Die Strafkammer verhängte lediglich in Gemäßheit des Geständnisses des Kleinen wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen über ihn, beschloß jedoch zugleich, ihn zur bedingten Verurteilung in Vorrichtung zu bringen.

wo. Revidiertes Urteil. Der geschäftlose Richard W. aus Berlin wurde von der Strafkammer in Neuwied wegen Erpressung und Verleumdung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt. Das Reichsgericht hat auf die Revision des W. das Urteil kassiert und die Angelegenheit zur wiederholten Verhandlung an die Wiesbadener Strafkammer verwiesen. Der Angeklagte erschien eines Tages, mit einer Vollmacht seiner Mutter versehen, im Geschäftslokal der Kreisparkasse in Altkirchen und verlangte von dem Rentanten, daß dieser seine Mutter kasslos halte, indem er ihr einen Geldbetrag von 10 000 M. aushändige, welcher an die Stelle der angeklagten Frau von der Sparkasse „aufgehoben“ hypothek in gleicher Höhe treten sollte. Dabei sprach er von einer Erpressung, deren der Rentant sich der Frau W. gegenüber schuldig gemacht habe. Dieselben Behauptungen stellte der Angeklagte dem stellvertretenden Landrat, dem Vorgesetzten des Rentanten, sowie einem Notar gegenüber auf, welche er in der Sache um ihre Vermittelung anging. Die hiesige Strafkammer verhandelte von 10 Uhr bis abends nach 6 Uhr in der Angelegenheit. Das Urteil lautete auf Freisprechung von der Anklage der versuchten Erpressung sowie der üblen Nachrede, auf Verurteilung aber wegen Verleumdung zu 30 M. Geldstrafe.

wo. Übermal verurteilt. Auf Mittwoch, den 3. April, war in der bekannten Strafsache wider den früheren Vorsitzenden

des Nassauischen Bauernvereins, v. G., Verhandlungstermin angesetzt; auf Antrag des Angeklagten jedoch ist wegen Erkrankung dieser Termin abermals aufgeschoben worden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Im Kampf um das große Los zum Selbstmörder geworden. sh. Detmold, 28. März. Einen geradezu tragischen Abschluß fand ein Streit um den Besitz des großen Loses der Lotterie des landwirtschaftlichen Hauptvereins für das Fürstentum Lippe. Der Hauptgewinn im Betrage von nur 8000 M. fiel auf ein Los, das ein Bürger von Lemgo besaß. Nachdem die Nummer des Haupttreffers bekannt geworden war, behauptete ein anderer Lemgoer Bürger, der schon einmal das große Los derselben Lotterie gewonnen hatte, daß er das Los verloren habe und es daher ihm gehöre. Als der Besitzer des Loses den Gewinn nicht herausgab, klagte sein Gegner Zivilklage an. Als diese nicht zu seinen Gunsten endete, verfiel er in Trübsinn und machte seinem Leben selbst ein Ende. So sehr hatte er sich in die Idee verannt, daß das Los ihm gehöre. Und es scheint, daß diese fixe Idee auch auf seine Witwe überging; denn sie setzte nach dem Tode ihres Mannes den Streit um das Los fort, der aber schließlich mit Abweisung der Klage auf Herausgabe des Loses endete.

Ein 16jähriger Totschläger.

— Straßburg, 28. März. Heute nachmittag wurde das Urteil über den 16jährigen Zwangsadligen J. Caballini gesprochen, der am 7. März d. J. in der Verfassungssache gegen den gleichaltrigen Jüngling Ludwig Richter erschlagen hatte. Angesichts der Mordtat der Tat wurde Caballini zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Todesurteil.

w. Benthien, 28. März. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 23jährigen Grubenarbeiter Blasa, der aus Eifersucht seine Geliebte, die 16jährige Wokla aus Königsbühl, erschossen hatte, zum Tode. Der Grubenarbeiter Maria wurde wegen Beihilfe zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

js. Der Dichter als Erpresser. Der Schriftsteller T. in Hamburg war in heißer Liebe zu einer jungen Dame entbrannt, die auch erwidert wurde. Es entspann sich ein Briefwechsel mit glühenden und leidenschaftlichen Ergüssen, der auch fortgesetzt wurde, als die Angelebte einen „anderen“ freile. Die Briefe der Frau wurden mit der Zeit fälschlicher und fälschlicher und auf seinen des Dichters blieben schließlich nur noch reine materielle Reklamationen übrig. Der Dichter hatte ein Erlebnis, aus dem er Gewinn schlagen wollte. Er bearbeitete die Briefe der einst angebeteten Frau zu einer Novelle. Nun enthielten aber die Briefe doch so manches, was der spießbürgerlichen Welt nicht annehmbar wäre, über die wirksamen und bekannten Seiten der Novelle ihre Glorien zu machen. Um das zu vermeiden, dabei aber nicht um seinen wohlverdienten Lohn zu kommen, bot der Dichter sein Werk zunächst der Geliebten der Novelle an, und zwar zum Preise von 300 M. Falls sie darauf nicht eingehen wollte, so würden einige von den Briefen ihrem Vater und ihrem Mann unterbreitet werden. Die Geliebte hatte aber kein Herz und kein Geld für den darbenben Dichter und übergab die Sache der Polizei. Die Folge davon war eine Anklage wegen Erpressung, die dem T. eine längere Gefängnisstrafe einbrachte. Der Angeklagte hatte jetzt Revision beim Reichsgericht eingelegt, die aber gemäß dem Antrag des Reichsanwalts verworfen wurde.

Sport.

* Fußball. Sportverein Wiesbaden, S. V. — Karlsruher Fußballklub Rhein 2:3 (Halbzeit 1:1). Dieses erfreuliche Resultat brachte die hiesige Mannschaft aus Karlsruhe nach Hause. Das Resultat ist um so höher zu bewerten, als Rhein vor 14 Tagen den 1. Karlsruher Fußballklub, der am letzten Sonntag über den diesjährigen Norddeutschen Fußballverein Frankfurt mit 7:2 triumphieren konnte, überlegen 5:1 schlug. Wiesbaden zeigte sich, wie uns berichtet wird, seinem großen Gegner im Frie durchaus ebenbürtig, nur vor dem Tore bewiesen die Karlsruher eine größere Erfahrung. Nachdem das erste Tor an Karlsruhe gefallen war, brachte ein vorzüglicher Angriff der Einheimischen bereits nach etwa 6 Minuten den Ausgleich. Nach Halbzeit war Wiesbaden zunächst etwas im Vorteil, konnte aber gegen den vorzüglich spielenden Karlsruher Torwächter nichts erreichen, vielmehr gelang es Rhein im weiteren Verlauf, zwei schöne Tore zu erzielen. Wiesbaden ließ aber nicht nach und kurz vor Schluß schloß Rhein 11. unter lautem Beifall des Publikums das zweite Tor für Wiesbaden. Das Spiel ging in raschem Tempo vor ungefähr 3000 Zuschauern von statten. — Am kommenden Sonntag spielt die 1. b-Mannschaft des Sportvereins auf dem Sportplatz gegen „Bormia“ (Borns). Anfang 3 Uhr.

Vermischtes.

Der Tierpark in der Jungferheide. Berlin, 28. März. Aber die Vergabe eines Hypothekendarlehens von einer Million Mark aus städtischen Mitteln für den in der Jungferheide geplanten Jagenschieß-Tierpark wird noch ein Ausschuss der Berliner Stadtdirektion-Versammlung beraten, doch ist an der schließlichen Genehmigung eventuell unter Berücksichtigung der vorzulegenden Auflagen nicht zu zweifeln.

Dem Auto ungerissen. Berlin, 28. März. Der Oberingenieur Heintze wurde gestern beim Übersteigen der Charlottenburger Chaussee von einer Automobilbohle umgerissen, so daß er sich Verletzungen und eine Gehirnerschütterung zuzog. Sein Befinden gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Ein Baumsturz. Spandau. Bei dem Bau des Rathauses stürzte gestern nachmittag während der Bepflanzung die Baumwand des Turmes ein. Das Baumwerk durchschlug familiäre Deden der vier Stockwerke. Niemand wurde verwundet.

Im Brunnen ertrinkt. Leipzig, 28. März. Der Arbeiter Raimund, der in einen seit Jahren verschlossenen Brunnen gestiegen war, um Reparaturen auszuführen, wurde durch die in dem Brunnen angesammelten Schlacke betäubt und kasslos ab. Die herbeigekommene Feuerwehr konnte ihn nur als Leiche aus dem Brunnen fördern.

Eine Bierpreisverhöhung. Leipzig, 28. März. Wegen der am 1. April d. J. in Kraft tretenden Biersteuer und infolge des kommenden Reichsgesetzes haben die Gastwirte eine Erhöhung der Bierpreise beschlossen.

Verunglückte Touristen. Wien, 28. März. Die zwei seit Sonntag im Dachsteingebiet vermissten Wiener Schifahrer sind mobilhalten in Hallstätt eingetroffen. Die Vermissten der Touristen sind wahrscheinlich durch eine Lawine verschüttet worden.

Von Banditen erschossen. Lodz, 28. März. In der Archonskistrasse erschossen drei Banditen zwei Posten stehende Schaulente.

Verhaftete Banditen. Ky. 28. März. Hier wurden drei Männer verhaftet und eine Frau, die einen Einbruch in dem Hause der Schützengesellschaft versuchten. Sie wollten wahrscheinlich Waffen und Munition stehlen. Unter den Verhafteten befindet sich der Anarchist Randonnet, der in Monarchis ein Automobil gestohlen und das Aussehen desselben verändert hatte. Es wird nachgeprüft, ob die Verhafteten zu der Bande der Rue Ordener gehören.

Vom Spielen mit dem Revolver. Budapest, 28. März. Kurz bevor sich die Gräfinne Familie Andrássy gestern zum Dejeuner begab, entlud sich eine Pistole, mit der die Stiefmutter des Grafen, die Gräfin Kathinka, hantierte und verwundete sie schwer. Die Kugel konnte entfernt werden.

Die Angst vor dem Pariser Automobilbanditentum. Paris, 28. März. Der Leiter der Sicherheitsbehörde, Guichard, ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Automobilbanditen in Paris Unterschluß gefunden haben und nur auf eine Gelegenheit warten, um mit dem geraubten Gelde ins

— Für den Monat April —

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Baum“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Kursbericht vom 29. März 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Petca, 1 Lira	—
1 österr. fl. i. O.	2.00
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr. ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 russ. alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	1.00
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Sch.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1. D.R.-Anl. unk. 1910	101.05	
2. D.R.-Schatz-Anw.	99.95	
3. D.R.-Reichs-Anleihe	99.95	
4. Pr. Cons. unk. v. 18	101.20	
5. Pr. Cons. Anleihe	100.00	
6. Pr. Cons. Anleihe	99.95	
7. Bad. Anl. 08	99.85	
8. Bad. Anl. 09	99.85	
9. Bad. Anl. (abg.)	99.85	
10. Bad. Anl. 10	99.85	
11. Bad. Anl. 11	99.85	
12. Bad. Anl. 12	99.85	
13. Bad. Anl. 13	99.85	
14. Bad. Anl. 14	99.85	
15. Bad. Anl. 15	99.85	
16. Bad. Anl. 16	99.85	
17. Bad. Anl. 17	99.85	
18. Bad. Anl. 18	99.85	
19. Bad. Anl. 19	99.85	
20. Bad. Anl. 20	99.85	
21. Bad. Anl. 21	99.85	
22. Bad. Anl. 22	99.85	
23. Bad. Anl. 23	99.85	
24. Bad. Anl. 24	99.85	
25. Bad. Anl. 25	99.85	
26. Bad. Anl. 26	99.85	
27. Bad. Anl. 27	99.85	
28. Bad. Anl. 28	99.85	
29. Bad. Anl. 29	99.85	
30. Bad. Anl. 30	99.85	
31. Bad. Anl. 31	99.85	
32. Bad. Anl. 32	99.85	
33. Bad. Anl. 33	99.85	
34. Bad. Anl. 34	99.85	
35. Bad. Anl. 35	99.85	
36. Bad. Anl. 36	99.85	
37. Bad. Anl. 37	99.85	
38. Bad. Anl. 38	99.85	
39. Bad. Anl. 39	99.85	
40. Bad. Anl. 40	99.85	
41. Bad. Anl. 41	99.85	
42. Bad. Anl. 42	99.85	
43. Bad. Anl. 43	99.85	
44. Bad. Anl. 44	99.85	
45. Bad. Anl. 45	99.85	
46. Bad. Anl. 46	99.85	
47. Bad. Anl. 47	99.85	
48. Bad. Anl. 48	99.85	
49. Bad. Anl. 49	99.85	
50. Bad. Anl. 50	99.85	
51. Bad. Anl. 51	99.85	
52. Bad. Anl. 52	99.85	
53. Bad. Anl. 53	99.85	
54. Bad. Anl. 54	99.85	
55. Bad. Anl. 55	99.85	
56. Bad. Anl. 56	99.85	
57. Bad. Anl. 57	99.85	
58. Bad. Anl. 58	99.85	
59. Bad. Anl. 59	99.85	
60. Bad. Anl. 60	99.85	
61. Bad. Anl. 61	99.85	
62. Bad. Anl. 62	99.85	
63. Bad. Anl. 63	99.85	
64. Bad. Anl. 64	99.85	
65. Bad. Anl. 65	99.85	
66. Bad. Anl. 66	99.85	
67. Bad. Anl. 67	99.85	
68. Bad. Anl. 68	99.85	
69. Bad. Anl. 69	99.85	
70. Bad. Anl. 70	99.85	
71. Bad. Anl. 71	99.85	
72. Bad. Anl. 72	99.85	
73. Bad. Anl. 73	99.85	
74. Bad. Anl. 74	99.85	
75. Bad. Anl. 75	99.85	
76. Bad. Anl. 76	99.85	
77. Bad. Anl. 77	99.85	
78. Bad. Anl. 78	99.85	
79. Bad. Anl. 79	99.85	
80. Bad. Anl. 80	99.85	
81. Bad. Anl. 81	99.85	
82. Bad. Anl. 82	99.85	
83. Bad. Anl. 83	99.85	
84. Bad. Anl. 84	99.85	
85. Bad. Anl. 85	99.85	
86. Bad. Anl. 86	99.85	
87. Bad. Anl. 87	99.85	
88. Bad. Anl. 88	99.85	
89. Bad. Anl. 89	99.85	
90. Bad. Anl. 90	99.85	
91. Bad. Anl. 91	99.85	
92. Bad. Anl. 92	99.85	
93. Bad. Anl. 93	99.85	
94. Bad. Anl. 94	99.85	
95. Bad. Anl. 95	99.85	
96. Bad. Anl. 96	99.85	
97. Bad. Anl. 97	99.85	
98. Bad. Anl. 98	99.85	
99. Bad. Anl. 99	99.85	
100. Bad. Anl. 100	99.85	

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	In %
1. Rheinl. 20, 21, 22, 23, 24	99.75
2. do. 25, 26, 27, 28, 29	99.75
3. do. 30, 31, 32, 33, 34	99.75
4. do. 35, 36, 37, 38, 39	99.75
5. do. 40, 41, 42, 43, 44	99.75
6. do. 45, 46, 47, 48, 49	99.75
7. do. 50, 51, 52, 53, 54	99.75
8. do. 55, 56, 57, 58, 59	99.75
9. do. 60, 61, 62, 63, 64	99.75
10. do. 65, 66, 67, 68, 69	99.75
11. do. 70, 71, 72, 73, 74	99.75
12. do. 75, 76, 77, 78, 79	99.75
13. do. 80, 81, 82, 83, 84	99.75
14. do. 85, 86, 87, 88, 89	99.75
15. do. 90, 91, 92, 93, 94	99.75
16. do. 95, 96, 97, 98, 99	99.75
17. do. 100, 101, 102, 103, 104	99.75
18. do. 105, 106, 107, 108, 109	99.75
19. do. 110, 111, 112, 113, 114	99.75
20. do. 115, 116, 117, 118, 119	99.75
21. do. 120, 121, 122, 123, 124	99.75
22. do. 125, 126, 127, 128, 129	99.75
23. do. 130, 131, 132, 133, 134	99.75
24. do. 135, 136, 137, 138, 139	99.75
25. do. 140, 141, 142, 143, 144	99.75
26. do. 145, 146, 147, 148, 149	99.75
27. do. 150, 151, 152, 153, 154	99.75
28. do. 155, 156, 157, 158, 159	99.75
29. do. 160, 161, 162, 163, 164	99.75
30. do. 165, 166, 167, 168, 169	99.75
31. do. 170, 171, 172, 173, 174	99.75
32. do. 175, 176, 177, 178, 179	99.75
33. do. 180, 181, 182, 183, 184	99.75
34. do. 185, 186, 187, 188, 189	99.75
35. do. 190, 191, 192, 193, 194	99.75
36. do. 195, 196, 197, 198, 199	99.75
37. do. 200, 201, 202, 203, 204	99.75
38. do. 205, 206, 207, 208, 209	99.75
39. do. 210, 211, 212, 213, 214	99.75
40. do. 215, 216, 217, 218, 219	99.75
41. do. 220, 221, 222, 223, 224	99.75
42. do. 225, 226, 227, 228, 229	99.75
43. do. 230, 231, 232, 233, 234	99.75
44. do. 235, 236, 237, 238, 239	99.75
45. do. 240, 241, 242, 243, 244	99.75
46. do. 245, 246, 247, 248, 249	99.75
47. do. 250, 251, 252, 253, 254	99.75
48. do. 255, 256, 257, 258, 259	99.75
49. do. 260, 261, 262, 263, 264	99.75
50. do. 265, 266, 267, 268, 269	99.75
51. do. 270, 271, 272, 273, 274	99.75
52. do. 275, 276, 277, 278, 279	99.75
53. do. 280, 281, 282, 283, 284	99.75
54. do. 285, 286, 287, 288, 289	99.75
55. do. 290, 291, 292, 293, 294	99.75
56. do. 295, 296, 297, 298, 299	99.75
57. do. 300, 301, 302, 303, 304	99.75
58. do. 305, 306, 307, 308, 309	99.75
59. do. 310, 311, 312, 313, 314	99.75
60. do. 315, 316, 317, 318, 319	99.75
61. do. 320, 321, 322, 323, 324	99.75
62. do. 325, 326, 327, 328, 329	99.75
63. do. 330, 331, 332, 333, 334	99.75
64. do. 335, 336, 337, 338, 339	99.75
65. do. 340, 341, 342, 343, 344	99.75
66. do. 345, 346, 347, 348, 349	99.75
67. do. 350, 351, 352, 353, 354	99.75
68. do. 355, 356, 357, 358, 359	99.75
69. do. 360, 361, 362, 363, 364	99.75
70. do. 365, 366, 367, 368, 369	99.75
71. do. 370, 371, 372, 373, 374	99.75
72. do. 375, 376, 377, 378, 379	99.75
73. do. 380, 381, 382, 383, 384	99.75
74. do. 385, 386, 387, 388, 389	99.75
75. do. 390, 391, 392, 393, 394	99.75
76. do. 395, 396, 397, 398, 399	99.75
77. do. 400, 401, 402, 403, 404	99.75
78. do. 405, 406, 407, 408, 409	99.75
79. do. 410, 411, 412, 413, 414	99.75
80. do. 415, 416, 417, 418, 419	99.75
81. do. 420, 421, 422, 423, 424	99.75
82. do. 425, 426, 427, 428, 429	99.75
83. do. 430, 431, 432, 433, 434	99.75
84. do. 435, 436, 437, 438, 439	99.75
85. do. 440, 441, 442, 443, 444	99.75
86. do. 445, 446, 447, 448, 449	99.75
87. do. 450, 451, 452, 453, 454	99.75
88. do. 455, 456, 457, 458, 459	99.75
89. do. 460, 461, 462, 463, 464	99.75
90. do. 465, 466, 467, 468, 469	99.75
91. do. 470, 471, 472, 473, 474	99.75
92. do. 475, 476, 477, 478, 479	99.75
93. do. 480, 481, 482, 483, 484	99.75
94. do. 485, 486, 487, 488, 489	99.75
95. do. 490, 491, 492, 493, 494	99.75
96. do. 495, 496, 497, 498, 499	99.75
97. do. 500, 501, 502, 503, 504	99.75
98. do. 505, 506, 507, 508, 509	99.75
99. do. 510, 511, 512, 513, 514	99.75
100. do. 515, 516, 517, 518, 519	99.75

Vorl. List.

Zl.	In %
1. Deutsch. Hyp.-u. K. 1910	100.50
2. do. 1911	100.50
3. do. 1912	100.50
4. do. 1913	100.50
5. do. 1914	100.50
6. do. 1915	100.50
7. do. 1916	100.50
8. do. 1917	100.50
9. do. 1918	100.50
10. do. 1919	100.50
11. do. 1920	100.50
12. do. 1921	100.50
13. do. 1922	100.50
14. do. 1923	100.50
15. do. 1924	100.50
16. do. 1925	100.50
17. do. 1926	100.50
18. do. 1927	100.50
19. do. 1928	100.50
20. do. 1929	100.50
21. do. 1930	100.50
22. do. 1931	100.50
23. do. 1932	100.50
24. do. 1933	100.50
25. do. 1934	100.50
26. do. 1935	100.50
27. do. 1936	100.50
28. do. 1937	100.50
29. do. 1938	100.50
30. do. 1939	100.50
31. do. 1940	100.50
32. do. 1941	100.50
33. do. 1942	100.50
34. do. 1943	100.50
35. do. 1944	100.50
36. do. 1945	100.50
37. do. 1946	100.50
38. do. 1947	100.50
39. do. 1948	100.50
40. do. 1949	100.50
41. do. 1950	100.50
42. do. 1951	100.50
43. do. 1952	100.50
44. do. 1953	100.50
45. do. 1954	100.50
46. do. 1955	100.50
47. do. 1956	100.50
48. do. 1957	100.50
49. do. 1958	100.50
50. do. 1959	100.50
51. do. 1960	100.50
52. do. 1961	100.50
53. do. 1962	100.50
54. do. 1963	100.50
55. do. 1964	100.50
56. do. 1965	100.50
57. do. 1966	100.50
58. do. 1967	100.50
59. do. 1968	100.50
60. do. 1969	100.50
61. do. 1970	100.50
62. do. 1971	100.50
63. do. 1972	100.50
64. do. 1973	100.50
65. do. 1974	100.50
66. do. 1975	100.50
67. do. 1976	100.50
68. do. 1977	100.50
69. do. 1978	100.50
70. do. 1979	100.50
71. do. 1980	100.50
72. do. 1981	100.50
73. do. 1982	100.50
74. do. 1983	100.50
75. do. 1984	100.50
76. do. 1985	100.50
77. do. 1986	100.50
78. do. 1987	100.50
79. do. 1988	100.50
80. do. 1989	100.50
81. do. 1990	100.50
82. do. 1991	100.50
83. do. 1992	100.50
84. do. 1993	100.50
85. do. 1994	100.50
86. do. 1995	100.50
87. do. 1996	100.50
88. do. 1997	100.50
89. do. 1998	100.50
90. do. 1999	100.50
91. do. 2000	100.50
92. do. 2001	100.50
93. do. 2002	100.50
94. do. 2003	100.50
95. do. 2004	100.50
96. do. 2005	100.50
97. do. 2006	100.50
98. do. 2007	100.50
99. do. 2008	100.50
100. do. 2009	100.50

Vorl. List.

Zl.	In %
1. Deutsch. Hyp.-u. K. 1910	100.50
2. do. 1911	100.50
3. do. 1912	100.50
4. do. 1913	100.50
5. do. 1914	100.50
6. do. 1915	100.50
7. do. 1916	100.50



Samstag, Sonntag, Montag,

3 grosse Osterverkaufstage mit 10 Prozent Rabatt auf sämtliche fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

Unser Lager ist mit allen Frühjahrsneuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet in allen Abteilungen in jeder Preislage die grösste Auswahl. :: ::

Herren-Anzüge, Touristen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Ulsters,
Reise-Mäntel, Loden-Mäntel, Regen-Mäntel, Beinkleider u. Westen.

Besonders günstige Kaufgelegenheit
bieten wir in unserer Knaben-Abteilung, in der wir grosse Sortimente
von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Knaben-
Anzug zu ganz ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt haben.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes erstklassiges Spezialgeschäft dieser Branche.

K 119

Grosse

Oster-Ausstellung

Schokoladenhaus

Carl F. Müller,

Langgasse 8 und Filialen: Bahnhofstr. 4, Wellritzstr. 24.

Oster-Eier = Oster-Hasen Oster-Körbchen garniert Oster-Nester etc.

Denkbar grösste Auswahl, vorzügliche
Ware, äusserst billige Preise.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang kurz vor
Ostern sehr stark und die Auswahl bei frühem Ein-
kauf eine vollständigere sein kann, bitte ich meine
verehrte Kundschaft um möglichst zeitigen Einkauf.

Luftkur :: :: ::
:: :: Aufenthalt

zu 4 Wt. pro Tag in Burg Hohenzollern
heim bei Bad Schwalbach. Ebenso für
Ausflügler. Näheres b. Befrager
C. Repler.

Weissenburger Hof.

Heute Samstag:
Weissbier,
wogu freundl. einladet
Aug. Andrä.

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Albrechtstrasse 9.
Heute Samstag:
Weissbier,
wogu freundlich einladet
Georg Singer.

Würzburger Hof, Schulgasse 4.

Heute großes
Schlachtfest,
wogu freundl. einladet
H. Gröninger.

Salbau Burggraf, Waldstr. 55.

Morgen Samstag:
Weissbier,
wogu freundl. einladet
Fried. Schmitzer.

Spinat 15, Rosenkohl 12 Pf.
Stierberger. Nebenmalstrasse 10.
Spinat 15, Rosenkohl 12 Pf.
Gebr. Eiferl. Nebenmalstrasse 2.

A. Förster, Dentist.

Sprechst. für Zahnleidende 9-1, 2-5.

Plombieren in Gold, Porzellan, Emaille usw.

Spezialität: Kronen und Brücken in nur erstkl. Ausführung.

Vom 4. April befindet sich meine Zahnpraxis

Webergasse 5, I, Eingang Spiegelgasse.

Telephon 3200.

Benutzen Sie die Gelegenheit!

Die Reise-Muster

in schicken Herren-Anzügen, worunter 1a deutsche
und englische Stoffe, habe ich von einer erstklassigen
Kleiderfabrik billig erworben und verkaufe solche, solange
Vorrat reicht,

zu fabelhaft billigen Preisen!

Seltene Gelegenheit, für Herren die sich
chic und billig kleiden wollen.

Besichtigung erbeten.

532

Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe

J. Drachmann, Neugasse 22, I. Etage,

kein Laden.

NB. Als besonders günstiges Angebot empfehle einen Posten
Hosen (1a Stoffe, aus Resten geschneitten) für Herren und Knaben,
Joppen und Knaben-Anzüge ebenfalls zu äusserst billigen Preisen.
!!! Konfirmations-Anzüge in blau, ein- u. zweifach,
sehr preiswert, in schwarz (von letzter Saison) weit unter Preis!!!!

Heute Sonderpreise für Lebensmittel.

Schinken.

	Im Ganzen
Hollschinken	Pfd. 1.35
Nußschinken	Pfd. 1.30
Dörrfleisch, ohne Bein	Pfd. 0.90
Schinkenspeck	Pfd. 1.15
Fetter Speck	Pfd. 0.85
Gekochter Schinken	Pfd. 1.60
Lachsschinken	Pfd. 1.80
Kasseler Rippenspeck	Pfd. 0.95

Wurstwaren.

	Im Ganzen
Blutwurst	Pfd. 0.48
Hausmacher Leberwurst	Pfd. 0.80
Fleischwurst	Pfd. 0.80
Kochmettwurst	Pfd. 0.90
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.15
Zerelat und Salami	Pfd. 1.30
Toewurst	Pfd. 1.40
Frankfurter Würstchen	Paar 0.25

Ganz besonders billig!

Zerelatwurst, trocken Pfd. 1.20

Kolonialwaren.

Hafersgrütze	Pfd. 0.20
Hafersfloeken	Pfd. 0.20
Sago	Pfd. 0.23
Fadennudeln I	Pfd. 0.34
Bandnudeln I	Pfd. 0.34
Suppentee, div.	Pfd. 0.34
Tafelreis	Pfd. 0.23 und 0.18
Graupen	Pfd. 0.17 und 0.14
Hartgries	Pfd. 0.22
Grünkern, ganz	Pfd. 0.35
Grünkern, gemahlen	Pfd. 0.38

Hülsenfrüchte.

Linzen	Pfd. 0.26 und 0.22
Gelbe Erbsen	Pfd. 0.18
Geschälte Erbsen	Pfd. 0.24

„Globus“, Bouillon-Würfel	10 Stück 0.18
do.	100 Stück 1.70

Kondensierte Milch Büchse 0.45

Kaffee etc.

Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.38
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.55
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.75
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.95
Haushalt-Kakao	Pfd. 0.65
Spezial-Kakao	Pfd. 0.95
Malzgerste	Pfd. 0.16
Tee, Hausaltmischung	Pfd. 1.55

Käse.

	Im Ganzen
Tilsiter, vollfett	Pfd. 0.95
Edamer	Pfd. 1.00
Bohmer Emmentaler	Pfd. 1.20
Deutscher Camembert	Stück 0.28
Camembert	Stück 0.30, Brie-Käse . . . Pfd. 0.90

Freiburger Bretzeln	Paket 0.15
Friedrichsdorfer Zwieback	Paket 0.12

Pumpnickel in Scheiben	3 Pack 0.25
Verschnitt-Honig (inkl. Glas)	Pfd. 0.60
Zitronen	Dtзд. 0.38

Puddingpulver, Vanillezucker, Backpulver 10 Pakete 55 Pf.

Warenhaus Julius Bormass

G.
b.
m.
H.

K 113

ADOLF SCHMIDT
MODERNE HERRENSCHNEIDEREI

WIESBADEN
KLEINE BURGSTRASSE 5

GEGENÜBER
HOTEL „KÖLNISCHER HOF“
TELEPHON 1483.

ERÖFFNUNG:
SAMSTAG, DEN 30. MÄRZ 1912,
NACHMITTAGS,

Geschäfts-Eröffnung!

Die Eröffnung meines Maßgeschäftes zeige ich hierdurch ergebenst an mit der höf. Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Durch siebzehnjährige Tätigkeit in der hiesigen Firma Fritz Decker, Webergasse 7, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Mein Lager ist mit den neuesten Modeschöpfungen ausgestattet und lade ich zur gefl. Besichtigung desselben ergebenst ein.

Lager in amerik. Schnitten.
Aufträge nach Mass. 453
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Lehrlinge 1912.

Schloffer, Maler, Tapezierer, Schrift-
leiter, Köche, Konditor, Techniker usw.
finden größte Auswahl in Berufs-
bildung im Spezialgeschäft.

Rothschild's
Arbeiter-Kleider-Magazin,
Wellrichstraße 18.

Die neu
wird jede Tapete mit
Tapeton
dem modernen Tapetenputz.
Man verlange Probebogen. Zu haben
in den Drogarien.
Hauptd. Otto Siebert, am Schloß.



Engl. Herren-Filzhüte

Percy Jones & Co. Ltd.
Manchester und London

Anerkannt populärste
Marke am Kontinent

Neueste Modeform

Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie für neueste Modeformen, tadellose Qualität und Ausstattung.
Man verlange ausdrücklich die Marke Percy Jones & Co. Ltd.

(Fa. 1938g) F115

Teekenner

bevorzugen stets die besteingeführten Marken des

Tee-Spezial-Geschäfts

en gros und en detail

Webergasse 3, Hof links. Fernspr. 1949.

Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a. M.

Privat-, Reals u. Handelsschule, erteilt Einjährigeneugnis. Gute Ver-
pflung u. Aufsicht. Sorgfält. Ueberwachung der Schularbeiten. Großer Garten.
Zentralheiz., elektr. Licht. Mäßiger Pensionpreis. Prospekt durch die Direktion.

Einjähr.-Leim.-u. Abitur.-Ex.
Sichere u. gründl. Vorbereit., kurz, kl. Klassen, Vorzügl. Empf., Maß. Preise.
(gymn. u. real.)
Schiller-Lyceum
Bad Nassau-Lahn.
Dr. Lechleiner, Direktor.

F 64

Mainzer Frauen-Arbeitschule G. B.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin.
Mainz, Gr. Emmeransstraße Nr. 41. Telefon: 2612.
Beginn der Sommerkurse: Dienstag, den 16. April 1912.

- Berufliche Ausbildung:**
1. zur Schneiderin
 2. zur Wäscherin
 3. zur Köchin
 4. zur Stütze der Hausfrau
 5. zur Handarbeitslehrerin
 6. zur Hauswirtschaftslehrerin
 7. zur Fräulein Kinderpflegerin
 8. zur Kindergärtnerin
- Zusätzliche Vorbereitung zur Kinder-
gartenleiterin.
- Tagesverpflegung für auswärtige Schülerinnen in der Schule, Vermittlung
passender Wohnungen und Reisevermittlung auf der Eisenbahn. **Anmeldungen:**
Dienstag u. Freitag von 8-6 Uhr Gr. Emmeransstr. Nr. 41, 2. Dazwischen ausf.
Prospekt u. nähere Auskunft, auch auf schriftl. Anfragen. Der Vorstand. F 26

Klassen-Mützen

für die hiesigen höheren Lehranstalten
empfiehlt vorrätig und nach Mass zu billigsten Preisen 553
Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin,
6 Langgasse 6.

Der moderne Zweireiher

wie er sowohl in der feinen Herren-Schneiderei
angefertigt, als auch bei uns in Riesen-Auswahl
und 25 Herren-Größen auf Lager ist, wird
durch nebenstehendes Bild bestens illustriert,
durch die Vielseitigkeit der Stoff-Neuheiten und
eleganten Passformen, geben wir jedem, auch
dem anspruchsvollsten Kunden, eine sichere
:: Gewähr, Zusagendes bei uns zu finden. ::

Unsere Preise für Herren-Anzüge

aus Bazin, Cheviots, Melton, Noppen-Cheviots und Kammgarn,

24.- 28.- 32.- 38.- 44.- 48.-

„EINS-A“ Verarbeitung,

extrafeine Qualitäten 48.- 54.- 58.- 64.- 68.- bis 90.-

Besondere Spezialität:

Kleidung für korpulente
und schlanke Herren.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64 WIESBADEN Walhalla-Ecke
gegenüber Mauritiusplatz. 12 eigene Geschäfte.
gegenüber Mauritiusplatz.



Unsere Osterüberraschung

in Gestalt reizender Neuheiten unserer Schuhwaren „Marke Condor“ erweckt Entzücken!
CONRAD TACK & CIE. Fabrik der Schuhwaren „Marke Condor“ **Burg bei Magdeburg.**

„Condor“-Damen-Mode-Halbschuhe
kleiden den Fuß besonders chic. Prachtvolle
Modelle in schwarz und farbig.
Mk. 12.50 10.50 8.50 7.50 6.75 5.90

„Condor“-Damen-Stiefel
schwarz und braun, beliebte Ledersorten und aparte
Modelfarben; hochmoderne Formen selbst in den
niedrigen Preislagen.
Mk. 18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 7.50 6.50

„Condor“-Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel
schwarz und braun
In modernen hygienischen Formen. :: Höchst preiswürdig!

„Condor“-Herren-Mode-Halbschuhe
schwarz und farbig, hochmoderne Ausstattung,
überraschend preiswert!
Mk. 12.50 10.50 8.50 7.50

„Condor“-Herren-Stiefel
schwarz und braun, bewährte Qualitäten und ge-
schmackvolle Modelfarben, hochmoderne schlanke,
sowie spitz- und breit-amerik. Formen
Mk. 16.50 14.50 12.50 10.50 9.50 8.50 7.50

Sport-Schuhe und -Stiefel :: Sandalen
Spangen-Schuhe :: Haus-Schuhwaren

Besichtigen Sie die neu dekorierten Schaufenster!

**Konfirmanden und Kommunikanten
erhalten prachttvolle Geschenke.**

Unsere Schuhwaren „Marke Condor“ sind in **Wiesbaden** zu den von uns festgesetzten und aufgestempelten Preisen nur zu beziehen durch die Firma:

Conrad Tack & Cie

Wiesbaden: Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

G. m. b. H.
Fernsprecher 359.

Jedes Kind holt sich
ganz umsonst ein
:: :: Osterei :: ::



Condor als
Tyroler.

Condor-Patent-

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren
D. R. P. 174209

Vereinigt Eleganz mit grösster
Bequemlichkeit des An- und
Ausziehens ! Braun 16.50, 12.50,
Schwarz 19.50, 16.50,
14.50, 12.50, 10.90

Darmstädter Möbel.

Verlobte,

verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse: Preisliste und Abbildungen
(photogr. Aufn. d. einzelnen Zimmer) zur gefl. Orientierung, wie man seine
Wohnung für **mässigen Preis** harmonisch, gemütlich und schön
einrichten kann.

August Schwab junior

Darmstadt, Rheinstrasse 39.

Spez.: **Komplette Einrichtungen von M. 1000 — 10.000**
inkl. freie Lieferung. — Dauernde Garantie. — Freie Besichtigung erbeten.

Anfrage Telephon 397. — Postkarte genügt.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Zeige hierdurch meine **Geschäfts-Verlegung** von der
Theater-Kolonade nach

Kaiser-Friedrich-Platz 1

(Hotel Vier Jahreszeiten)

vom 1. April ab, ergebenst an.

Spezialhaus für Amateur-Photographie,
H. G. Bruère.

Saatkartoffeln
zu best. W. Enders, Köbenstr. 7.

Elektra-Kerzen
rinnen nicht, raschen nicht,
ta. tell. Brand. Eno-m bill.,
b. G. Gleich: beschäd. Pak.
gr. Kerzen 60 u. 40 Pf.
Broderie Werke
gegenüber dem Kochbr.

Samstag, den 30. März 1912, abends 7½ Uhr, im Saale
der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35:

KONZERT

Hertha Arndt (Violine), **Elisabeth Moritz** (Klavier),
Karlsruhe.

Professor **Francis Thorold** (Gesang), Frankfurt a. M.
Begleitung der Lieder: **Willi Salomon**, Frankfurt a. M.

**Eintrittskarten zu 3, 2, 1 Mk. bei Ernst
Schellenberg**, Gr. Burgstrasse 9. 549

„Hotel Erbprinz“.

Die Sensation von Wiesbaden.

2 Tage Gastspiel. — Heute Samstag und Sonntag:

„Rigo“

der berühmte Gelgenkünstler. Ueberall das Tagesgespräch.
Sonntag: **Grosser Frühschoppen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Giver geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mit-
teilung, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

Quisenstraße 17 ein **Quisenstraße 17**

Kolonialwaren-Geschäft,

verbunden mit Glaschenbier- und Kartoffelhandlung,
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur das Beste zu bieten.
Indem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen, gelte

Hochachtungsvoll

Karl Gassmann.

Ziehung: **Los 1 Mark** 11 Los 10 Mark
17. April

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften, sowie vom
Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt
(Main). (Fa. 1945) F 115

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Frankfurter Pferdelose

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Polize Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufzählung zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige, Zeilenarbeiterinnen gesucht. Corola Schmidt, Westpl. 3.
Tüchtige, Zeilenarbeiterinnen (sof. gef.) Rheinstraße 34, 4. St. Part. rechts.
Tüchtige Zeilen- u. Zeilenarbeiterinnen (sof. gef.) Dillmann, Kirchstraße 40.
Tüchtige, Rod- u. Zeilenarbeiterinnen (sof. gef.) Bahnhofstraße 22, 1.
Zeilenarbeiterin, sowie Zeilenarbeiterinnen für Rod- gef. Heidegasse 29, 2. Etage.
Tüchtige erste Rod- und Zeilenarbeiterinnen (sof. gef.) Hofstraße 10, 2.
Rod- und Zeilenarbeiterinnen (sof. gef.) Hofstraße 13.
Junges Mädchen zum Ausarbeiten auf Rod- gef. Dammstraße 7.
Perfekte Schneiderin auf dauernd (sof. gef.) Heidegasse 14, 2. r.
Zeilmädchen achtbarer, ehelicher Eltern f. Damen- schneiderei (sof. gef.) Max-Müller, Rang- gasse 31, 1.
Junge Französin od. französ. Schneiderin zu Damm- Rod- gef. 2. r. 3. 555 Hauptbahnhofstr.
Gefucht auf gleich als Jungfer ein Mädchen aus best. Stande, viel- leicht Beamtenochter, welche etwas Krankenpflege versteht, jedoch sie auch manchmal Radfahren, übern. 1. nicht zu jung. Relb. nachm. Abends 7, 2.
Suche Herrschafts- u. Penfions-Mädchen, best. Haus- Mädchen, welche kochen, sowie Küchenmädchen, Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Heidegasse 8, Telefon 2383.
Mädchen als Alleinmädchen resp. Wirtschafterin für H. Haushalt. (zwei Pers.) per 15. April, evtl. früher gef. Goldstein, Wilhelmstraße 48.
Gefucht am 15. April zu eine Dame Rod- mit a. 2. das selbständig auf kochen kann. Bische- auswärts. Zu melden von 9 bis 11 nachmittags und 1 bis 4 Uhr nachm. Alexanderstraße 1, 2.
Gefucht für H. Privat-Haushalt Alleinmädchen, welches auswärts kochen kann. Zu erf. bei Heidegasse 4.
Einf. f. f. Mädchen zum 1. April (sof. gef.) Scherzmeister Straße 22, 3.
Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Laden (sof. gef.) Heidegasse 25.
Tücht. Mädchen, das auswärts kocht u. Hausarb. macht, (sof. gef.) Taunusstraße 11, 3.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Junge Dame, die der engl. u. franz. Sprache voll- kommen mächtig ist, findet als Ver- käuferin in seinem Detailgeschäft zum 1. Mai Stellung. Offerten unt. N. 921 an den Tagbl.-Verlag.
Gefucht eine
1. Verkäuferin, durchaus mit der Arz- u. Woll- warenbranche vertraut.
Gewandtes Personal.
Tüchtige
Rod- u. Zeilen-Arbeiterinnen (sof. gef.) G. Heidegasse.
Tüchtige Rod- u. Zeilen- arbeiterinnen (sof. gef.) B. 6852
Scherzmeister, Rheinstr. 39, 1.
Sofort gefucht.
Stickerin (sof. gef.) Heidegasse 40.
Gefucht
für ein großes Familienhotel in ein. Nordseebad noch einige tüchtige **Serviererinnen**. Eintritt 10. Juni, evtl. 25. Mai. Gehalt pro Monat 60 Mk., freie Station u. Wäsche. Reisevergütung, Gratifi- kation, keine Trinkgelder. Nur solche, die schon in ersten Rängen tätig waren, gute Zeugnisse besitzen, wollen Bild und Adressen unter N. 924 an den Tagbl.-Verlag senden.
Perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit über- nimmt, nicht über 35 Jahre alt, zum 15. Mai gegen guten Lohn gefucht. Angen. dauernde Stellung. Vorzustellen Sonntag zwischen 4 u. 7 Uhr Parkstraße 19.
Suche
für sehr oder spätestens bis 1. Mai eine gutbürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit mit über- nimmt. Frau D. Berg, Leber- berg 11.

Aufkündiges Mädchen für Küche u. Haus zum 1. April gefucht. Zu melden Friedrichstraße 14, Laden.
Junges Mädchen (sof. gef.) Sedanstraße 10, 1. r. r. B. 6800
Gefucht tücht. Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, 1. April gef. Taunusstraße 40, 1. Villa Minerva.
Na. tücht. Mädchen per 1. April gefucht Scherzmeisterstraße 40, 3. r.
Mädchen für Küche u. Haus wegen Erkrankung auf sofort gefucht Bahnhofstraße 1, 1.
Gefucht kräftiges Mädchen, das ein. b. f. f. 1. Rheinstr. 78, 1.
Starke fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn zum 15. April gef. Kommerstraße 7, Part.
Braves reines Alleinmädchen in H. Familie per 1. April gefucht Parkweg 6, 1.
Ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn gefucht Heidegasse 7.
Braves sauberes Mädchen gefucht. B. 6800, Heidegasse 8.
Einf. f. f. Mädchen bei a. Schandl, (sof. gef.) Bahnhofstraße 4, 1.
Ordentl. Alleinmädchen, das kochen kann, zu eins. Dame gefucht Heidegasse 20, 3.
Junges f. f. Mädchen a. 1. April gefucht Heidegasse 41, Laden.
Kräftiges Mädchen gefucht gegen hohen Lohn. Zu melden mit Heidegasse 4.
Für H. feine Haushalt (2 Personen) tücht. braves Allein- mädchen, das auch auswärts kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, bei gutem Lohn, guter Behandlung und gutem Zimmer gefucht. Offerten unter N. 923 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn auf 1. April gef. Karl Reiter, Heidegasse 5.
Tücht. Alleinmädchen, das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, gegen hoh. Lohn gefucht Heidegasse 1, Part.
Alleinmädchen, das kochen kann, wird für sofort gefucht B. 6841 Heidegasse 3, 2. l.
14 bis 15 Jahre altes Mädchen für leichte Arbeit gefucht Heidegasse 22, Heidegasse.
Jüngerer Mädchen mit a. Heidegasse, gef. Villa Germania, Pension, Sonnenberger Straße 62.
Superfines Mädchen mit Krankenpflege u. leichter Haus- arbeit vertraut, zur Bekleidung einer heilfäh. Dame (sof. gef.) Heidegasse 32, v. Braun, Telefon 6548.
Saub. fleiß. jüng. Alleinmädchen in kleineren Haushalten gefucht Heidegasse 8, 1.
Ordentliches Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gefucht Taunusstraße 24.

Gefucht auf 15. April auf Land zu einem kleinen Damm (Bauern) ein einfaches älteres Fräulein oder Frau als Haushälterin. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 923 an den Tagbl.-Verlag.
Eine gutbürgerliche Köchin zum 1. April gefucht Heidegasse 8.
Kathol. gutbürgerl. Köchin, geachteter Alters, welche etwas Haus- arbeit übern., zum 1. April od. spät. gefucht. Nur solche mit guten Zeugn. mögen sich melden vorm. von 10-11 und nachmittags von 6-8 Uhr Heidegasse 7.
Für 15. April bei hohem Lohn fleißige Köchin gefucht, die gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit ver- steht. Heidegasse 15.
Feinbürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gef. Heidegasse 30, bei Soliman.
Kochlehrfräulein in e. Fremden- pension nach Bad Schwalbach gef. Dr. v. P. N. 40 postlagern. Na. Schwalbach.
Einfache Stütze, tüchtig im Haushalt, gefucht Heidegasse 14, 1.
Einfache Stütze, bewandert in Hausarbeit Schneider u. Handarbeiten, in H. Haushalt zum 1. oder 15. April gef. Heidegasse 33.
Gewandtes Mädchen für Küche u. Haushalt bei hoh. Lohn (sof. gefucht).
Christians, Rheinstraße 62.
Gefucht per sofort ein nettes williges Hausmädchen, evang., welches im Waschen, Nähen u. Servieren bewandert ist und alle Hausarbeit versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Vorzustellen 9-10 und 7-9 Uhr Heidegasse 26, 1.
Tücht. alt. Alleinmädchen, w. kocht u. gründl. Hausarbeit verst., bei hohem Lohn nach auswärts gef. nach Ostern. Bitte vorh. Vorstellen 9-12 Uhr Heidegasse 35, 1. Etage.

Starke Mädchen (sof. gefucht). Heidegasse 10, Keller.
Tücht. f. f. Mädchen, welches kochen kann u. jede Hausarb. versteht, gefucht Dr. Heidegasse 12, Laden.
Junges braves Mädchen gefucht Heidegasse 9, Part.
Nettes angeh. Kammermädchen gefucht Heidegasse 26.
Na. Mädchen v. Lande a. 1. April gefucht Heidegasse 15, 2. links.
Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, (sof. gefucht) Heidegasse 7, Part. links.
Junges Fräulein aus Wiesbaden zu eins. Dame gefucht Heidegasse 27, 2.
Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, zu eins. in Dorort von Wiesbaden bis spätestens zum 15. April gefucht. Offerten unter N. 342 an den Tagbl.-Verlag.
Einfaches Alt. Mädchen für Küche u. Hausarb. a. Ausw. gef. Heidegasse 3, Partier.
Saub. tücht. Mädchen tagüber gefucht. Heidegasse 23, 3.
Junges Mädchen für einige Stunden des Tages zum Nähen abholen zum 1. April gef. Heidegasse 5, 2. rechts.
Saubere Monatsfrau von 8 Uhr vorm. bis über Mittag gefucht Heidegasse 8.
Saubere Monatsfrau für 3 Stunden morgens gefucht Taunusstraße 24.
Christliche reiche Monatsfrau morgens von 1/8 bis 11 1/2 Uhr gefucht Heidegasse 7, 1. rechts. Zu melden nachmittags von 2-3 Uhr.
Monatsfrau od. Monatsmädchen gefucht Heidegasse 23, 3. r.
Monatsmädchen oder Frau für einige Stunden des Tages gef. Sonntag frei. Heidegasse 14, 3.
Superfines Monatsmädchen oder junge Frau (sof. gefucht) Heidegasse 33, Part. 1. B. 6840
Monatsfrau gefucht Heidegasse 11, 3. l.
Saubere Monatsfrau von 8-10 Uhr gefucht Heidegasse 34, 2. l.
Saubere Monatsmädchen gefucht Heidegasse 30, 2.
Saubere anhäng. Monatsfrau für vorm. von 8-11 Uhr gefucht Heidegasse 23, Part.
1. f. f. Monatsfrau 1. St. vorm. gefucht Heidegasse 5, 2. r.
Monatsmädchen gefucht Heidegasse 9.
Monatsmädchen oder Frau, sauber u. tüchtig, von morgens 1/7 bis 8 und von 12-4 Uhr gefucht. Vorstellen mittags 2-7 Uhr Heidegasse 16, 8.

Suche
zum 1. April ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann.
Heidegasse 17.
Gewandtes sauberes
Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. od. 15. April gefucht bei Dr. Kaufmann, Taunusstraße 7, 2.
Fleißiges braves Mädchen für besseren Haushalt auch dem Rheingau gefucht. Näheres Heidegasse 8, Outbacken.
Mädchen für Küche und Haus gefucht Heidegasse 8.
Kinderfrauen, für Prellien gefucht. Näheres Heidegasse 1, zwischen 4 u. 6 Uhr.
Ein tücht. Mädchen geg. hoh. Lohn für Br.-Hotel (sof. gefucht) Heidegasse 14.
Tüchtiges Mädchen für eine oder völlig unabh. ge Monatsfrau für den ganzen Tag (sof. gefucht) Heidegasse 31.
Eine sehr reines, ehrl., unabhängige Frau oder Mädchen, 5 Stunden vorm. gef. Vorstellen. zw. 5 u. 7. Heidegasse 7.
Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Mann für größeres Generalagentur-Bureau in Mainz per sofort oder später gefucht.
Bewerber muß perfekter Stenograph und mit Schreibmaschine vertraut sein. Branchenkenntnis nicht erforderl. hoch bevorzugt. Bei befriedigenden Leistungen dauernde angenehme St. Offerten unter N. 7408 an D. Hens, Mainz. F. 30

Stundenmädchen gefucht Taunusstraße 6, 3. Hausarb. links.
Tüchtige Wäscherin auf 2-4 Tage in der Woche gefucht Heidegasse 14, 2. rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Junger Sattler für dauernd gefucht Heidegasse 9.
Jüngerer Sattlergehilfe gefucht Heidegasse 50.
Tüchtiger Tapezierergehilfe (sof. gefucht) Heidegasse 16, Part.
Tapeziererlehrling od. Vergütung gefucht. Heidegasse 6.
Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen die Damen- oder Herren-Modell- schneiderei erlernen. Heidegasse 22, 1. St.
Gärtnerlehrling gefucht. Heidegasse 84.
Kräftiger Hausburche mit guten Zeugn. für Jahresstellung gefucht. Solche, die den Möbeltrans- port verstehen, bevorzugt. Heidegasse 22.
Jünger Hausburche gefucht Heidegasse 41, Heidegasse.
Saubere Hausburche (Kochknecht) für (sof. gefucht). Heidegasse 13.
Jung. Hausburche zum 1. 4. gef. Heidegasse 4. Heidegasse.
Hausburche 14-15 J. alt, gef. N. 923, Heidegasse 18.
Kräftiger Laufjunge für Botengänge usw. nach der Schule für nachm. (sof. gefucht). Heidegasse 3. Heidegasse.
Bereitschaft B. 6852
Schornsteinfeger 40.
Stadtfundiger Kutscher gefucht. Heidegasse 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Tücht. Heidegasse f. Beschäft. in Heidegasse oder zu Hause. Offerten unter N. 924 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildetes Mädchen 19 Jahre alt, w. in den häuslichen Arbeiten, sowie Nähen, Kochen usw. gründlich ausgebildet und bew. ist, sucht Anfangsstellung als Stütze; geht auch auswärts. Offerten unter N. 923 an den Tagbl.-Verlag.

Ob. Dame, 37 J., sucht Stelle als Haushälterin zu Herrn oder in frauenlosem Haus- halt. Offerten unter N. 356 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein sucht Stellung als Haushälterin bei Herrn oder Dame. Offerten unter N. 925 an den Tagbl.-Verlag.
Mädchen sucht bessere Stelle als Hausmädchen oder angehende Jungfer zum bald. Eintritt. Sprach- kenntn. Italienisch u. Französisch. Näheres Heidegasse 2.
Einfaches Mädchen vom Lande (mit guten Zeugnissen) sucht Stell. in besserem bürgerlichen Haushalt. Heidegasse 40, 2. links.
Empfehlte Hausmädchen Frau Ling Schmid, gewerkschaftliche Stellenver- mittlerin, Heidegasse 33, 2.
Best. gebildetes Mädchen, erfahren im Kochen u. Haushalt, sucht passende Stellung in klein. Familie oder zu 1. Kinder, für sofort oder später. Offerten unter N. 925 an den Tagbl.-Verlag.
Christ. zweif. Frau f. Monatsstelle. Heidegasse 18, Part.
Ein Mädchen sucht Kunden (Wäsche u. Putzen), geht auch zur Heidegasse. Heidegasse 18, 2. l.
S. Frau sucht Monatsst. v. 8-11. Heidegasse 34, 3. l. B. 6833
Ent. empf. Frau sucht Monatsstelle. Heidegasse 44, 3. l. Heidegasse.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Suche für meinen Sohn, der den Verrechnungsfachmann a. Einf. besitzt, kaufm. Lehrstelle in besserem Export- u. Detailgeschäft. Offerten unter N. 922 an den Tagbl.-Verlag.
Für gewandten Knaben Lehrstelle in Bureau gefucht. Off. u. N. 925 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Geprüfter Geiger u. Musikant (Schüler), welcher perfekt mit elektr. Anlagen vertraut ist, sucht Stellung für hier oder auswärts. Gefällige Offerten unter N. 328 an den Tagbl.-Verlag.
Schuhmacher macht Sohlen u. wird mit Heidegasse 30.
Na. Mann, 26 J. alt, gebildet, spricht Französisch, sucht Stellung als Diener, letzte Stell. in französischer Schweiz. Heidegasse, vorhanden. Heidegasse 28, 3. l. bei Heidegasse.
Ein Mann sucht Beschäftigung in Heidegasse, Sonnenberg, Heidegasse 70.

Gebild. musk. Fräulein, 22 Jahre alt, sucht per 1. April oder später Stelle als Kinderfräulein, in feinem Haus. Näheres Heidegasse 11.
Junges Fräulein, 22 Jahre, früher Lehrerin, verlobt mit Akademiker, wünscht sich durch eigene Mitarbeit ohne gegen. Ver- gütung in einer besseren Familie im Heidegasse oder näherer Umgebung im Kochen, sowie in Führung eines Haushalts weiter auszubilden. Familienanschluss erbeten. Offerten unter N. 353 an den Tagbl.-Verlag.
Junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Stellung in feiner Familie oder bei feiner Dame als Reisebegleiterin od. Gesellschafts- dame. Gef. Off. an Frau D. Schub, Heidegasse 31, 1.
Junges Mädchen (22 J. Schweizerin), perfekt Franz. sprachl., sucht St. als Kinderfräulein oder 1. Zimmermädchen in gutem Hotel. Heidegasse 36, Partier.
Köchin sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Köchin, in Hotel oder feiner Pension. Offerten unter N. 926 an den Tagbl.-Verlag.
Gut empf. Zimmermädchen sucht Stellung in feiner Fremdenpension. Off. unter N. 352 an den Tagbl.-Verlag.
Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Gewandte Verkäuferin, a. Heidegasse, Ende 20er, sucht bald oder später Stellung in f. Heidegasse. Näheres Heidegasse 2. Etage.
Gewerbliches Personal.
39. gebild. Frau, unabhängig, im Haushalt er- fahren, sucht per sofort Stellung als Hausdame od. ähnliche Posi- tion. Offerten erd. Heidegasse, Heidegasse a. M., Heidegasse 2c.

Reform-Butter,

(Pflanzen-Butter-Margarine)

feinste Marke, wie Süssrahm-Butter, täglich frisch,
Pfund 90 Pf. offeriert **Hans Jochim, Rheinstraße 91.**

Versteigerung.

Heute Samstag, den 30. er.,
vormittags 10½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der
Ha. Kölsch & Co., dahier

1 Badewanne mit direkter Gasheizung, 1 liegender Badesofen
(System Forster, München), 1 moderner Gasfamin, 1 Gaszug-
lampe, 1 Lüfter für Hängegas, diverse Gasöfen, Gasheizöfen u.
in dem Hause

Luisenstraße 24, Hof rechts,

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Sämtliche Gegenstände sind neu.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.

Geschäftsflokal: Moritzstraße 7. — Telefon 1847.

Pferde- und Fuhrwerks- Inventar-Versteigerung.

Wegen Veränderung des Betriebes läßt Herr Fritz Wink
am Montag, den 1. April er., nachm. 2 Uhr beginnend, im
Kaisersaal, Dogheimer Straße 19,
zu Wiesbaden, einen Teil des Pferde- und Fuhrwerks-Inventars:

**11 Zug- u. Arbeits-Pferde, elegante
Zugwagen, als:** 3 Landauer, ein- und zweispännig, zwei
Viktoria auf Gummi, 4 Coupés auf Gummi u. Eisen, ein- und
zweispännig, 2 Kresmer für je 16 Personen, mit Einrichtung für
Eis u. Provilant, 1 kleiner Kresmer für 8 Personen, 2 moderne
Zugwagen, 1 Pflugschlepper, 4 eleg. Schlitten, 5 Paar Schellen-
geläute, 1 Brunschwiler à la Ludwig XIV. mit echter Löwen-
decke und Koff., ca. 15 Paar elegante Ein- und Zwei-
spänner-Pferdegeschirre, 1 kompl. Reitstall mit Stoll-
zaumzeug (fast neu), Kissen; ferner 3 Federrollen, ein- und
zweispännig, 1 Fuhrwagen mit Leitern, große Anzahl Ein- und
Zweispänner-Pferdegeschirre für Rollfuhrwerk, wasserdichte Wagen-
decken, Bindseile u. Ketten, 2 Verdeckgeschirre, Pferdebeden, Koffer-
kasten, Stall-Inventar, sowie Fuhrgerätschaften aller Art
freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage vormittags von
9 Uhr ab im Kaisersaal.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2941.

Neu eröffnet! Nerostr. 10.

Verkauf von prima Rind- und Kalbsfleisch
zu äußerst billigen Preisen. B. 6950
H. Schütz.

Geschäftliche Empfehlungen

Donecker, Oranienstr. 42,
befürzt Umzüge und Gepäcktrans-
porte billig.

Sofas 5.50, Sprungrahmen 4.50,
Kloßbaumtr. 4 u. 5, werden tabellos
gegen Garantie aufgearbeitet. Bitte
besuchen. August Eibis, Louis
Wittfort, Bismarckstr. 17, 1. Tel. 3826.

Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie!
Desinfektions-Institut
„Hygiea“,
J. Lehmann, Hellmündstr. 27.

Anny Kupfer, ärztl. gepr.,
titl. Damen in Massage — Maniküre.
Gde. Bismarckstr. u. Bismarckstr. 2, 1. bei
H. Diehl. Telefon 3316.

Massage nur für Damen!
Frau Elisabeth Linke, ärztl. gepr.,
geprüft, Michelsberg 32, 1.

Ärztl. geprüfte Masseuse
A. Lebert. In spr. von 9-8 Uhr
Kronenstr. 9, 1. L. Gde. Bismarckstr.

Maniküre, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger,
Langgasse 54, 2.

Maniküre, Maniküre,
Helene Heimbach, ärztl.
gepr., Michelsberg 32, 1. L.

Maniküre, Maniküre,
Marie Kasper, ärztl. gepr.,
Gaulstraße 3, 2. am Michelsberg.

Maniküre.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.
Maniküre — Pediküre.
Schönheitspflege. — Gymnastik.

Maniküre, Maniküre,
Maria v. Ritsch, Godestr. 23, Port.
Schönheitspflege u. Maniküre.

Maniküre, Maniküre,
Wilhelmine Müller,
Godestr. 7, 1. Et.

Von der Reise zurück.
Nur auf kurze Zeit. Frau Juchander,
Phrenologin, Bismarckstr. 4. B. 6626
System Neuromano, Phrenologie,
Chromantie. Tel. K. 11111 Gausch.
Godestr. 3, 2. am Michelsberg.

Erstklassige Phrenologin
Frau S. Gausch, Godestr. 3, 2. B. 6611

Romeo-Stiefel

für Herren und
Damen

in eleganter solider Aus-
führung zum
Einheitspreise

von Mk.
in neuesten englischen, amerikanischen
und deutschen Formen, schwarz und
farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-,
Knopf-, auch in Derby-Schneid mit u.
ohne Lackkappen, auch in ganz Lack.

**Bergstiefel und
Promenadenschuhe**

ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute,
dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Wir bitten dringend um Be-
sichtigung der Schaufenster.



**Schuhhaus
Romeo**

Michelsberg 28.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Verkaufsstelle verlegt nach J. Dr.
Oert. v. H. „Godestr.“ Proben 8.
Fast neues Herrenkleid u. billig zu
verkaufen. H. H. Michelsberg 13, Laden.

Adressenliste
neu ein Mädchen, nicht unter zwei
Jahren, in liebevolle Pflege. Mainz,
Rheinstraße 101, Parierre.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| <p>A</p> <p>Adie, Dr. med., m. Fr., London
Hotel Fahr
Alehinger, Fräul., Stuttgart
Zum neuen Adler
Almenröder, Kfm., London
Hotel Vogel
Alperowitsch, Kfm., Köln — Einhorn
Armbruch, Kfm., Münster — Altesaal
Astley, Fr., Cliftonville
Pagenstechers Augenklinik</p> <p>B</p> <p>Bahr, Kfm., Hamburg — Centralhotel
Baker, Berlin — Königl. Schloß
Bajarat, Kassel — Schützenhof
Bardenheuer, Fr. — Westfälischer Hof
Becker, Gehelmsrat, m. Fr., Karlsruhe
Christl. Hospiz I
Behrens, Kfm., Nürnberg, Westfal. Hof
Behrmann, Fr., Reutner, Libau
Taunusstraße 22
Bek, Arnheim — Prinz Nikolaus
Benecke, Prof., m. Frau, Halle
Pension Columbia
Bensdorf, Kfm., Mannheim
Wiesbadener Hof
Bernard, Kfm., Achmord, Nonnenhof
Bernert, Nizza — Centralhotel
Billstein, Kfm., Bremen — Erbprinz
Blinder, Dr., m. Fr., Berlin, Fürstenhof
Birmann, Fabrikbes., Riga
Villa Beaulieu
Bjäder, Nierstein — Zur Sonne
Bocklenberg, Kfm., Ronsdorf
Kölischer Hof
Bode, Dortmund — Hotel Vogel
Bopp, Kassel, München, Nass. Hof
Borchardt, Fr., Reut., Berlin
Altesaal
Borchert, Rittmeister a. D., m. Frau,
Stettin — Kölischer Hof
v. Braeker, Fr., m. T., Elisabethgrad
Zum Spiegel
Braeckeler, Fräul., Köln
Pension Juliana
Brahm, Architekt, m. Frau, Kassel
Einhorn
Brahm, Kfm., Barmen — Einhorn
Brall, Kfm., Berlin — Oranienburg
Bredins, m. Fr., Amsterdam
Nassauer Hof
Breithardt, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Brouer, Kfm., Nürnberg — Continental</p> | <p>C</p> <p>Camenzer, Tierarzt Dr., Hildesheim
Imperial
Chambers, General, m. Frau, London
Viktoriahotel
Chareau, Bordeaux — Metropole
Choleu, Kfm., Wilm. — Kaiserhof
Ciele, Kfm., Pforzheim, Grüner Wald
Cöllen, Kfm., Köln — Einhorn
Cohn, Fr., Kommerzienrat, Berlin
Palasthotel
Cudmore, m. Fam., Melbourne
Nassauer Hof</p> <p>D</p> <p>Dach, Kfm., Frankfurt — Grün. Wald
Danziger, Frankfurt — Zur Sonne
Derbshire, Fr., m. Sohn, Philadelphia
Kaiserhof
Doreser, m. Frau, Würzburg
Zum Römer
Derna, Fr., Berlin — Palasthotel
Dietrich, Kfm., Meerane, Weißes Roß
Ditmar, Baurat, m. Frau, Berlin
Quisisana
Domcke, Kfm., m. Frau, Berlin
Schwarzer Bock
Donner, Kfm., Friedland, Taunusshotel
Dürnberger, Fr., New York
Grüner Wald</p> <p>E</p> <p>Eckert, Hildesheim — Augenheilkunst
Efferts, Fr., M.-Gladbach, Viktoriahotel
Eichler, Fr., Direktor — Pension Pfing
Eiser, Kfm., Basel — Hotel Epple
Ellenberg, Kfm., Berlin — Burghof
Enke, Kommerzienrat, Schkeuditz bei
Leipzig — Fürstenhof
Eppen, Dr. med., m. Fr., Waldenburg
(Schles.) — Kölischer Hof
Erstbld., m. Fr., Düsseldorf, Royale
Euksen, Aarhus — Schwarzer Adler</p> | <p>F</p> <p>Feldt, Kapitänleut., Wilhelmshaven
Große Burgstraße 13
Ferschheimer, Kfm., Koburg
Wiesbadener Hof
Finke, Kfm., Essen — Nonnenhof
Flockenstein, Darmstadt — Z. Falken
Flüsch, Fabrikbes., Berlin
Schwarzer Bock
Fränkle, Kfm., Mannheim
Hotel Epple
Frankenstein, Justizrat, m. Fr., Gie-
feld — Viktoriahotel
Frankenstein, Fr., Aachen, Viktoriah.
Fremercy, m. Frau, Heidelberg
Hohenzollern
Freerichs, Kfm., Bremen, Centralhotel
Freund, Kfm., m. Tochter, Berlin
Ritters Hotel
Freund, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Freytag, Bittergutabes., Kopania
Imperial
Fritsch, Geh. Oberjustizrat, m. Tocht.,
Berlin — Goldener Brunnen
Fuchs, Kfm., Koblenz, Wiesbad. Hof
Fürstenheim, m. Frau, Berlin
Sendigs Eden-Hotel</p> <p>G</p> <p>v. Gahlen, Emil, m. Fr., Düsseldorf
Nassauer Hof
Gareis, Univ.-Prof. Geheimrat Dr., m.
Fr., München — Hotel Nizza
Gast, Fr., m. Begl., Frankfurt
Christl. Hospiz I
Gebser, Frau Konsistorialrat, Breslau
Karantall, Dietrich
Gelle, Fr., Pforzheim, Wiesbad. Hof
Gessert, Fabrikbes., Berlin, Quisisana
Giesler, London — Rose
Goczowski, Domherr u. Prälat Dr.,
Gnesen — Hospiz zum hl. Geist
Gössel, m. Fr., Ruhl. — Gold. Kreuz
Gotters, Bücherrevisor, Köln
Nonnenhof
Goldberg, Kfm., m. Frau, Preuss.
Altesaal
Graumann, Fabrik., m. Fam., Berlin
Palasthotel
Groos, Bürgermeister, Offenbach
Hotel Berg
Grossmann, Brombach — Rose
Grünert, Konrad, m. Fam., Leipzig
Goldener Brunnen</p> | <p>H</p> <p>Galland, Frau Reutner, Berlin
Goldener Brunnen
Günther, Lehrer, m. Frau, Chemnitz
Pension Edelweiß
Guilleminet, Paris — Centralhotel
Gummert, Dr., Essen — Nassauer Hof</p> <p>I</p> <p>Härtling, Kfm., Meerane — Union
Hacklaender, Kfm., Köln — Gr. Wald
Hahne, Fr., Nürnberg — Centralhotel
Hallerbart, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Heidingsfelder, Kfm., Kitzingen
Römerhof
Heiß, Eberfeld — Evangel. Hospiz
Hengsberger, Stadtrat Dr., Frankfurt
Hotel Berg
Herzberger, m. Fr., M.-Gladbach
Nassauer Hof
Heyd, Kfm. — Hotel Berg
Hilgen, Altenkirchen — Nonnenhof
Hirsch, Fr., Dortmund — Schw. Bock
Hirschfeld, Kfm., Berlin, Centralhotel
Höfner, Kfm., m. Frau, Berlin
Hotel Krug
Höfe, Kfm., Offenbach — Grün. Wald
Hörmann, Forstrat, m. Fr., Fall bei
Langgries — Goldenes Kreuz
Hövel, Direktor, Dortmund, Metropole
Hones, Dir., Düsseldorf, Prinz Nikolaus
Honig, Kfm., Hannover, Europ. Hof
van Hoveningen, m. Fam., Symegen
Minerva
Hütten, Kfm., Köln — Grüner Wald
Huth, Kfm., Berlin — Nonnenhof</p> <p>J</p> <p>Jhm, Kfm., Hanau — Grüner Wald
Ingram, Fr., Melbourne, Nassauer Hof</p> <p>K</p> <p>Janser, Kfm., Leipzig, Grüner Wald
v. Jelbert, Kfm., Moskau
Wiesbadener Hof
John, Kfm., Hannover — Metropole
Joseph, Frau, m. Tocht. u. Bed., Würz-
burg — Villa Helene</p> <p>L</p> <p>Pahn, Kfm., Mannheim — Palasthotel
Kaiser, Kfm., Pforzheim
Europäischer Hof
Kaiser, Rechtsanwalt, Köln
Westfälischer Hof
Partzoff, Fr., Charkow, Vier Jahres-
Raß — Hansahotel</p> | <p>M</p> <p>Paulmann, Pfm., Berlin — Reichshof
Keim, Ing., Frankenthal — Hansahotel
de Komper, Fr. u. Fr., Lang, Rose
Killing, Kfm., Mockmühl, Hotel Prag
Klapp, Pfm., Berlin, Wiesbadener Hof
Klimmer, Mittenberg am Main
Hotel Weiss
Klöß, Fr., Dresden — Pens. Fortuna
Kluisman, Kfm., Nürnberg
Europäischer Hof</p> <p>N</p> <p>Randel, Kfm., m. Fr., Antwerpen
Viktoriahotel
Rawitz, Prof. Dr. med., m. Fr., Berlin
Viktoriahotel
Rehn, Karlsruhe — Zum Posthorn
Reinhagen, Architekt, Köln
Taunusshotel
Riefenstahl, Reutner, Quedlinburg
National
Rodehan, Kfm., Stralburg — Union
Roebbing, Oberlehrer, Berlin-Steglitz
Union
Roebler, Hauptm., Metz, Gold. Kette
Rosenbaum, Fr., Reutner, m. Familie,
Berlin — Wiesbadener Hof
Rosenberg, Dr. med., Reppen
Zum Spiegel
Rosendahl, Essen — Royale
Rudolf, Gera-Reuß — Eden-Hotel
Rücken, Kfm., Hachenburg — Einhorn
Rümlan, Fr., Freiburg — Reichshotel</p> <p>O</p> <p>Sasiberg, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Salomon, Fabrikbes., m. Fr., Berlin
Schwarzer Bock
Schäfer, Engers — Zur Sonne
Schall, Leut., Ulm — Taunusshotel
Schauf, Reutner, Quedlinburg, National
Schroff, Frau San.-Rat, Neß
Pension Tomitan
Scherf, Fr., Ess. — Riviera
Schien, Fr., Duisburg — Evg. Hospiz
Schindling, Kfm., Berlin — Posthorn
Schlesinger, Kfm., Charlottenburg
Wiesbadener Hof
Schlichter, Fr., Südamerika
Jahstraße 15
Schmidt, Fr., Detroit — Nassauer Hof
Schmidt, Hans, Obhl. — Russ. Hof
Schmidt, Kfm., Brüssel — Grün. Wald
Schmidt-Wietersheim, Fr., Oekonomle-
rat, Minden — Nassauer Hof</p> |
|--|--|--|--|---|

Bestellungen auf das Wiesbadener Tagblatt

60. Jahrgang

Morgen-
Ausgabe.Abend-
Ausgabe.

zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zweifach erscheint, ist nicht nur die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens, es ist auch das größte, führende liberale Blatt Nassaus.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus umfangreichste und vielseitigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgebreitetste und reichhaltigste ist, daß seine Parlamentsberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Auch Handel und Volkswirtschaft, Gerichtsfall und Spiel und Sport werden eingehend bearbeitet. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel Lesestoff bietet wie das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat folgende unentgeltliche Sonder-Beilagen: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die jeden Samstag-Abend erscheinende wöchentliche Beilage „Der Landbote“, die zwei 14-tägigen Beilagen „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, die monatliche Beilage „Al-Ballon“, den „Tagblatt-Jahresplan“ (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den schönen „Tagblatt-Kalender“. Ferner die „Amtlichen Anzeigen“, das „Wiesbadener Kurleben“, die „Hauswirtschaftliche Rundschau“ und die „Verlosungssitten“, denen sich vom 1. April c. ab als neugeschaffene interessante Rubriken noch beigesellen werden: „Technische Streifzüge“ und „Gartenbau- und Blumenpflege“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner und Frankfurter Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ durch seine weite Verbreitung und tägliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Mittagstisch v. 70 Pf. an.

Ein Versuch und Sie bleiben dauernd
Gast im

Erbsprinz-Restaurant,

Mauritiusplatz.

Matratzen, Diwan- u. Betten-
fabrik. Größt. Matratzenlager a. Plage.
P. Jendle, Tapezierer,
u. Ellenbogenstraße 9.

Verkäufe

5jähr. Fuchswallach,

fehlerfrei, 1. u. 2. Händel gefahren,
auch geritten, umständehalber billig
zu verkaufen. Offerten unt. Z. 923
an den Tagbl.-Verlag.

Heg. Schwarz.

Schod-Bany,
Gähria, zu verkaufen. Obstgut Riffel,
Laudenheim bei Mainz. F 90

Für Liebhaber!

Jünger rasserer Forsterrier,
fren und wachsam, nur in gute Hände
billig zu verkaufen. Näh. Hübnerheim
Straße 21, 1. Et. rechts. B 6826

Neue Herren-Anzüge

billig zu verkaufen Marktstraße 8, Ecke
Rauergasse.

Sehr gut. Smyrnatteppich

sehr billig zu verkaufen. B 6820

Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße 34.
amerik. Steinway, fast
neu, Violoncello 1750 Mk.

Piano

ausl. große Brach-Exempl.
berühmter Meister bill.

Delgemälde

zu verl. Schenkerstraße 25, 3. E.
Geg. Herrenzimmer, wenig geb.
spottbillig 600 Mk. 9. Et. B. 6797

Gebrauchte Federkissen

billig zu verl. Fischer, Nicolstr. 35, 2.

Kompl. Mahagoni-Salon

mit Teppich u. Dekorationsen,
sofort zum festen Preis von 600 Mk.
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor,
Schalterhalle rechts.

Stetliche

ziemlich groß, sehr billig abzugeben.
Möbelhaus Fuhr Bleichstraße 34.

Neues Chaiselongue mit Decke

26 Mk., 100 Wiener Stühle mit neuen
Lehrbüchern 1. St. 8 Mk. sofort abg.
Bleichstr. 7, 1. Etage. B 6885

2 hochleg. Aufbaum-Büffets

mit roter Marmorpl., 6 Lederkühle
für 450 Mk., nur an Private. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Tg

Großer Posten Biergläser,

eif. Bettstellen mit Matratzen und
Bettdecken billig zu verl. Schwalbacher
Straße 8, Restauration.

Mehrere Coupés

mit u. ohne Gummiüberziegung, zwei-
und mehrstgig, gebe zu billigen
Preisen ab. G. Buchhammer, Darm-
stadt. F 112

Adler-Tourenmaschine

mit Freilauf, fast neu, zu verkaufen
Dohmeier Straße 31, 1. St. links bei
Schneidermann.

Elektro-Motor

(1½ Pk.) billig abzugeben. Dr. Bruch,
Schönbergstraße (Neubau), Gellert. d.
Elektrischen nach Dohheim.

10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 15 Volt Sp.) für elektrische
Lichtanlage billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Deutsche Luftschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft.

Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“.

Am Sonntag, den 31. März, bei günstiger Witterung:

Passagierfahrt von Frankfurt nach Aschaffenburg

mit Umkreisung des Schlosses
zur Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit
des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Abfahrt von Frankfurt a. M. um 2½ Uhr nachmittags, Ankunft in
Aschaffenburg kurz nach 4 Uhr.

Preis pro Person Mk. 200.—.

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der
Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Luftschiffahrt,

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14, Fernsprecher I 3370,
Telegramm-Adresse: Hapag Frankfurt/Main.

Voritz. f. Wiesbaden: H. von dem Kuesbeck, Wilhelmstr. 12.



Kennen Sie

etwas schöneres wie einen die stehenden Schnürschuh
in eleganter Form? Sehen Sie sich bitte die Nr. 5.20
Sorten an, die wir empfehlen. Was von uns in den
feineren Qualitäten bis zu Nr. 10.50 geboten wird,
:: dürfte Bewunderung von Kennern erwecken. ::

Schuh-Konsum,

19 Reichsstraße 19
an der Eisenstraße.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem schweren Verluste den wir erlitten, sagen wir Allen
unseren innigsten aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Hachenberger,

geb. Jekel.

Sonnenberg, den 29. März 1912.

Das Geheimnis meines Erfolges

Herren-

Dauerhafter Sonntags-Stiefel	Mk. 6.50
Weiches Rindboxleder, Schnür-, Schnallen- oder Zugstiefel	7.50
Chevreau mit Lackkappe	7.50
Boxkalf auf Rand genäht	10.50
Luxus-Stiefel aus pa. Chevreau, Boxkalf u. Lackleder	Mk. 10.50, 11.50, 12.50
Marke „Silvana“	11.50, 12.50 etc.

Herren-Halbschuhe in den neuesten Formen
Mk. 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 etc.

Damen-

Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe	Mk. 6.75
Boxkalf, weiches Formen	6.90
Boxkalf-Stiefel elegant	7.50
Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby	8.50
Boxkalf-Palmarten	9.50
Goodyear Welt	10.50
Marke „Silvana“	Mk. 9.50, 10.50
„Silvana“-Luxus-Ausführung	12.50 etc.
Damen-Halbschuhe, neueste Formen, Derby	Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50
Luxus-Ausführung	Mk. 10.50, 11.50, 12.50

Braune, gelbe und graue Schuhwaren behaupten auch diese Saison wieder das Feld, mein Lager ist auf das
Reichste sortiert mit den neuesten Erzeugnissen der Schuh-Industrie.

Zur besonderen Beachtung
empfohlen!

Von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, woselbst ich Gelegenheit hatte, Neuheiten in
Damen-Halb- und Stiefeln zu erwerben. Die Verarbeitung ist die denkbar feinste in allen
möglichen Farben und Lederarten, jedes Paar ein Modell. Der größte Teil der Ware ist da, jedoch täglich
treffen noch Posten auf dem Zollamt für mich ein. Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

Neu aufgenommen!

Fabrikat „Dorndorf“ sowie „Homanus“, bekannte erstklassige Fabrikate zu mässigen kalkulierten Preisen.
Marke „Silvana“, Alleinverkauf für Wiesbaden.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22.

Parterre u. 1. Stock.

Telephon
1894.

NB. Ein Posten brauner Kinder-Stiefel, Grösse 22-35, in allen möglichen Ausführungen extra billig.



Rheinische Bierbrauerei i. L. in Mainz.

Mit Bezug auf die Beschlüsse der Obligationäre vom 30. Januar 1912 fordern wir hiermit

die Inhaber von Teilschuldverschreibungen unserer Anleihe vom Jahre 1906

auf, ihre Obligationen nebst Zinsscheinen per 1. Juli 1912 und folgende zum Zwecke der Abstempelung alsbald und längstens bis zum 31. Mai 1912 bei folgenden Stellen einzureichen:

in Frankfurt a. Main bei der Bankfirma Jakob Isaac Weillier Söhne,

in Wiesbaden bei der Bankfirma Pfeiffer & Co. und der Bankkommandite Oppenheimer & Co.,

in Mainz bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und der Rheinischen Bierbrauerei i. L.

Nummernverzeichnisse bitten wir bei der Einreichung beizufügen.

Mainz, den 27. März 1912.

F 594

Rheinische Bierbrauerei i. L.

gez. Dr. R. v. Kramer, gez. E. Bamberger.

Tafelbestecke aller Art

für den täglichen Gebrauch, sowie für die feine Tafel, empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. Meine Klingen stellen das Beste dar, was geboten werden kann, sie haben dauernden Schnitt und sind unlöslich mit dem Heft verbunden.

G. Eberhardt, Hof-Messerschmied,

Spezialhaus feinsten Stahlwaren,
46 Langgasse 46.

456



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETZENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NEHPLASSSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Retzenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei

Rudolph Haase,

Kl. Burgstr. 9.

Reste zu jedem Preis.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Tafeten zu 45 und 25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F63



Ein Versuch

wird Sie davon überzeugen

dass die Preise unserer Druckarbeiten recht mäßige sind, ohne dass dabei die gute Ausführung leidet. Wir widmen jeder uns übertragene Drucksache, von der einfachen Visitenkarte bis zum reichen Farbendruck, die gleiche Sorgfalt und findet die Güte unserer Arbeiten weit über die engere Heimat Lob und Anerkennung. Wir fertigen Druckarbeiten aller Art in jeder Geschmacksrichtung, jedem Wunsche unserer Auftraggeber entgegenkommend, so dass Verträge lohnen, die in der Regel beiderseitig ausfallen und zu dauernder Geschäftsverbindung führen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei.

ca. 300 modernste Jackett-Kostüme

zu enorm billigen Gelegenheitspreisen.



Kostüme

aus Stoffen englischer Art, sowie blau reinwollenem Twill und Kammgarn mit hübscher Garnitur,
Jackett auf Halbseide

29.-

Kostüme

aus gestreiftem Fresko und uni und gestreiftem Twill, sowie hellfarbige englische Stoffe, Jackett auf Halbseide, teilweise auf reiner Seide

39.-

Kostüme

erstklassige Schneiderarbeit, sowie viele Modellkopien in den modernsten hellen und dunklen Stoffen.
Jackett meist auf reiner Seide.

49.-

ca. 1000 Wollstoff-Blusen

(Gelegenheitskauf)

aus reinwollene Popeline, Musseline und Wollbatist in hellen und dunklen Farben, allerneueste Fassons

2⁹⁰

3⁹⁰

4⁹⁰

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz.

Nur bis
Montag
abend.

Oster-Messe.

Nur bis
Montag
abend.

Extra billige Verkaufstage.

Heute und die folgenden Tage kommen grosse Posten Waren zu ganz besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf.

Damen-Wäsche.

Damen-Taghemden Achselschluss, aus sehr solidem Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze garniert, 95 Pf.
Damen-Beinkleider aus sol. weissem Cretonne mit Stickerei, Paar 95 Pf.
Damen-Kniehosen aus sol. Renforce mit breiter Stickerei, Paar 95 Pf.
Damen-Nachtjacken in weiss Barchent, Stück 95 Pf.
Damen-Hemden aus sehr solidem Hemdentuch, Herzform mit Feston, 125 Pf.
Damen-Hemden aus sol. Hemdentuch, mit breiter Stickerei garniert, 145 Pf.
Damen-Hemden Fasonhand mit Achselschluss, feiner Stick.-Garn., aus feinlädigem Hemdentuch, 925 Pf.
Beinkleider aus starkem gerauhtem Croise, mit ausgeboogtem Volant, 115 Pf.
Beinkleider Knieform, mit breitem Stickerei-Volant, aus solidem feinlädigem Hemdentuch, 145 Pf.

Strumpfwaren.

3 Paar Damen-Strümpfe engl. lang, echt schwarz, zusammen 95 Pf.
3 Paar Frauen-Strümpfe ohne Naht schwarz, schwere Qual., zusammen 95 Pf.
2 Paar Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz u. lederfarbig, verstärkte Fersen u. Spitzen, zus. 95 Pf.
Baumwoll. Musseline-Strümpfe mit Doppelschulen, verstärkte Fersen und Spitzen, in schwarz und allen Modelarben, Paar 75 Pf.
Flor-Musseline-Strümpfe mit verstärkten Fersen u. Spitzen, Doppelschulen, schwarz u. lederfarb., Paar 95 Pf.
Flor-Petinet-Strümpfe mit eleg. Durchbruch, in schwarz und allen Modelarben, Paar 95 Pf.
Imit. Seidenflor-Damenstrümpfe extra lang, neu franz. Form, Paar 115 Pf.
Flor-Musseline-Strümpfe m. Doppelschulen, verstärkt, Fersen u. Spitzen, mit gesticktem Zwickel, Paar 125 Pf.

Kinder-Artikel.

Wagendecken weiss Pikee, mit Stickerei garniert, Stück 95 Pf.
Kissen-Bezug mit Stickerei u. Einsatz garniert, Stück 95 Pf.
Weisse Einschlagdecken, Stück 35 Pf.
Einschlagdecken weiss, mit farbiger Bordüre, Stück 48 Pf.
Ueberzieh-Jäckchen weiss, mit Sammetbandgarnierung, Stück 95 Pf.
Baby-Leder-Schuhe weiss u. farbig, zum Aussuchen, Paar 95 Pf.
Südwestler für Knaben u. Mädchen aus engl. gemust. Stoffen 1.55, 1.45, 95 Pf.
Südwestler für Knaben u. Mädchen Leder-Imitation, Stück 110 Pf.
Russenkittel weiss, mit eleganter Borte garniert, in 3 Größen 1.55, 1.45, 1 Pf.
Batist-Tragkleidchen m. Stickerei und Band garniert, Stück 2 Pf.

Damen-Schürzen.

Damen-Reform-Schürzen aus gut. Siamosen, mit Borte garniert, Stck. 95 Pf.
Damen-Blusen-Schürzen mit Borte, in Volantgarnierung, Stück 95 Pf.
Damen-Prinzess-Schürzen mit Volant u. Borte reich garn., St. 95 Pf.
Mieder-Schürzen mit Träger, eleg. garniert, Stück 95 Pf.
Weisse Damen-Servierschürzen m. u. oh. Träger m. Tasche u. Vol. St. 95 Pf.
Teeschürzen weiss und farbig, mit eleg. Garnierung, Stück 95 Pf.
Kinder-Schürzen.
Spiel-Schürzen für Knaben, 2 Stck. 95 Pf.
Hänger-Schürzen aus türkisch gemust. Stoffen, 45-60 cm lang, Stück 95 Pf.
Kinder-Reform-Schürzen 45-60 cm lang, reich garn., m. Falten-Vol., St. 95 Pf.
Schwarze Hänger-Schürzen mit Borte u. Volant, 45-60 cm lang, St. 95 Pf.

Ein Posten Russenkittel

nur neue mod. Muster in solider Ausführung, in 3 Größen, Stück

125 110 95 Pf.

Ein Posten Knaben-Wasch-Anzüge

gestreift, Waschtuch, Bluse m. Kragen, Hose mit Leihen, 2 Größen, Stück

110 95 Pf.

Ein Posten Kinder-Kleidchen

farbig, mit reich garniertem Achselschulter, in 2 Größen, Stück

125 95 Pf.

Herren-Unterzeuge

Normal-Herren-Hosen, Paar 1.95, 1.65, 95 Pf.
Normal-Herren-Hemden 1.85, 1.60, 95 Pf.
Maco-Herren-Hosen, Paar 1.95, 1.65, 95 Pf.
Maco-Herren-Hemden 1.85, 1.60, 95 Pf.
Maco-Herren-Jacken 1.55, 1.35, 95 Pf.

Herren-Socken.

Touristen-Socken, Paar 15 Pf.
Schweiss-Socken 60, 45, 35 Pf.
Maco-Socken, ohne Naht, 45, 35, 28 Pf.
Eleg. farbige Herren-Socken, gute Maco-Qual., echtfarbig, Paar 48 Pf.
Flor-Herren-Socken, schwarz und lederfarbig, verstärkte Fersen u. Spitzen, Paar 95 Pf.

Herren-Artikel.

Herren-Kragen, Leinen, 4fach, Stück 35 Pf.
Herren-Manschetten, Leinen, 4fach, Paar 48 Pf.
Primus-Stehumlegkragen, 4fach, Stück 45 Pf.
Herren-Hemden, weiss, gute Verarbeit., mit glat. Einsatz, 375 Pf.
Herren-Hemden, farbig, in mod. Mustern, Stück 6.75, 4 Pf.
Hosenträger in eleg. Farb., Paar 95 Pf.

1 Paar Direktoire-Damen-Beinkleider,

all. Farb., 1.25, 95 Pf.
1 Damen-Unterrock aus gestreift. Waschtuch, mit Volant, 2.00, 1.65, 95 Pf.

Ein grosser Posten

Handarbeiten

gezeichnet, als Decken, Laufer, Kissen, Kinderkleidchen, Spiel-schürzen o'c., z. Aussuchen, jedes Stück 95 Pf.

Damen-Hüte.



Toque aus schwarz. Strohborde genäht, mit Taffet-Glace und Schleife, 495 Pf.



Toque aus schwarzer Strohborde genäht, mit Taffet-Glace garniert, mit Schleife und Schnalle, 575 Pf.



Grosser Rundhut, imitiert, Rosshaarstoff, schwarz, mit Rosen-Ranke und Laub garniert, 695 Pf.



Grosser Rundhut, vorn aufgeschlagen, imitiert, Rosshaar, mit Rosen u. Glycerinen garniert, 1075 Pf.



Grosser Rundhut, imitiert, Rosshaar, mit Rosen-Ranke u. hochstehendem Koen-piket garniert, 750 Pf.



Toque aus feiner Strohborde genäht, elegant garniert, mit Taffet-Glace, 1250 Pf.

Ein Posten

Hutblumen

nur neue Sachen, zum Aussuchen

2 Pack 95 Pf.



Grosser Rundhut, imitiert, Rosshaar, schwarz, mit Mohnpiket und Samtschleife, 1250 Pf.

Ein Posten

Hutblumen

Rosen, Flieder, Laub etc., neue moderne Sachen

Pack 95 Pf.

Handschuhe.

Durchbroch. Damenhand-schuhe in allen Farben, Paar 18 Pf.
Perlstrick-Handschuhe, weiss und farbig aus, 35 Pf.
Damen-Handschuhe farb. m. 2 Druckknöpf, Paar 48 Pf.
Lange Halbhandschuhe, durchbrochen, weiss und farbig, 55 Pf.
Damen-Handschuhe, 14 Knopf lang, mit Mosquetair-Verschluss, in feinen Farben, 95 Pf.

Korsetten.

Ein Posten Korsetten z. Auss. Stück 0.95
Sommer-Tüll-Korsetten, alle Weiten, Stück, 1.45
gemust. Drell-Korsett Spitze u. Band garn. m. Strumpfh., 1.95
Korsett „Reklame“, Satindrelli, weiss, bla, grau, St., 2.25
Korsett „Klara“, grau, Drell-Korset, m. Spitze garn., lg. Form, 3.95

Taschentücher.

Linon-Tücher, weiss mit buntem Rand, 1/2 Dtz., 65 Pf.
Batist-Tücher, weiss mit feinfarb. Rand, mit Hohlraum, 1/2 Dtz., 75 Pf.
Batist-Tücher, weiss, mit Hohlraum, Duizend, 95 Pf.
Herren-Tücher, weiss, mit breit. farbig. Rand, 1/2 Dtz., 95 Pf.

Gardinenstoffe,

190 cm breit moderne Muster, Meter 95 Pf.
Tüll-Garnituren, 2 Schoner, 1 Decke u. 1 Tischläufer, zusammen 95 Pf.

Ch. Hemmer

Langgasse 34

K 132

Neues vom Büchermarkt.

„Deutsche Erde“. Ein für unsere Heimatlandschaft sehr wichtiges Buch, das die gesamte Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart in einer Reihe von Bänden darstellt. Der Autor, Herr Dr. H. v. S., hat sich große Mühe gegeben, die wichtigsten Werke der deutschen Literatur in einer leicht verständlichen Sprache darzustellen. Das Buch ist in drei Bänden erschienen: Band I: Die deutsche Literatur von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert; Band II: Die deutsche Literatur vom 18. bis zum 19. Jahrhundert; Band III: Die deutsche Literatur vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Der Preis für den gesamten Band beträgt 12 Mark.

acutur bedeutet einen tiefen Geist in das reiche Leben, selbst die gewöhnlichen Kräfte, die in unserm Geiste mitwirken, um das Leben zu bereichern. Der Geist, der in unserm Geiste mitwirkt, ist der Geist der Liebe, der Geist der Gerechtigkeit, der Geist der Wahrheit. Der Geist der Liebe ist der Geist, der uns verbindet mit allen Lebewesen. Der Geist der Gerechtigkeit ist der Geist, der uns lehrt, was wir tun sollen. Der Geist der Wahrheit ist der Geist, der uns lehrt, was wir glauben sollen. Der Geist der Liebe, der Gerechtigkeit und der Wahrheit ist der Geist, der uns macht zu Menschen. Der Geist der Liebe, der Gerechtigkeit und der Wahrheit ist der Geist, der uns macht zu Menschen. Der Geist der Liebe, der Gerechtigkeit und der Wahrheit ist der Geist, der uns macht zu Menschen.

„Kleine geistliche Aufsätze“, wie sie heute so oft gelesen werden, sind von Herrn Dr. H. v. S. geschrieben. Diese Aufsätze sind in drei Bänden erschienen: Band I: Die deutsche Literatur von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert; Band II: Die deutsche Literatur vom 18. bis zum 19. Jahrhundert; Band III: Die deutsche Literatur vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Der Preis für den gesamten Band beträgt 12 Mark.

„Kleine geistliche Aufsätze“, wie sie heute so oft gelesen werden, sind von Herrn Dr. H. v. S. geschrieben. Diese Aufsätze sind in drei Bänden erschienen: Band I: Die deutsche Literatur von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert; Band II: Die deutsche Literatur vom 18. bis zum 19. Jahrhundert; Band III: Die deutsche Literatur vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Der Preis für den gesamten Band beträgt 12 Mark.

„Kleine geistliche Aufsätze“, wie sie heute so oft gelesen werden, sind von Herrn Dr. H. v. S. geschrieben. Diese Aufsätze sind in drei Bänden erschienen: Band I: Die deutsche Literatur von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert; Band II: Die deutsche Literatur vom 18. bis zum 19. Jahrhundert; Band III: Die deutsche Literatur vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Der Preis für den gesamten Band beträgt 12 Mark.

„Kleine geistliche Aufsätze“, wie sie heute so oft gelesen werden, sind von Herrn Dr. H. v. S. geschrieben. Diese Aufsätze sind in drei Bänden erschienen: Band I: Die deutsche Literatur von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert; Band II: Die deutsche Literatur vom 18. bis zum 19. Jahrhundert; Band III: Die deutsche Literatur vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Der Preis für den gesamten Band beträgt 12 Mark.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 76. Samstag, 30. März. 1912.

Im Kampf um Straßburg.

(1. Fortsetzung.) Roman von Erich Grise-Löcher. (Nachdruck verboten.)

René reichte dem alten Soldaten den Helm, und er nahm ihn dankend an. „Danke“, sagte er, „du bist ein guter Mensch.“

„Und dann?“, fragte Camille mit großen Augen. „Die Sache ist so, wie alles andere auch. Du bist ein guter Mensch, und das ist das Wichtigste.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

„Ich habe dich in viele Familien eingegriffen“, sagte er, „und ich habe dich in viele Familien eingegriffen.“

Summe Laender haben sich mit die uberwiegendsten
Gold als Zahlungsmittel, denn nur ein verhaltnismassig
kleine Zahl hatte sich am Handel beteiligt. Schon
den 1000 Jahren, welche sich in die Zeiten mit der Silber
um einen Goldbedarf am Vorrat zu bringen ein-
tragen hatten, waren nur 200 Jahren beinahe gleich
worden. Und die Ungleichheiten der letzten Jahrhunderte
sind immer mehr vor der Zeit, da es gerade
den Goldschreibern gefallt wurde, sich aus der letzten
ersten Seite heraus und in die Zukunft zu stellen.

Die Greuben, die in der Heimat wohnen,
Die fuchst du vergebens in fernem Gauen.

Das charakteristische und menschlich wertvolle Charakteristikum großartigen I. ist der General d. Wohler in einem Ausmaß, der „Gedanken Freiheit“ in lebendiger Individualität hervortritt, indem er das Wesen des Gedankens auf dem Hintergrund der menschlichen Moralität begründet. Nebenbei der hohen humanistischen Bedeutung des großen Gedankens, der seinen reichen Spielräumen in der menschlichen Moralität findet, ist sein reiches und tiefes Wissen über die menschliche Natur und die menschliche Seele. Im großen Maßstab der menschlichen Moralität, die seinen reichen Spielräumen in der menschlichen Moralität findet, ist sein reiches und tiefes Wissen über die menschliche Natur und die menschliche Seele. Im großen Maßstab der menschlichen Moralität, die seinen reichen Spielräumen in der menschlichen Moralität findet, ist sein reiches und tiefes Wissen über die menschliche Natur und die menschliche Seele.

Es war eine furchtbarsticht des Königs, daß der
Fährte zum Straßgehen bei ihm immer mit Eileigung rechnen
sollten. Er war so von der Strafe mit gut ausgeschaltet
daß in seiner Gegenwart nur selten jemand mochte. Durch an
nehmen, und er war darin dem alten Völkger ähnlich, weil
jeglicher alle Offiziere gestrichelt haben. ... Nur war keine
Schule der Unterleib der daß er nicht, wie Kinder, angre-
tete Offiziere besuchte, sondern er besuchte sie weit er
Anstalts für die Gegenwart ist. Deshalb ent-
fand er sie mit aller Eileigung aus ihren Eileigungen.
Neben seinen Zeit war die tiefe Melancholie eine der Gründe
trogen, auf denen der Charakter Kaiser Wilhelm's ruhte. Als
er bei einer kleinen Aufnahme dem bekannten Musikant gab
daß die Vorstellung es gemacht habe, daß war das Verfügen
an diesen Ereignissen waren, sagte Schuler bei der letzten
ihren Eileigung der Idee statt „geteilt“, „geteilt“. Die
feste der Kaiser, sondern, obwohl er denn, daß in die
Kaiser war dieses Reiches hatte tragen können, wenn das
nicht gut überlegt war, daß die Vorstellung es geteilt, unter-
nie zu ihrem Verfügen ungenutzt hat? Schreiben Sie
Kaiser, wie ich es schon oft habe.

[illegible]

Die Sache „Tripolis“ plaguiert,
Nicht Türl' noch Hämer reißt, reißt,
So ist ein ewiges Hin und Her,
Der Hergang interessiert nicht mehr.
Nur eines bleibt in schönster Schwingung,
Italiens Vegetierung,
Die immer pünktlich explodiert,
Wenn ein arabisches Pferd krepirt.
Fällt gar ein Türl', dann mit Gutta
Schleicht man in Rom Biffloria.
Wohl selten in dem Völkerverleben
Hat's einen Krieg wie den gegeben,
Wohl selten trotz so lauter Rieten
Der Enkustasmod so lache Blüten.
Bei jedem winzigen Scharnäbel
Ein tieferer Vegetierungsstiel.
Dabei schüt ganz des Kriegsgottes Huld,
Der Türl' harrt voll Ja-Jammesgebuld,
Aisleidurchdringungen unedirrt,
Was wohl aus der Geschichte wird?
's ist schab' um all das Geld und Gut,
Und Jammer um das Menschenblut.
Wacht's doch den Nächsten bald gelingen,
Die beiden zur Majon zu bringen,
Daß alles sich zum Guten wende,
Es fehlt der Bismarck, der das könnte.

Handelsverträge mit der Türkei und mit Bulgarien und die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention. Die Zuckerkonvention war kein besonderer Erfolg; ob der internationale Zuckerkonvention etwas fruchtbarer beizutragen kann, muß man abwarten. Alle internationalen Regelungen sind meist sehr schwerfälliger Art.

Das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz ist nicht über die erste Lesung hinaus gekommen. Es hat aber sichere Aussicht auf Annahme. Der Reichstag hat seit längerer Zeit danach verlangt. Es ist hohe Zeit, daß dafür gesorgt wird, daß Reichsangehörige, die ins Ausland gehen, nicht mehr so schnell wie bisher ihre Reichsangehörigkeit verlieren. Früher wanderten die Leute mehr aus Idealismus aus und blieben der alten Heimat eher treu. Heute aber hat das Reich die Pflicht, die Kraft zu verlängern, innerhalb deren sie die Reichsangehörigkeit von selbst verlieren.

Von Interpellationen wurde zunächst verhandelt über die Maßnahmen, die die Regierung zur Abhilfe oder wenigstens zur Verringerung der Teuerung treffen sollte. Befreiung des Kartoffelzolls, der sonst vom 15. Februar bis 15. Mai auf ausländischen Kartoffeln ruht, war das einzige notwendige Ergebnis. Nicht einmal die zeitweise Aufhebung der Zölle auf Futtermittel wurde durchgeführt, trotzdem doch der Viehzucht damit wenigstens einigermaßen geholfen werden konnte. Sodann wurde die Regierung drei Tage lang von sozialistischer und linksliberaler Seite bearbeitet, bei dem Kohlenarbeiterstreik im Ruhrgebiet zu vermitteln. Aber die deutsche Regierung, die doch sonst geneigt ist, das bürgerliche Leben fast bis auf die Haltung der Rasenspitze zu regeln, verharrete in starrer Unfähigkeit und ließ sich von der früher als rein manövrierfähig beschriebenen englischen völlig beschämen. Das einzige, was sie tat, war, daß sie Militär ins Streikgebiet schickte und damit natürlich zur Erbitterung der Vergleiche reichlich beitrug.

Diejenige Leistung des Reichstags, die am meisten von sich reden gemacht, war die Wahl des Präsidiums. Früher war sie ein rein formeller Akt, der ohne jedes Kopfgerochen erlebt wurde. Aber seit die Sozialdemokratie so groß geworden ist, daß sie Anspruch auf einen Sitz im Präsidium erheben kann, beunruhigt die Wahl Zudungen haben und drücken. Die Sozialdemokratie lehnte 1903 eine Berücksichtigung bei der Präsidentenwahl noch streng ab. Diesmal bestand sie darauf, wenigstens auf einem Vizepräsidenten während ihrer der Stärke der Fraktion nach sogar der erste Präsident gewählt hätte. Daran, daß sie den Gang zu Hofe schenke, ist sie mit ihren Ansprüchen schließlich gescheitert. Wir glauben, daß sie das nächstemal auch den Gang zu Hofe wagern wird. Denn die Teilnahme an einer der wichtigsten Ehrenstellen im Reich ist für sie hervorragend wichtig. Es ist ein bedeutsamer Schritt für ihre Anerkennung als gleichberechtigte Partei neben den anderen im Staatsleben.

Dabei ist es auf der anderen Seite auch Kleinlich, wenn die bürgerlichen Parteien sich ihrerseits vom Hofe abhängig machen, daß sie darum einen Sozialdemokraten nicht ohne die Berücksichtigung zu einer höflichen Vorstellung wählen wollen. In Österreich hat man für den Sozialdemokraten Bernstorff ausdrücklich eine vierte Präsidentenstelle eingerichtet, und man nimmt keinen Anstoß daran, daß er zwar das erste Mal zu Hofe gegangen ist, später aber nicht mehr. Und Kaiser Franz Joseph hat auch gekostet, daß das Reichspräsidentium ohne den Sozialdemokraten empfangen. Jenseits der schwarz-weißen Grenzpfähle ist man in diesen Dingen viel weniger Kleinlich. In Deutschland hat bisher unter den bürgerlichen nur die Fortschrittspartei den erforderlichen weiten Blick. Bei den National Liberalen dagegen ist wegen der Präsidentenwahl eine förmliche Krise ausgebrochen, die noch lange nicht überwunden ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die „Darmstädter Zeitung“ mitteilt, wird das Großherzogspaar mit den Bräutigam nach dem Osterfest zum mehrwöchigen Besuch der russischen Majestäten nach Khaba sich begeben.

Konzert.

Im gestrigen 3. und letzten Sonaten-Abend des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ brachten die Herren Professoren Klingler und Mannstaedt mit den Sonaten op. 23, 24 und 47 den gesamten Zyklus der Beethoven'schen „Sonaten für Violine und Klavier“ zu glänzendem Abschluß.

Die erstgenannte Sonate in A-Moll ist durch ihre ganz individuelle leidenschaftliche Tonsprache hervorragend; voll herrlicher Einzelzüge, besonders in dem gar romantisch angehauchten „Andante“, und dem in wilder Erregung überstürzten „Finale - Allegro“. Die liebenswürdige frühlingsschöne F-Dur-Sonate ist fast vollständig geworden und bedarf in ihrer einschmeichelnd reizvollen Tonsprache kaum eines weiteren Kommentars. In der Ausführung frappte das auffallend eilige Zeitmaß der beiden Allegros, doch — nehmen wir „die Rehe“ davon: im Zeug muß es so sein. Hauberische Töne entlockte wieder Herr Klingler seinem Instrument in der Kantilene des Adagio. Die zuletzt gespielte A-Dur-Sonate op. 47, die sogenannte „Kreutzer-Sonate“ (dem Violinistischen Rudolf Kreutzer gewidmet) gilt mit Recht als die Krone der Beethoven'schen Violinsonaten: die feierliche Einleitung und das drei andauernde Allegro sind von furchtbar dramatischem Pathos; die berühmten „Variationen“ und das Ranzella-artige „Presto-Finale“ zugleich höchst temperamentvolle Virtuositätsaufgaben.

Die Herren Mannstaedt und Klingler wußten auch hier alle Schönheiten des Werkes klar und eindringlich zu enthüllen und die schwierigsten technisch-musikalischen Probleme mit einer Unaußsprichlichkeit, mit einer Selbstverständlichkeit zu lösen, wie sie nur der reifsten Kunst zu eigen ist. Der auf dem Programm ausgesprochene Wunsch: „mit Beifallsgewürzen, wenn man gültig bis zum Schluß einer jeden Sonate zurückhalten.“ — wurde diesmal unbeachtet gelassen; und der spontane Beifall, welcher schon nach dem ersten, von so hinreißender Lust erfüllten Allegro der „Kreutzer-Sonate“ einsetzte, darf als ein schönes Zeugnis von dem durchaus natürlichen Kunstempfinden der Zuhörer gelten, welche — solcher Vollendung gegenüber — auch einmal gültig nicht bis zum Schluß der Sonate mit Beifall zurückhielten.

Landwirtschaftsminister v. Scharfener-Bieser ist zu längerem Aufenthalt auf seinem Schloß Bieser in der Rheinprovinz angekommen.

* Der Reichstagsler empfang der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gestern vormittag den Statthalter von Ost-Preußen, Grafen v. Meckel, und später den Präsidenten des Reichstags Dr. Kaempf.

* Ministerialdirektor Herz vom Reichshofamt, der bekanntlich bei der Besetzung des Postens eines Unterstaatssekretärs übergangen worden ist, hat auf sein Ansuchen einen längeren Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

* Die Ankunft des Reichstagslers in Korfu erfolgt in der ersten Hälfte des April. Der zur kaiserlichen Flotte gehörige Kreuzer „Kolberg“ hat solchen Befehl erhalten, den Reichstagsler von Brindisi, wohin Herr v. Bethmann-Hollweg sich mit der Bahn begibt, abzuholen. Er wird voraussichtlich am 9. oder 10. April die Rückreise antreten. Für den Rückweg wird der Reichstagsler, wie es jetzt heißt, die direkte und kürzeste Strecke wählen. Die ihm in einem Pariser Blatte zugeschriebene Absicht eines politischen Besuches in Rom und Wien auf dieser Rückreise scheint also nicht vorzuliegen.

* Die Vereidigung Albert Traegers. Unter der Leitung von etwa tausend Personen wurde am Freitagmorgen Reichstagsabgeordneter Albert Traeger auf dem Berliner Reichstagsfriedhof zu Grabe getragen. Das Präsidium des Reichstags war vollständig vertreten. Auch der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr v. Erffa, war erschienen, ebenso eine große Anzahl von Reichstags-Deputierten mit Direktor Jungheim an der Spitze. Das Präsidium legte einen Kranz am Sarge nieder mit einer schwarz-weiß-roten Schleife und der Aufschrift: „Der deutsche Reichstag dem verehrten Alterspräsidenten“. Sämtliche Fraktionen des Reichstags hatten Vertreter entsandt, ebenso die des Landtags. Die fortschrittliche Volkspartei war vollständig erschienen. Von der Stadt Berlin waren Bürgermeister Dr. Meide und der Stadtverordneten-Vorsteher abgeordnet worden. Auch Berliner Künstlerkreise beteiligten sich an der Feier, so Sudermann, Max Liebermann, der Schauspieler Bohl, Paul Lindau u. a. Die Trauerrede hielt General-Superintendent Lohsen, der des Verstorbenen Treue gegen seine Ideale, das Vaterland und seine Familie rühmte. Im Namen der fortschrittlichen Volkspartei sprach Dr. Biemer, der den Entwicklungsgang des Verstorbenen schilderte, der nicht ein eifriger Patriot gewesen sei und sein Leben für die freiheitliche Ausgestaltung seines Vaterlandes eingesetzt habe. Auch die Einigung der Liberalen sei ihm zu verdanken. Dann sprach ein Vertreter des Wahlkreises Babelsberg, der den Verstorbenen 25 Jahre lang in den Reichstag entsandt hatte. Die politische Gedächtnisfeier zu Ehren des Verstorbenen wird erst am 10. April stattfinden, da sich politische Reden mit der feierlichen Feier nicht verbinden ließen.

* Der belfische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, tritt demnächst in den Ruhestand.

* Die Entschädigung im Falle Pfarrer Rabede ist sehr schnell gefallen. Der evangelische Oberkirchenrat hat dem Kölner Pfarrer wegen der an den landesherrlichen Einrichtungen und Behörden geübten Kritik seine ernsteste Mißbilligung ausgesprochen und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er künftig die ihm gezogenen Grenzen in seinem außeramtlichen Wirken sehr sorgfältig zu beobachten habe, zumal er bereits wegen seiner Berliner Jathorede verwahrt worden sei.

* Der Lotterievertrag mit den süddeutschen Staaten wird, nachdem der bayerische Landtag ihn abgelehnt hat, am 1. Juli mit Baden und Württemberg in Kraft treten.

* Graf Büdler, der bekannte „Dresdner“, hat sein Rittergut für 1250 000 M. an den sächsischen Leutnant Graetich verkauft.

Parlamentarisches.

v. Hertling über die auswärtige Politik. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten führte Ministerpräsident Herr v. Hertling bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern in Erwiderung auf verschiedene Anfragen aus: Ich habe mich niemals gegen den Dreibund ausgesprochen und sehe in dem

Bestand des Dreibundes eine Garantie gegen einen europäischen Krieg. Was den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten anbelangt, so hat dieser keine Bedeutung und soll sie auch behalten. Ich bin der Meinung, daß es für den föderativen Charakter des Reiches nur förderlich ist, wenn in auswärtigen Fragen die Bundesstaaten gelegentlich mitzusprechen haben. Sollte dieser Ausschuss bestimmten Anteil an der Leitung der auswärtigen Politik nehmen, so würde er sich nur als ein Hemmschuh erweisen. Der Ausschuss würde mit seinen Entscheidungen auch viel zu spät kommen. Aber ich schätze diesen Ausschuss ziemlich hoch ein. Ich halte es für wertvoll, daß in auswärtigen Fragen sich die Reichsleitung mit den Einzelstaaten ins Benehmen setzt und daß darüber ein Gedanken-austausch stattfindet. Ich könnte mir auch Fälle denken, wo eine Berührung der auswärtigen Politik mit der inneren Politik stattfindet. Dem früheren Ministerpräsidenten von Baden ist es gelungen, die periodische Einberufung des früher völlig schlummernden Ausschusses herbeizuführen. Der Ministerpräsident kam sodann auf die internationale Schiedsgerichtsbewegung zu sprechen und erklärte, daß er ihr sympathisch gegenüberstehe. Obwohl er den Krieg für das schwerste Unglück halte, werde er eine gewisse Skepsis nicht los. Er erinnere nur daran, daß solche Staaten, die am eifrigsten nach dieser Richtung auftraten, auch kriegerische Unternehmungen unternahmen, wie es Nordamerika gegenüber Mexiko getan habe. Wenn das Deutsche Reich sich in dieser Frage bisher zurückhaltend gezeigt habe, so habe doch gerade das Deutsche Reich durch seine auf eine große Wehrmacht gestützte friedliche Politik tatsächlich mehr zur Erhaltung des Friedens beigetragen als die Friedensbestrebungen, für deren Förderung er gerne im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten eintreten werde. — Der Landtag wurde dann auf den 16. April vertagt.

Koloniales.

Die Ernennung des Herzogs Adolf zu Mecklenburg zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika als Nachfolger des Herrn v. Rothenberg sieht, wie die „Tägliche Rundschau“ hört, sicher bevor. Der Herzog war lange Zeit als künftiger Gouverneur von Togo bestimmt und hatte sich auch selbst schon damit abgegeben, obwohl seine Wünsche zunächst Ostafrika galten. Mittlerweile sei all der Widerstand, der seiner Ernennung zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wegen seiner geringen Erfahrung auf dem Gebiete der Kolonialverwaltung entgegengebracht wurde, an den maßgebenden Stellen schwächer und schwächer geworden, so daß mit seiner Ernennung sicher zu rechnen sei.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Dauerföhung. Das österreichische Abgeordnetenhause erlebte in seiner vierzehntägigen bis in die Nacht während der Dauerföhung eine Reihe von Vorlagen, darunter die über die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention und trat dann die Osterferien an, die bis zum 18. April dauern.

Belgien.

Das Defizit der Weltausstellung. In der gestrigen Generalversammlung der Alltagsgesellschaft der Weltausstellung in Brüssel wurde dargelegt, daß das Defizit jetzt 670 000 Franken betrage. Außerdem hat der Staat bereits eine Million Franken Defizit gedeckt.

Frankreich.

Der Senat genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des militärischen Luftschiffwesens. Gleichzeitige nahm der Senat den bereits von der Kammer genehmigten Gesetzentwurf, betreffend die Ableitung des Heerdienstes der Apachen, an. Ferner bewilligte der Senat einstimmig die militärischen Kredite für Marokko.

England.

Der Spion des „Foxhound“. Der vor einigen Wochen an Bord des englischen Torpedobootzerstörers „Foxhound“

lerin fanden ihr ebenbürtig zur Seite. Besonders verdienen Hl. Sangora und Herr Senius lobender Erwähnung.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im königlichen Opernhaus zu Berlin fand die Aufführung der Oper „Der Traum“ von Joseph Wenzel statt. Der Text der Oper ist Grillparzer's „Der Traum ein Leben“ entlehnt. Die Aufführung der Darstellung fand reichen Beifall. Die Darsteller und der Komponist wurden nach den Kläffüssen durch lebhaften Kundgebungen ausgezeichnet. Die stimmungsvolle Inszenierung, insbesondere die Hütte Massubs und die Felschlucht bei Samarland trugen im wesentlichen zu dem Erfolg des neuen Werkes bei. — Die Theaterdirektorin Witwe Frau Therese Sigl, die einst eine gefeierte Primadonna war, beging, dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge, am 25. d. M. ihren 90. Geburtstag und zugleich den 75. Jahrestag ihrer Zugehörigkeit zur Bühne, also das eiserne Bühnenjubiläum. Am 2. Dezember 1848, dem Tage der Thronbesteigung Kaiser Franz Josephs, gab sie in Olmütz in der Oper „Martha“, die als Galavorstellung in Szene ging, die Titelrolle. Die neunzigjährige lebt in Groß-Siegharts bei Wien, von aller Welt vergessen, in tiefer Armut. — Es geht in München das Gerücht, der Generalintendant der Hofbühnen Freiherr v. Speidel sei am 1. März, oder besser gesagt, es werde intensio an seinem Sturze gearbeitet. Die „Augsburger Abendzeitung“ nennt sogar schon gerüchweise als Nachfolger des Herrn v. Speidel den Grafen de Courton. — In dem Prozeß des Königs von Sachsen gegen den Kammerfänger Burrian hat der Oberste Gerichtshof in Wien das zweitinstanzliche Urteil des Prager Oberlandesgerichts bestätigt, durch das Burrian zur ganzen Konventionalstrafe von 30 000 Mark verurteilt worden war. Burrian ist bekanntlich inzwischen für die Wiener Hofoper verpfändet worden. — Das Neue Schauspielhaus in Berlin ist für den Sommer an den bekannten Artisten Silberner Schiffer verpachtet worden, der das Theater natürlich in ein Varietö umwandelt. Dieser Vorgang ist ein Seitenstück zu der Vermietung des Neuen kgl. Operntheaters an ein Anatomisches Institut, ein bedenkliches Zeichen der Zeit. — Am 1. April übernimmt Hans Armin, bisher Oberregisseur des hiesigen Stadttheaters, die Direktion des Düsseldorf'schen Lustspielhauses vorläufig auf fünf Jahre.

in Christiania verhaftete Katoze, welcher der Spionage zugunsten Deutschlands verdächtig war, ist aus der Haft entlassen worden. Er ist aus der Flotte entlassen.

Italien.

Strafverurteilung. Der Polizeidirektor von Rom wurde infolge des Attentats auf den König nach Lecce, einem kleinen Orte von Apulien, verbannt.

Griechenland.

Attentatsgerüchte. Als sich gestern das Gerücht verbreitete, daß auf den Ministerpräsidenten Venizelos ein Attentat verübt worden sei, bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Aufregung. Das Gerücht erwies sich aber als falsch. Dem Ministerpräsidenten wurden beim Verlassen seines Hauses lebhafteste Glückwünsche dargebracht.

Mexiko.

Eine neue Bedrohung der Hauptstadt. Mitteilungen aus Jimenez bestätigen den endgültigen Sieg der mexikanischen Rebellen. Der Sieg öffnet der Kame General Escobedo die Straße nach der Stadt Mexiko. General Zapata bedroht die Hauptstadt vom Süden her. Man befürchtet, daß die Rebellen nach der Eroberung der Hauptstadt zur Plünderung schreiten und daß es zu einem allgemeinen Chaos kommt.

Schutzmacht für die Nordamerikaner. Das nordamerikanische Staatsdepartement kündigte die Entsendung von 1000 Karabinieren für den Vorgesetzten in Mexiko an zur Bewachung der Amerikaner. In der Stadt Mexiko wird im Falle der Flucht Moderos Anarchie befürchtet. Man erwartet, daß alle Ausländer gemeinsam handeln.

China.

Neue Unruhen in Kanton. In Kanton sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Die Soldaten nahmen ausgebeutete Plünderungen vor.

In Suihsan ist die Ruhe wiederhergestellt, da die Mehrzahl der Plünderer die Stadt verlassen hat, um die Reute zu teilen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Unterföhrlichkeit der Pforte. Paris, 30. März. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Temps“ wird die Antwort der Pforte auf die Vorschläge der Mächte noch unüberwindlicher ausfallen als man erwartet hatte. Die türkische Regierung werde sich nicht darauf beschränken, das Oberhoheitsrecht des Sultans über Tripolis zu verweigern, sondern darauf bestehen, daß vor Beginn jeder Vermittlung die italienischen Truppen aus Libyen sich zurückziehen. Aus Rom läßt sich das gleiche Mitleid melden, daß die italienische Regierung die Plottendemonstration hinauschiebe, bis die Antwort der Pforte auf die Anfrage der Mächte eingetroffen ist.

Neue Minen. Saloniki, 30. März. Die Ingenieure der Hamburger Concord-Gesellschaft legen in der Hafeneinfahrt von Saloniki Minen an. Die Schiffe werden von Rosten ins offene Meer geführt.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Arbeitswiederaufnahme in England.

Wh. London, 29. März. 1500 bis 2000 Bergleute in Warwickshire nahmen die Arbeit auf. In Donarkshire sind zahlreiche Bergleute einzufahren; sie bedanken sich aus, daß sie morgen Abend Lohn erhielten, da sie dem Verhungern nahe seien.

Wh. London, 29. März. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Ashton, rief den Bergleuten, bei der bevorstehenden Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit zu stimmen.

Wh. London, 29. März. Überall macht sich heute eine allmählich fortschreitende Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar, sowohl in Südwales und in Schottland. In Maesteg (Wales) erklärte Darrkshorn, einer der Führer der radikalen Bergarbeiter, in einer Rede, die Wiederaufnahme bedeute nicht Übergabe.

Wh. London, 30. März. Die Gewerkschaft der über Tage beschäftigten Arbeiter im Kohlenbergbau hat ein Manifest veröffentlicht, das alle Klassen der Bergleute auffordert, die Arbeit nicht wiederaufzunehmen, bis ihre eigenen Forderungen erfüllt werden. Die Organisation dieser Gewerkschaft beschränkt sich auf Norfolkshire und Dorsetshire. In diesen beiden Grafschaften wird daher die Arbeit vermutlich etwas später aufgenommen werden.

Arbeitsverhältnisse in Amerika.

Wh. Cleveland, 29. März. Der Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter ordnete formell die Arbeitsverhältnisse auf den Anthrazitkohlengruben ab 1. April an.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 29. März.

Den Vorsitz der gut besuchten Versammlung führte der stellvertretende Vorsitzende Justizrat Dr. Albert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende von einer Mitteilung des als Direktor einer hiesigen höheren Schule gewählten Stadtverordneten Professor Weimer Kenntnis, wonach dieser noch bis zum März nächsten Jahres in Wiesbaden wohnen bleibt und also in der Lage ist, bis dahin das ihm kürzlich übertragenen Amt eines Stadtverordneten auszuüben.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell führte auf zwei kürzlich gestellte Anfragen des Stadtverordneten Demmer aus, richtig ist, daß ich einen

Examen des Kanalbauamts.

die Erlaubnis erteilt habe, sich im Viktoriabad außerhalb seiner Dienstzeit informatorisch zu beschäftigen, da der Beamte die Vorkenntnisse usw. kennen lernen wollte. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Herr die Erlaubnis tatsächlich nicht beantragt hat, er hat dort Vorkenntnisse u. a. ausgeführt, allerdings ohne Geld dafür zu nehmen. Der Beamte erhielt natürlich einen Verweis; auch ihm die Erlaubnis entzogen worden. Das auf die erste Anfrage des

Herrn Demmer. Weiter hat der Herr Stadtverordnete geäußert, die

Arbeiter der Gasfabrik

wurden in unbilliger Weise behandelt; bei den geringsten Verspätungen würden ihnen Stundenlöhne abgezogen usw. Es komme vor, daß Arbeiter, die bis 12 Uhr nachts gearbeitet hätten und um 6 Uhr in der Frühe wieder antreten müßten, bestraft würden, wenn sie wenige Minuten zu spät kommen. Ich habe von dem dirigierenden Oberingenieur folgende Auskunft erhalten. Es kam früher sehr oft vor, daß Arbeiter zu spät kamen. Infolgedessen wurden am 10. Dezember 1908 am „Schwarzen Brett“ neue die Arbeitsverhältnisse betreffende Bestimmungen angeschlagen, wonach bei einer Verspätung von 1 Stunde im ersten bis zweiten Fall 1 Stunde, im dritten bis fünften Fall 2 Stunden, bei noch öfterer Wiederholung in demselben Monat 3 Stunden Lohn einbehalten werden. Wer zu spät kommt, hat sich zu melden, widrigenfalls außerdem eine weitere Stunde in Abzug gebracht wird. Die Strafgelder fließen in die Arbeiterunterstützungskasse. Eine Verspätung bis 10 Minuten wird nicht bestraft, beträgt aber die Verspätung mehr als 10 Minuten, dann wird der Lohn der ersten Stunde in Abzug gebracht. Die Behauptungen des Herrn Demmer treffen daher in keinem Punkte zu. Während drei Jahren kamen keine Klagen, erst als einige „Heber“ in den Betrieb kamen, die die Bestimmungen als „Mist“ bezeichneten, schickten die Beschwerden ein. Die Strafgelder beliefen sich insgesamt im Jahre 1910 auf 8 M. 50 Pf., im Jahre 1911 auf 13 M. 52 Pf. (Seitens). Sie sind bei der Kassakasse Landesbank auf ein Sparkassenbuch angelegt. Seit 1893 haben die Strafgelder mit Zinsen einen Betrag von 588 M. ergeben. Unter diesen Umständen kann wohl von einer unbilligen und harten Behandlung nicht die Rede sein. Es kann sich nur fragen, ob die Gelder nicht besser angelegt und verwendet werden; der Magistrat hat die Verwaltung aufgefordert, in dieser Richtung Vorschläge zu machen.

Stadtverordneter Demmer blieb dabei, daß seine Notwendigkeit vorgelegen habe, den „Mist“ anzuschlagen, da die früheren Bestimmungen vollständig genügt hätten. In den mitgeteilten Zahlen kommen die sich aus dem Lohn der ersten Arbeitsstunde ergebenden Beträge, die bei einer Verspätung von mehr als 10 Minuten nicht ausbezahlt werden, nicht zum Vorschein. Es sei überhaupt unwürdig, mit Strafen zu operieren. (Wie soll's dann gemacht werden?) Wenn die leitenden Beamten es verstehen, sich Autorität zu verschaffen, dann braucht man keine Strafgelder.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Das mit der Autorität ist eine eigene Sache, wenn von der anderen Seite alles geschieht, um die Autorität der Betriebsleiter zu untergraben. (Beifall.) Ein tempus auditus von 10 Minuten ist der Beweis für eine ganz humane Behandlung. Ich bestreite Herrn Demmer nicht das Beschwerderecht, meine aber, daß es nicht die Autorität hebt, wenn er jede ihm zugewandene Behauptung gleich in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung vorträgt. Wenn Herr Demmer zu mir kommt, dann gebe ich ihm mein Wort darauf, daß der Sache nachgegangen wird. Im übrigen meine ich doch, daß die Zahlen sprechen; wenn in den drei Jahren innerhalb neunzehn Jahren nur 588 M. Strafgelder eingehen, dann kann von einer harten Feindschaft geredet werden. (Zustimmung.)

Stadtverordneter Demmer: Ich habe in meinem Fall etwas vorgebracht, worüber ich nicht informiert gewesen wäre. Ich habe in letzter Zeit dem Magistrat mehrfach Beschwerden unterbreitet; bis sie erledigt waren, befanden sich die Arbeiter nicht mehr im Betrieb. Ich habe den Eindruck, daß das Verfahren rascher geht, wenn ich die Beschwerden hier vorbringe.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Die letzten Behauptungen kann ich nicht unwidersprochen lassen. Mir ist keine Beschwerde des Herrn Demmer vorgelegt worden. (Stadtverordneter Demmer: Dem Magistrat!) Nun, auch der Magistrat hat mehr zu tun, als nur Beschwerden zu prüfen.

Beigeordneter Travers: Ich nehme an, daß Herr Demmer eine Mitteilung meint, die er mir gemacht hat. (Stadtverordneter Demmer: Nein!) Ich habe diese Mitteilung sofort an die zuständige Stelle abgegeben. Der Magistrat oder der einzelne Magistrat wird eine Sache nicht rascher prüfen, weil sie in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gebracht worden ist. In dem Fall, in dem sich Herr Demmer an mich wandte, mußte festgestellt werden, ob der betreffende Arbeiter 1/2 Jahre krank war. Daß da sehr erhebliche Nachforschungen notwendig wurden, beruht sich von selbst.

Beigeordneter Petri: Eine Beschwerde ist aus Maschinenbauamt gekommen. Sie wird geprüft, in acht Tagen aber läßt sich das nicht machen.

Damit wurde dieser Gegenstand verlassen und in die Tagesordnung eingelesen.

Stadtverordneter Kohle berichtete über die Bewilligung von 38 700 M. für den

Umbau der Parkstraße.

zwischen Robertstraße und Aufmuller. Der Bauausschuß hat mit 5 gegen 4 Stimmen sich für die vorgeschlagene Verwendung von Terrakotta entschieden, die Widerstand dagegen ist der Ansicht, daß noch nicht genügend Erfahrungen über die Verwendung dieses Pflasterungsmaterials gesammelt seien, daß eine der vornehmsten Willenstrafen nicht als Versuchstraße benutzt werden dürfe. Der Antrag der Mehrheit des Ausschusses geht auf Genehmigung der Vorlage.

Stadtverordneter Fresenius: Von Anwohnern der Parkstraße ist der Wunsch geäußert worden, daß bei dieser Gelegenheit auch der vordere Teil der Straße vergrößert werden möge.

Stadtverordneter v. Ed.: Selbstverständlich muß auch der vordere Teil umgebaut werden, der hintere Teil ist aber in einem schlechteren Zustand, deshalb soll er vorläufig gemacht werden. Der Redner empfahl die Pflasterung mit Asphalt, der Umbau der ganzen Straße werde dann allerdings etwa 30 000 M. mehr kosten, das könne aber nicht für die Wahl eines unbekannten Materials bestimmend werden.

Bauratgeber Scheuermann legte dar, weshalb nach der Auffassung des Bauamts weder Kleinpflaster noch Hartpflaster in Betracht komme.

Stadtverordneter v. Ed. wies noch auf den Hartpflaster hin, der auch in der Wilhelmstraße verwendet worden sei und ein geräuschloses Straßenpflaster darstelle.

Der Antrag der Majorität des Ausschusses wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Für die

Instandsetzung des Kaiserstellers

wurden nachträglich 10 821 M. 57 Pf. bewilligt. Ein großer Teil der Kosten entfällt auf Schreinerarbeiten: die Stühle, die sich in recht bestem Zustand befinden haben, waren reparaturbedürftig. Dem hiesigen Stadtverordneten v. Ed. begründeten Antrag des Ausschusses auf Bewilligung des angeforderten Betrags wurde stattgegeben.

Der vom Stadtverordneten Müller dargelegte und begründete Antrag des Bauausschusses auf Bewilligung von 1000 M. für Bereinigungen

Spezialärztlicher Behandlung

der Haut- und Geschlechtskrankheiten und für Geburtshilfe im hiesigen Krankenhaus wurde angenommen. Vom 1. April d. J. ab sollen, da die beiden Oberärzte des Krankenhauses erklärt haben, daß sie wegen allzu starker Inanspruchnahme die Verantwortung für die fachgemäße Behandlung der Hautkranken und Schreinerinnen nicht mehr tragen können, zwei Spezialärzte angestellt werden, die bezüglich der ärztlichen Verordnungen nicht den Oberärzten unterstellt sind. Die Kündigungsfrist ist auf 1/2 Jahr festgesetzt; die beiden Spezialisten werden verpflichtet, regelmäßig die Kranken zu besuchen und erforderlichenfalls auch nachts Hilfe zu leisten. Als Honorar sind für jeden 2000 M. ausgeworfen.

Für den Umbau der Continstraße, von der Schopenhofstraße bis zur Weberstraße, wurden 31 000 M. bewilligt. Die Straße wird 12,50 Meter breit, der Fahrdamm erhält eine Breite von 7 Meter. Als Pflasterungsmaterial wird Hartgusspflaster verwendet. — Die Dispositionen für den Umbau der Continstraße sowie die Abänderung des Fluchlinienplans der Holbeinstraße, zwischen Paritstraße und Walzmühlanlagen, wurden gemäß den Anträgen des Bauausschusses genehmigt. Die Breite der Holbeinstraße wird in der abgeänderten Fluchlinie von 15 auf 12 Meter herabgesetzt; bei den 7 Meter breiten Vorgärten bleibt es. — Der Entschluß von Gelände im Distrikt „Stiebersack“ wurde zugestimmt. Es handelt sich um 798 Ar an das Walzmühlal angrenzender Wiesen, die für

Anlagen und Spielplätze

freigegeben werden sollen. 160 000 M. wurden dem Magistrat für die Entleerung zur Verfügung gestellt. — Dem Kauf eines Grundstücks im „Malam“ von dem Bauherrn M. Cron in Wiesbaden zum Preise von 125 M. die Rute wurde zugestimmt. (Berichterhalter: die Stadtverordneten Schweighuth, Schildner und Hoffner.) — Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters wurden für die Schulankefämpfung nachträglich 378 M. bewilligt.

Unter den neuen Vorlagen befindet sich auch der Bau eines Museumsgebäudes

an der Kaiserstraße.

Stadtverordneter v. Ed. führte dazu aus, es sei richtig, das Projekt der Öffentlichkeit vor der Beratung im Bauausschuß zugänglich zu machen, damit sich Sachverständige vor allem die Architekten, dazu äußern können. Über derartige Projekte schreiben allerdings oft Leute, die gar nichts verstehen, nicht selten aber lassen sich auch anerkannte Sachverständige hören. Ich schlage vor, die Pläne 14 Tage lang auszustellen und die Vorlage unmittelbar darauf dem Bauausschuß zu überweisen. In vier Wochen können wir uns dann mit dem Projekt beschäftigen.

Stadtverordneter Fresenius: Ich bin auch damit einverstanden, daß die Pläne öffentlich ausgestellt werden; ich möchte nur bitten, daß dann aber das Verfahren möglichst beschleunigt wird, denn es muß so bald wie möglich von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden, damit die Pläne nach Berlin gehen können.

Stadtverordneter Schildner: Auch ich bin für die Ausstellung der Pläne, bevor sich der Bauausschuß damit beschäftigt. In anderen Städten, z. B. in Frankfurt a. M. und Berlin, hat man in ähnlichen Fällen ebenso gehandelt und damit die besten Erfahrungen gemacht.

Stadtverordneter Hartmann: Die Hochbaudeputation, die sich mit dem Projekt beschäftigt, hat sich fast einstimmig für die Ausstellung der Pläne auf 8 bis 14 Tage ausgesprochen.

Stadtverordneter Geh: Mir ist bei dem Vorgehen in der Museums-Neubaufrage ferner der Kurhaus-Neubau auf die Seele gefallen. Damals hat sich die Sache genau so abgespielt wie heute: es wurde eine Plänenkonferenz ausgeschrieben, es wanderten für 45 000 M. Pläne in den Ort, und schließlich wurde ein berühmter Architekt aus München herbeigeholt, den man für den Meiler gehalten hat. Der erklärte, daß das Kurhaus nicht mehr als 3 bis 400 000 M. kosten werde. Und wie sind wir damals heringefallen! (Heiterkeit und Zustimmung.) Bei der Museums-Neubaukonferenz sind etliche dreihundert Projekte eingegangen; es finden sich ein paar wunderbare Sachen darunter. Sie sind im Ortus verschwunden, dagegen hat man von einem Herrn aus Stuttgart ein neues Projekt ausarbeiten lassen. Die Frage ist jedenfalls berechtigt, wie sich die Stadt ihm gegenüber verhält. Was für Garantien bietet er bezüglich der finanziellen Seite? Das geht wieder einmal happ, happ! (Heiterkeit.) Es liegt aber gar kein Grund zur Ablehnung vor. Wüssten wir das alte Museum abgeben und das neue ist noch nicht fertig, auf, dann brauchen wir einweilen das Pauline nischöchen und einen provisorischen Neubau; dort läßt sich das ganze Museum unterbringen. (Lebhafter Widerspruch.) Das läßt sich ganz bequem machen.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Der Magistrat ist der Ansicht, daß es zweckmäßiger ist, wenn das Projekt erst genehmigt und dann ausgestellt wird. Es kommen natürlich eine ganze Menge Vorschläge, das ist aber immer so. Der Magistrat hat aber auch nichts dagegen, wenn es die Stadtverordnetenversammlung vorgibt, die Ausstellung gleich vorzunehmen; ich meine aber, daß dann 8 bis 10 Tage genügen. Herr Geh kam noch einmal auf das Kurhaus zurück. Es ist noch nicht vorgekommen, daß ein neues öffentliches Gebäude errichtet worden ist, an dem nicht der eine oder der andere etwas zu bemängeln gefunden hat. Die Herren sind teilweise selbst schuld, daß das Kurhaus so teuer wurde; damals hatten sie mehr Bewilligungslust als der Magistrat. Es ist übrigens nachgewiesen, daß der Einheitspreis beim Kurhaus nicht übermäßig hoch war. Das

allerhöchste wäre es, was uns passieren könnte, wenn wir genötigt sein würden, den ganzen Inhalt des Museums einzupacken und irgendwo zu verfrachten; ausstellen läßt er sich im Paulinenschloß nicht. Wir müssen daher alle Energie daran setzen, rechtzeitig mit dem Museums-Neubau fertig zu werden. (Lebhafter Beifall.) Im Museumsbau handelt es sich nicht um eine eigenartige Aufgabe wie beim Kurhaus; die Frage, was für Räume notwendig sind, ist längst beantwortet, nur eine Frage steht noch offen: wie groß der Saal werden soll. Hier kann man verschiedener Meinung sein; ich glaube auch nicht, daß die Versammlung zu einer einheitlichen Beschlußfassung kommen wird. (Sehr richtig!) Einem gewissen Korrespondent, der seine Artikel mit S. H. unterzeichnet, ist auch der große Kurhausaal noch zu klein. (Weiterlebe.)

Stadtverordneter W. E. M.: Es ist nicht nötig, daß die Pläne 14 Tage lang ausgestellt werden; in dieser Zeit wird mancher darüber sprechen, der vielleicht besser gar nichts sagen würde. Auf jeden Fall darf die Sache nicht zu lange hinausgeschoben werden. Der Bauausschuß muß sich bis zur Beendigung der Ausstellung schlüssig gemacht haben.

Stadtverordneter v. G.: Das geht nicht. So lange die Pläne ausgestellt sind, kann der Bauausschuß nicht darüber beraten. Wenn wir heute in vier Wochen das Projekt hier haben, so ist das früh genug. (Beifall.) Ich will hoffen, daß die Kritik der Öffentlichkeit und namentlich der Architekten sehr laut wird. Vielleicht weist die Presse darauf hin, daß wir die Kritik gern sehen.

Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Der Magistrat wird dann die Pläne vom 1. bis 10. April ausstellen.

Die Vorlage wurde nach dieser Aussprache gleich dem Bauausschuß zugewiesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde mit einer Antwort eröffnet, welche der Herr Oberbürgermeister auf zwei Anfragen gab, welche Herr Demmer in der letzten Sitzung vorgebracht hatte. Die erste betraf die Beschäftigung eines städtischen Angestellten mit außerordentlichen Arbeiten während der Dienstzeit, die zweite hatte die Klagen einiger Gaswerksarbeiter über unbillige Lohnabzüge wegen Zusatztätigkeiten zum Gegenstand. Der Herr Oberbürgermeister mußte zugeben, daß die erste Anfrage berechtigt war, die Beigewerke der Gaswerksarbeiter könne er jedoch auf Grund der von dem dirigierenden Ingenieur des Gaswerks erhaltenen Informationen als unberechtigt bezeichnen. Aus den mitgeteilten Zahlen über die Höhe der bis jetzt der Arbeiterunterstützungsfonds zugeführten Strafgebühren läßt sich allerdings nicht der Schluß ziehen, daß die Handhabung der am „Schwarzen Brett“ angeschlagenen Strafbestimmungen eine zu rigoreuse sei. Herr Demmer hielt trotz der Ausführungen des Oberbürgermeisters seine Behauptung aufrecht, daß es nicht nötig gewesen sei, einen neuen „Miß“ zu erlassen. Es sei wohl eine Härte, wenn Leute, die mehr als 10 Minuten zu spät kämen, sofort ein Stundenlohn einbehalten werde. Der Beifall der Versammlung war auf der Seite der Verwaltung.

Daß für spezialärztliche Behandlung von Haut- und Geschlechtskrankheiten im städtischen Krankenhaus ebenfalls 2000 Mark bewilligt worden sind, darf als eine hygienische Förderung und als ein Fortschritt in der Anschauung über die Stellungnahme der Kommunen gegenüber derartigen Patienten betrachtet werden.

Im übrigen hat die Tagesordnung wenig. Eine längere und zum Teil ganz amüsante Debatte gab es noch, als unter den neuen Magistratsvorlagen, von denen in jeder Sitzung einige an die zuständigen Ausschüsse verwiesen werden, auch das Projekt des Museums-Neubaus genannt wurde. Daß der von Herrn Justizrat v. G. gestellte Antrag auf öffentliche Ausstellung vor der Beratung des Projekts im Ausschuß angenommen worden ist, bezeichnen wir gern als erfreulich. Es ist zweifellos besser, und es kann dem Projekt nur förderlich sein, wenn die Öffentlichkeit, so weit sie sachverständig ist, vor der endgültigen Festlegung Gelegenheit zur Kritik und zu Vorschlägen erhält. Vom 1. April ab können also die Pläne im Rathaus besichtigt werden. Amüsant wurde die Verhandlung, als Herr Gey die — übrigens ganz ernsthaft gemeinte — Bemerkung machte, es schade nichts, wenn der alte Museumsbau an den Käufer abgetreten werden müßte, bevor der Neubau fertig sei; die Sammlung ließe sich dann im Paulinenschloß und vielleicht noch einem Innenbau provisorisch unterbringen. Man wird allgemein mit dem Herrn Oberbürgermeister darin einig gehen, daß die Verrentung der Museumsammlungen im Paulinenschloß eine Sache ist, an die nicht einmal gedacht werden darf. Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten und Kosten, die eine derartige Verrentung wissenschaftlicher und wertvoller Sammlungen mit sich brächte — wir würden uns auch dem Gesächter der Welt preisgeben. Der Herr Oberbürgermeister konnte auch die Klage über das leere Kurhaus mit dem Hinweis auf die Tatsache parieren, daß gerade einige Stadtverordnete sich damals durch besondere Bewilligungsfreude ausgezeichnet haben. „Das schöne Kurhaus der Welt“ wollte man haben, wir haben es, und so was wird immer kostspielig.

April-Programm der Kurverwaltung.

Kaum haben die vielfältigen Winterarrangements der Kurverwaltung mit den letzten Märztagen abgeschlossen, so erscheint bereits wieder für die Übergangszeit von den Saal- zu den Gartenveranstaltungen das April-Programm. Die Kurverwaltung hat es wiederum mit einem neuen geschmackvollen Umschlag versehen, auf dem diesmal als Titelvignette der Ketsbergtempel, als vielbesuchter Aussichtspunkt, die Erinnerung an die schönen Wiesbadener Kurtagel wachhalten soll. Wenngleich größere Gartenveranstaltungen erst mit dem Eintritt einer besänftigenden milden Witterung in Erscheinung treten können, so werden doch, wenn der Sonnenschein zu sehr ins Freie lockt, einzelne Nachmittagskonzerte des Kurorchesters bereits in dem Kurgarten stattfinden müssen. Infolge der Karwoche und des alljährlich im Kurhaus in den Apriltagen stattfindenden Kongresses für innere Medizin mußten die Sonderveranstaltungen etwas eingeschränkt wer-

den. Es finden statt: Am Gründonnerstag, abends 7 Uhr, Hauptprobe und am Karfreitag 3. Konzert des „Cäcilienvereins“. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel. Für die beiden Obergerie sind vormittags 12 Uhr Militär-Promenadenkonzerte an der Wilhelmstraße sowie am 1. Oftertag noch eine Orgelmusik des Organisten Hugo Herold aus Kuch und Konzertfängers Christian Raus von hier, ferner ein Richard-Wagner-Abend vorgeführt, während am 2. Oftertag, abends 8 Uhr, ein Sinfoniekonzert stattfindet, in dem sich ein junger, vielversprechender Geiger: Herr Otto Hude aus Mainz erstmalig dem hiesigen Publikum vorstellen wird. Es folgt am 11. April ein Melodramatischer Abend, in welchem der Direktor des Mainzer Stadttheaters, Herr Hofrat Behrend, Tennysons Melodram „Enoch Arden“ vortragen wird. Der langjährige Welt ist durch einen Abonnementsball am 13. April Rechnung getragen. Der außerordentlich gute Besuch des letzten Volks-Sinfoniekonzerts veranlaßte die Kurverwaltung, auch für den April (14. April) ein derartiges Konzert in das Programm aufzunehmen, für das als Solistin die vorzügliche Pianistin Frau Cornelia Riber-Poffart aus Berlin gewonnen ist. Der 29. Kongreß für innere Medizin tagt vom 18. bis 19. April im Kurhaus. Das Festmahl für die Teilnehmer dieses Kongresses findet am 17., das Festkonzert am 18. April statt. Zu dem Festkonzert wird Herr städtischer Musikdirektor Karl Schürich Beethoven's „Neunte Sinfonie“ mit folgenden Solisten: Frau Aaltje Noordewier-Reddingius (Soprano), Fräulein Ely Verlow, Konzertfängerin aus Frankfurt a. M. (Alt), Herr Paul Seidler, Königl. Opernsänger von hier (Tenor), Herr Hil. Geisse-Winkel, Königl. Opernsänger von hier (Bariton), und unter Mitwirkung des „Wiesbadener Cäcilienvereins“, „Wiesbadener Männer-Gesangsvereins“ und Mitgliedern des „Müßigen Gesangsvereins“ Frankfurt a. M. zur Aufführung bringen. Am 21. April gibt Professor Maxell Salzer einen lustigen Abend mit vollständig neuem Programm. Am 23. April wird der bekannte Schriftsteller Herr Wilhelm Glos einen Schönheitsabend mit über 100 Lichtbildern nach Originalmodellen und berühmten Meisternwerken, betitelt „Das weibliche Schönheitsideal“ geben. Für den 28. April ist ein großes Konzert in Aussicht genommen, für welches kein Geringerer als der berühmte italienische Violonist Signor Mattia Battistini, der im Besitz einer der schönsten Violonistinnen der Welt sein soll, seine Mitwirkung zugesagt hat. Die letzten Tage mit großem Beifall aufgenommenen arabischen Zauberkunst von David und Sanaba aus Kairo werden am 28. April eine magische Soirée im kleinen Saal geben und die Reihe der Sonderveranstaltungen beschließen. Bei geeigneter Witterung finden auch ab 1. April wieder täglich, 3 Uhr ab Kurhaus, Wagenausflüge (Raitouren) in die Umgebung Wiesbadens in wechselnder Reihenfolge statt.

— Städtisches Oberlyzeum und Studienanstalt nebst Lyzeum 1 zu Wiesbaden. So der jetzige Titel der früheren städtischen höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Der Jahresbericht über das Schuljahr 1911/12 bemerkt, daß am 5. April, 10½ Uhr, das Schuljahr mit einer Frühjahrsfeier schloß. Das neue Schuljahr begann am 21. April, 8 Uhr, mit einer gemeinsamen Andacht. In das Lehrerkollegium traten ein: Oberlehrer Dr. Heinrich aus Laubach in Oberhessen, der in die durch den Ausbau der Studienanstalt bedingte neue Stelle berufen war, und Herr Böhl von der Volksschule an der Lehrtrasse als Lehrer in der Unterstufe. Eine weitere durch die Bedürfnisse des um eine Klasse (S. M.) vermehrten Oberlyzeums gerechtfertigte neue Oberlehrerstelle wurde in vorläufiger Verwaltung dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Wittenfeld aus Wüdeburg übertragen. An Stelle des Herrn Kaplan Boland, der nach Oberlahnstein versetzt wurde, trat Herr Kaplan Menges. In das Oberlyzeum wurden 21, in die Frauenschule 5, in die Studienanstalt 26, in das Lyzeum 51 Schülerinnen aufgenommen. Am 8. Juli veranstaltete der Chor der Anstalt unter Herrn Jochs Leitung und unter gütiger musikalischer Mitwirkung des Kapellmeisters Jerner, der Sängerin Fräulein Kuch und der jetzigen Kapellmeisterin Hofkapellmeisterin Fräulein Lina Carls, einer früheren Schülerin der Anstalt, einen Vortragsabend, der den größten Beifall fand. Der Erlös der Veranstaltung wird zu Schulzwecken verwendet. Am 8. und 9. Dezember wohnte Provinzialschulrat Professor Dr. Vorbein hauptsächlich dem Unterricht in der Seminarstufe des Oberlyzeums bei, um dem Minister über diesen neuen Zweig der Schulreform zu berichten. Die Lehramtsprüfung fand unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Vorbein am 22. und 23. Februar statt. Sämtliche Prüflinge bestanden. Am 1. und 2. März unterzog sich die Klasse 1 des Oberlyzeums unter dem Vorsitz des Direktors der Reifeprüfung. Von 27 Prüflingen erhielten 23 das Reifezeugnis. Samstag, den 30. März, schloß das alte Schuljahr 1911/12. Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schülerinnen findet Montag, den 15. April 1912, vormittags 8 Uhr, statt. Dienstag, den 16. April, beginnt das neue Schuljahr mit einer gemeinsamen Andacht der Klassen 7 bis Oberlyzeum S. M. um 8 Uhr. Die Schulneulinge (Klasse 10) kommen an diesem Tage um 10 Uhr zur Schule.

— Landesauschau. Schien vormittags 9½ Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Die dem Kommunalantrag zur Beschlußfassung zu unterbreitenden Vorlagen wurden fortgesetzt. Als Leiter des Heims für Fürsorgeglinge in Idstein wurde Lehrer Wilhelm Vehr aus Esch bestimmt. Zur Außenanlagen des Heims (Anlage eines Spielplatzes, Gartens und einer offenen Schulküche) wurden 10 000 M. nachbewilligt. Ein Antrag der Verwaltung an den Kommunalantrag, betreffend den Neubau einer Anstalt für katholische jugendliche Fürsorgeglinge, wurde gutgeheißen. Weiter wurde Beschluß gefaßt über verschiedene Vorlagen. Um 2 Uhr trat Vertagung der Verhandlung auf Samstag ein.

— Kommunalantrag. Regierungspräsident Dr. von Meißner wird für die Mitglieder des vom 29. April d. J. ab hier tagenden 46. Kommunalantrags am 1. Mai ein Abendessen im Kurhaus veranstalten.

— Käuferbund Wiesbaden. Im Sitzungssaal des Rathauses fand gestern abend eine vom „Käuferbund Wiesbaden“ einberufene öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Sanitätsrat Dr. Baquer die Sonntagsruhe in sozialer, hygienischer und ethischer Beziehung, namentlich im Hinblick auf England, beleuchtete. In der nachfolgenden Diskussion, an der sich Mitglieder verschiedener kaufmännischer Korporationen beteiligten, wurde folgende Resolution

vorgelesen und angenommen: „Die heutige Versammlung des Käuferbundes Wiesbaden“ in der Sitzungssaal des Rathauses begrüßt die Arbeit der Kommission zur Erreichung völliger Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Wiesbaden und ersucht um förderliche Unterstützung dieser sozialen Bestrebungen.“

— Der letzte städtische Seefischverkauf findet am Mittwoch, den 3. April, statt. Die Preise lauten: Mittelschellfisch das Pfund 25 Pf., großer Schellfisch im Ausschnitt das Pfund 25 Pf., großer Schellfisch im Ganzen das Pfund 30 Pf., Bratschellfisch das Pfund 20 Pf., Koblau ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Koblau im Ausschnitt das Pfund 25 Pf., Dorsch das Pfund 25 Pf.

— Wiesbadener Hausfrauenbund. Die diesjährige Hauptversammlung fand am Donnerstag im kleinen Saal der „Karlshaus“ statt. Pfarrer Wedmann gab einen klaren, gut durchdachten Überblick über Professor Försters Buch: Die Dienstbotenfrage und die Hausfrauen (Zürich, Schultheis u. No., 2 M.). Er verstand es, in packender Weise Försters Ideale zu schildern und die Anwesenden bis zum Schluß zu fesseln. Schade, daß sein Zuhörerkreis so klein war, wie es überhaupt noch zu bedauern ist, daß den Bestrebungen des Hausfrauenbundes von den Hausfrauen immer noch so wenig Interesse entgegengebracht wird und man immer noch nicht recht begreifen kann, daß durch die Hebung des Dienstbotenstandes doch zunächst den Hausfrauen ein ganz bedeutender Dienst geleistet wird. Gleichzeitig wird nochmals dringend darum gebeten, daß sich doch Hausfrauen bereit erklären möchten, schulentlassene Mädchen im Haushalt anzunehmen.

— Das 25jährige Dienstjubiläum feiert am 1. April Herr Karl Schwarze, erster Oberrichter des städtischen Rathauses. Herr Schwarze, den Besuchern des Rathauses als trefflicher Vertreter seines Amtes bekannt, erfreut sich nicht allein der allgemeinen Wertschätzung seiner Dirigenten und Kollegen, sondern auch Dirigenten wie: Kottl, Rittsch, Kogel usw. haben ihm wiederholt in schmeichelhaftester Weise ihre Anerkennung ausgesprochen. Außerhalb des Rathauses ist Herr Schwarze auch als Dirigent von Gesangsvereinen mit Erfolg tätig. Möge es dem strebsamen Künstler vergönnt sein, auch fernerhin seiner Kunst in guter Gesundheit zu dienen.

— 100-Jahresfeier des Füsilier-Regiments v. Gersdorff. Am Donnerstag fand eine Sitzung des Zentralausschusses zur Feier des 100jährigen Bestehens des Füsilier-Regiments v. Gersdorff statt, in welcher Herr F. Schröder zum 1. Vorsitzenden, Herr Kaufmann Emil Dörner zum 2. Vorsitzenden, die Herren Kilian und Lenz zu Kassierern, Herr Braide zum Protokollführer, die Herren Grünhagen und Bleidenbach zu Schriftführern und die Herren Bacharach und Göt, Gammelmann, Künneke, Rüder, Schaub, Schwan, Streim und Winkler zu Beisitzern gewählt wurden. Da über den Tag und die Dauer der Feier seitens des Regiments, resp. des Kriegsministers noch nichts bestimmt ist, so muß man sich zunächst damit bescheiden, möglichst alle ehemaligen oder auf das bevorstehende Fest aufmerksam zu machen, damit der Ausschuss deren Adressen hierzu Listig zu einer Eingekundung aufgelegt werden und außerdem werden alle Kameraden, die sich dazu erbötig finden, Listen erhalten, um die Eingekundung von 8000 zu veranlassen. Es ist selbstverständlich, daß zu solchem Feste auch Mittel erforderlich sind, die durch Beiträge nach Ermessen eines jeden erbracht werden müssen, wobei es keinem Zweifel unterliegen dürfte, daß ein jeder sein möglichstes tun wird. Auch die Stadt Wiesbaden wird sich der 8000 erinnern und zum guten Gelingen des Festes das Ihrige beitragen. Alle Kameraden, welche sich für die gute Sache interessieren, wollen sich an Verwalter Schröder an der Schiersteiner Straße wenden. So viel uns bekannt geworden, haben auch in Erbenheim und Dieblich Versammlungen stattgefunden.

— Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen. Die Pfadfinderabteilung der über 400 Mitglieder zählenden Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen veranstaltete, wie an vielen Sonntagnachmittagen, auch am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Beteiligung einige Geländespiele, und zwar diesmal in der Gegend von Erbenheim unter Leitung des Herrn Leutnants d. Res. Paul sowie des Herrn Gewerbelehrers Schmidt. — Am Sonntag, den 31. März, findet nachmittags 2 Uhr ein Ausmarsch nach Mainz statt. Dorthin werden mit Genehmigung des Gouvernements die Fests befehligen, woran anschließend eine Vorstellung der Gefühle stattfindet. Hierauf Einnehmen einer Soldatenmahlzeit. Die Geländespiele und Märche haben den Zweck, die jungen Leute, die tagsüber in Werkstätten und Zimmern schaffen, ins Freie zu führen und sie körperlich zu ertüchtigen. Gleichem Zweck dienen auch die Volks- und Jugendspiele sowie die Wanderungen, die von den einzelnen Abteilungen der Jugendvereinigung veranstaltet werden.

— Einweihungsfeier. Wie wir schon berichteten, hat der „Christliche Verein junger Männer“ auf dem von ihm erworbenen Grundstück Oranienstraße 15 sich ein Vereinshaus geschaffen, das insbesondere der männlichen Jugend ein Heim bieten soll. Gestern abend fand nun die Einweihung der neuen Vereinsräume statt, zu der sich eine das Lokal bis auf den letzten Platz füllende Schar von Mitgliedern und Freunden des Vereins, darunter auch Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, eingefunden hatte. Die Redner des Abends, 2. Vorsitzender Ländchenmeister Hagel, sowie die Pfarrer Schüller und Hofmann, wiesen auf die Entstehung des Vereins und seine Entwicklung, sowie auf die Bedeutung, die ein eigenes Vereinshaus für ihn hat, hin. Besonders gedacht wurde auch des vor kurzem verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Pfarrer Bismarck, der leider die Fertigstellung des neuen Heims, an dem er eifrig mitgewirkt hat, nicht mehr erleben sollte. Die Feier, bei der der Posaunenchor und die beiden Gesangsvereine des Vereins mitwirkten, nahm einen erhebenden Verlauf und die neuen Vereinsräume selbst fanden bei ihrer zweckmäßigen und bei aller Einfachheit doch gediegenen Ausführung allgemeinen Beifall.

— Schulentz und Kohlenpreis. Die von hier ins Kohlenrevier berufenen Schulentz haben, während sie dort weilten, neben ihren Schülern aus Staatsmitteln 4 M. 50 Pf. Diäten bezogen. Einige der Jechen haben diesen Diäten aus eigenen Mitteln 2 M. den Tag hinzugefügt.

— Einlösung von Zinscheinen. Eine Bekanntmachung der Königl. Preuss. Hauptverwaltung der Staatsschulden- und Reichsschuldenverwaltung unter den „Ämlichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ über die Einlösung der

Sperrstunde der Telefonat: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung
von 11 bis 12 Uhr.

1.40
per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzack

an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.

Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 23, vis-à-vis Waldaner. Telefon 4550.

1.40
per Kilo.

Gute und billige

Bücher!

Antiquarische Erwerbungen, Neu-Erscheinungen, Rest-Auflagen.

Hirsch, Anton, „Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit.“	2.50
Antiquarisch. Eleg. gebund. Statt Mk. 11.— jetzt nur	
Ernst, Adolf Wilhelm, „Lenas Frauengestalten.“	2.75
gebunden. Antiquarisch	
Ernst, Adolf Wilhelm, „Lessings Leben und Werke.“	3.00
gebunden. Antiquarisch statt Mk. 6.— jetzt nur	
Lewes, G. H., „Goethes Leben und Werke.“	3.00
gebunden. Antiquarisch statt Mk. 6.— jetzt nur	
Salzmann, Erich von, „Im Kampfe gegen die Herero.“	3.00
Reich illustr. Eleg. gebunden. Antiquarisch jetzt nur	
Lieven, Dr. H., „Hura-Bansai.“	3.75
Erlebnisse eines Arztes während des Russisch-japanischen Feldzuges. 280 Illustrationen. Antiquarisch	
Wülker, Geheimrat Prof. Dr., „Aus meinem Leben.“	3.75
Dichtung und Wahrheit von Goethe. Illustrierte, eleg. gebundene Ausgabe. Antiquarisch	
Samarow, Gregor, „Um Zepher und Kronen.“	1.29
„Europäische Minen und Gegenminen“, „Zwei Kaiserkronen“, „Kreuz und Schwert“, „Held und Kaiser“, „Des Kronprinzen Regiment“, „Die Ritter des deutschen Hauses“, „Am Belt, Gipfel und Abgrund“, „Die Saxoborussen“.	
Elegant gebunden 1.80 Broschiert jeder Band	1.29
Mirecourt, Eugen de, „Ninon de Lenclos.“	2.00
Die Memoiren einer vielbegabten Frau. Erste deutsche Ausgabe, illustriert. Eleg. gebunden 3.—	
Charles Dickens und Walter Scotts Romane.	48 Pf.
gebunden 80 Pf., broschiert	

Evangelische und katholische Gesang- und Gebetbücher. 2.00
elegant gebunden von 7.50 bis

Christliche Vergissmeinnicht. 75 Pf.
von 2.— bis

Blumenthal.

Ruf Kredit! Zum Umzug! Möbel!

Für 1 Zimmer Anz. 10 Mk.
Für 2 Zimmer Anz. 20 Mk.
Für 3 Zimmer Anz. 25 Mk.
Für 4 Zimmer Anz. 40 Mk.
usw. — Ferner

Einzelne Möbelstücke: Abzahl. von 1 Mk. an.

Zu Ostern

Anzüge und Paletots für Herren und Knaben.
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.
Damenkostime, Paletots, Röcke u. Blusen.
Manufakturwaren jeder Art.
Teppiche u. Gardinen.
Kinder- und Sportwagen.

J. Wolf Wiesbaden
41 Friedrichstrasse 41

Kunden, welche ihr Konto beziehen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Straussfedern-Manufaktur

Blanc

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Ergros. — Detail.

Frühjahrs-Neuheiten
in Strohhüten,

Federn, Blumen, Fantasies,
Gestecke, Besätze, Stoffen
etc. etc.

Größtes Lager in
Straussfedern

Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle
auch für Modistinnen etc. etc.

Bitte genau auf Firma
Blanc zu achten.

Kein Laden-Geschäft.



Kaffee-
mühlen,

bestes Fabrikat,

empf. billigt 497

Franz Flössner,

Wellerstrasse 6.

Telephon 4181.

Dampf-Waschmaschinen

System Kraus,

Wringmaschinen,

Wäschemangeln,

Bügelösen und Plättchen

empfehlen in La Fabrikat

Karl Waldschmidt

Schwalbacher Strasse 7.

Telephon 2975. 555



Praktische
Neuheit.

Leder-Krawatten

Stück von 80 Pf. an

Rosensträger aller Art

empf. F. Heinecke.

Grabenstrasse 9, 280

neben d. Bäcker-runnen.

Zur Konfirmation

Große Auswahl in

Geheimtastaturen,

in Gold und Silber

zu mäßigen Preisen.

Louis Pomy,

Juwelier u. Goldschmiedemstr.

26 Tannstr. 26.



Felien-Fahrräder

MT. 87, o. 88, 41.50, 54.90, 10

Jahr Garanti. 4 Woch. 1. Anz. 10

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o.

Klubsessel,

nur gediegene

Ausführungen,

von Mk. 95.— bis

200 Mk.

Sonder-

Anfertigungen

zu vorh.

Möbeln.



Herren-

u. Damen-Schreibtische

in hervorragender Auswahl.

Bücher, Noten

und

Phonola-

Schränke.

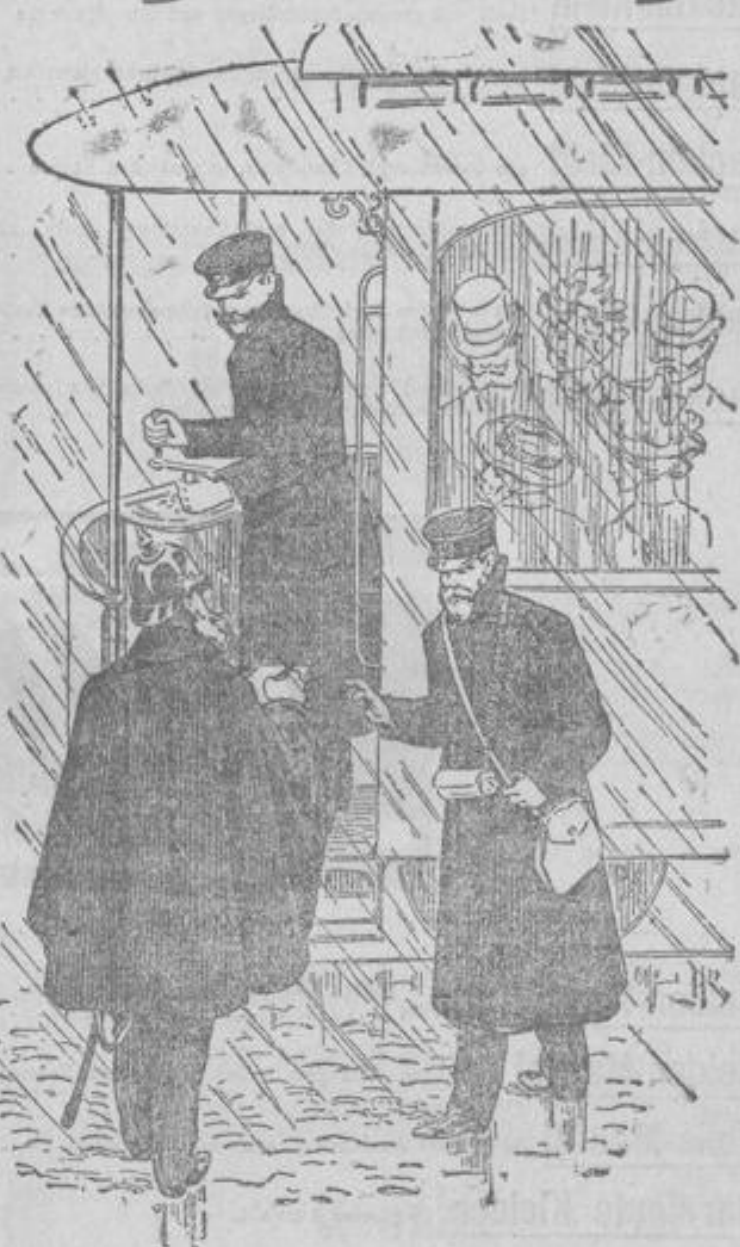
Jede Holzart,

—

Rheinstrasse 33. Hermann Pauli, Rheinstrasse 33.

— Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken. — 582

Regen-Kleidung!



Gummi-, Gummi-, Reglin- u. Oel-Mäntel,
Joppen u. Pelerinen, Mündner-, Loden-,
Bozner-Mäntel, Anzüge, Joppen, Pelerinen,
Havelocks u. Hosen für Herren u. Knaben.

Neu aufgenommen:

Für Damen Mündner-, Loden-, Sport-Kostüme,
Röcke u. Hosen, Wetter-Pelerinen
u. Mäntel in Backisch u. allen Damengrößen.

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse. Tel. 2093.

Münchener-Loden-Sporthaus.

Spottbillige Tapeten!

Durch Ankauf eines grossen Tapeten-Lagers
offerierte, solange Vorrat, moderne erstklassige
Tapeten zu unübertroffen niedrigem Preise.

— Linerata enorm billig. —

Aug. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstrasse 66. — Telephon 2914.

Jacken-Kleider

Jacken-Kleid	aus marine Kammgarn mit Tressen u. Knopfgarnitur . .	22.50
Jacken-Kleid	aus prima Kammgarn, in marineblau, neueste modernste Form in bester Verarbeitung	36.00
Jacken-Kleid	aus prima Kammgarn, Revers mit Seidenspiegel, Jacke und Rock mit grossen Seidenfliegen und Knopfgarnitur . . .	49.00
Jacken-Kleid	aus feinstem Kammgarn, erstklassige Schneiderarbeit, Kratz für Massarbeit	75.00
Jacken-Kleid	aus Stoffen engl. Charakters, in modernen Farben	16.50
Jacken-Kleid	aus modernen Stoffen engl. Charakters, Jacke mit Seide gefüttert, tadelloser Sitz	28.00
Jacken-Kleid	aus in Stoffen engl. Charakters, feiche moderne Ausführung, hervorragend guter Sitz	45.00
Jacken-Kleid	aus original englischen Stoffen, Jacke mit reiner Seide gefüttert, erstklassige Schneiderarbeit	65.00

Lange Paletots

Frühjahrs-Paletot	aus Stoffen engl. Charakters, moderne Form . .	8.50
Frühjahrs-Paletot	aus modernen Stoffen engl. Geschmacks, beste Verarbeitung, ca. 120 cm lang	14.50
Frühjahrs-Paletot	aus guten Stoffen engl. Charakters, mit Büffelhorn-Knopfgarnitur, beste Schneiderarbeit	24.00
Marine Cheviot-Paletots	lange Form u. Revers, auch mit weisser und farbiger Garnierung . . . 26 bis	12.00
Schwarze Rips-Paletots	in prima Qualitäten, in allen Längen und Weiten vorrätig 30 bis	14.00
Schwarzer Tuch-Paletot	in gediegener Ausführung, Garantie für Haltbarkeit und gute Passform, ca. 120 cm lang	22.50
Schwarzer Tuch-Paletot	aus prima schwarzem Tuch, mit moderner neuester Seidenstepperei und Handfliegen, erstklassige Schneiderarbeit	34.00
Schwarzer Tuch-Paletot	aus den feinsten schwarzen Tuchen, mit Seidenpasspelle und Handverschönerung, Garantie für Haltbarkeit und gute Passform	46.00

Frank & Marx
Kirchgasse 31. Wiesbaden Ecke Friedrichstrasse

Seiden-Mantel	schwarz Taffet, 130 cm lang, aparte Form, reizend gearbeitet	30.00
Seiden-Mantel	in schönen Changconfarben und feichen Formen	36.00
Voile-Mantel	in schöner Ausführung, auch mit Seide gefüttert	39.00
Garnierte Kleider	in grosser Auswahl.	
Musseline-Kleider	reine Welle und schöne Bordüren, halbfrei, mit Stickerei und Einsätzen	27.00
Batist- und Voile-Kleider	weiss, hellblau, rosa, mit Madeira-Stickerei	21.00
Popeline-Kleider	in schönen Farben und neuen Fassons	28.00

Bluse	reinwollene Musseline, auf Futter, Blenden und Knopfgarnierung	3.90
Bluse	reinwollene Popeline, mit Stickereipasse, in allen modernen Farben . .	5.50
Bluse	aus Voile, mit andersfarbiger Untertaille, moderne Ausführung	8.75
Spitzen-Blusen	in grösster Auswahl, in weiss und creme	5.75
Kostüm-Röcke	in englischem Charakter, schöne Decous und Manöart, 5.30,	3.75
Kostüm-Röcke	in englischem Charakter, in grauen und neuesten modelfarbigem Tönen 19.50, 14.00,	7.50
Kostüm-Röcke	aus reinwollnem Kammgarn-Cheviot, marine u. schwarz, mit Knopfgarnierung 24.00, 19.00,	9.00

K 123

Seiden-Mäntel

Blusen-Kostüm Röcke

Für junge Damen

empfehle ich geschmackvolle Neuheiten in
kleidsamen Formen und reichster Auswahl:

Eigene Modelle
Vorteilhafte Preise

J. HERTZ

Langgasse 20.

Jackenkleider
Taillekleider
Strassenmäntel
Röcke und Blusen

K 136

Einen glänzenden Erfolg haben Sie!

nämlich dann, wenn Sie in Ihrem Hause

Weltbohnerwachs ohne Glätte

verwenden lassen.

— Ausgleiten ausgeschlossen! —

„Sumol“ ist nachweisbar, glebt Glanz ohne Glätte.

Alleinverkauf für Wiesbaden: Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedrich-Ring 52. — Telefon 786. 445

Billige Tapeten

Jede Rolle 14, 18, 22 Pfg. usw.
ohne Rücksicht auf den regulären
Preis. Musterbuch 117 franko.
TAPETEN-K. PF. Frankfurt (Main).

Steesamen,

sowie alle Geldsämereien
billigt bei
Ph. Nagel, Neugasse 2.

Tapeten.

Meine Kollektionen enthalten
eine hervorragend schöne Aus-
wahl künstlerisch guter Tapeten.

Wilhelm Gerhardt

Wandstoffe — Linoleum — Linoleum.
Wiesbaden — Mauritiusstrasse 5.
Fernsprecher 2108. 440

Kaufen Sie am Platze!!

Kaufen oder bestellen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung bei einer
selbst fabrizierenden Firma, da Ihnen dadurch bedeutende Vor-
teile, sowohl beim Einkauf, wie bei Nachbestellungen geboten
werden!!!

Möbel-Fabrik

Weyershäuser & Rübsamen,

Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Eigenes Holzlager: Niederwaldstrasse.

Telephon 1993.

Gegründet 1850.

537

Konfirmanden- u. Kommunikanten- Anzüge,

schwarz und blau, ein- und zweireihig,
in Cheviot, Kammgarn und Drapé.

in allen Preislagen von Mk. 8.—, Mk. 15.—, Mk. 25.— bis Mk. 50.—.

— Anfertigung nach Mass. —

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. — Telephon 2093. 534

Unübertroffen

sind Haybach's Kaffee-Spezialsortiments,
— stets frisch gebrannt. —

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50. 407

Feinste Mischung,

hochfeinste, extra schwere, Mk. 1.60, 1.70, 1.80.
ausgesuchte Qualitäten ...

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

Grosse

Oster-Ausstellung

Schokoladenhaus

Carl F. Müller,

Langgasse 8 und Filialen: Bahnhofstr. 4.
Wellritzstr. 24.

Oster-Eier = Oster-Hasen

Oster-Körbchen garniert Oster-Nester etc.

Denkbar grösste Auswahl, vorzügliche
Ware, äusserst billige Preise.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang kurz vor
Ostern sehr stark und die Auswahl bei frühem Ein-
kauf eine vollständigere sein kann, bitte ich meine
verehrte Kundschaft um möglichst zeitigen Einkauf.

Spezial-Geschäft für elegante Damenhüte Frida Wolf, Gr. Burgstraße 6, 1. St.

Steter Eingang von Neuheiten in Hüten, Schleiern, Schals, Hutnadeln.

Sängerchor des Turnvereins Wiesbaden.

Sonntag, den 31. März 1912, abends 8 Uhr,
in der Vereinsturnhalle, Hellmündstrasse 25:

KONZERT

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein Hedi Hertel (Cello),
Frau Anna Lohse-Schick (Sopran),
(Mitglieder des Philharmonischen Vereins Wiesbaden),
sowie des Herrn G. Grohmann (Klavierbegleitung).
Leitung: Chormeister Karl Schauss.

Hierzu ladet die Mitglieder des Turnvereins, sowie Inhaber von
Gastkarten freundlichst ein. F 458

Der Vorstand.

Pianola-Vorträge

Sonntag, den 31. März, von 11—1 Uhr,
Montag, den 1. April, von 4—6 Uhr,
im Piano-Magazin

Ernst Schellenberg, nur Grosse Burgstr. 9.

Der Konzertspieler Georg Pretzsch-Berlin wird
ein ausserordentliches Programm auf dem weltberühmten

Steinway-Pianola-Piano

zu Gehör bringen. 547
Interessenten sind hierzu höflichst eingeladen.

Öffentlicher Vortrag

Sonntagabend 8 1/2 Uhr, Vortragssaal Moritzstraße 12.
Thema: Die Macht des Glaubens.
Pred. H. Behr.

Eintritt frei. Jedermann willkommen. B 6928

Die Heilsarmee, Scharnhorststraße 19.

Sonntag, den 31. März, abends 8 1/2 Uhr, wird Adjutant
Schäfer eine besondere Versammlung leiten.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Chausseehaus.

Morgen
Sonntag: Klavier-Konzert

von 3 1/4 bis 7 1/4 Uhr.

Züge ab Dotzheim nachmittags 2³⁰ und 4⁴⁵.
Nach Wiesbaden abends 5⁴⁵ und 7²⁰.

Zu Fuss in Fortsetzung der Marktstrasse, des Michelabergs und der
Eiser Strasse 1 Stunde.

Wein-Salon „Roland“

Spiegelgasse 5,

nabe Kochbrunnen, Kurhaus und Hoftheater,
empfiehlt

Diners zu Mk. 1.30 u. höher

(im Abonnement Ermässigung).

Reichhaltige Abendkarte — Soupers von 6—11 Uhr.

Exquisite Küche, alle Delikatessen der Saison.

SCHLANGENBAD

IM TAUNUS



RESTAURANT MIT TERRASSE

F 113

Männergesang-Verein „Fidelio“

Zu dem am Sonntag, d. 31. März,
in Dotzheim,
Saal zur Wilhelmshöhe
stattfindenden

Familien-Ausflug

verbunden mit Tanz und Oster-Ver-
losung, ladet die Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner des Vereins freil.
ein Der Vorstand.

Bahnholz

Café und Restaurant,
1/2 Stunde durch das Dambachtal.
Herrliche Fernsicht.

Rest. „Chüringer Hof“

Heute:
Großes Schlachtfest
wogu freundlichst einladet
Adolf Schmidt.

Frisch

eingetroffen:

SANELLA

MANDELMILCH-
PFLANZEN-BUTTER-
MARGARINE

ZUM
KOCHEN, BRATEN.
BACKEN wie BROT-
AUFSTRICH
GLEICH VORZÜGLICH.

Otto Lilie,
Moritzstrasse 12.

Billige naturreine

Weissweine.

1910er Flasche o. Gl. 75 Pf., b. 15 Pf.
72, b. 50 Pf. 70, b. 100 Pf. 68 Pf.,
per Liter im Fass bezogen 85 Pf.

1911er Fl. o. Gl. 1 Mk.,
b. 15 Pf. 95 Pf.,
b. 50 Pf. 90 Pf.,
b. 100 Pf. 85 Pf.,
im Fass bezogen
per Liter 1 Mk.

F. A. Dienstbach,
Schwalbacher Str. 7. Telefon 1664.

1911er Rotwein,

naturrein,
vom Ringer-Berein in Essenheim
1/2 Flasche 1 Mk. ohne Glas,
bei 1 1/2 Fl. u. mehr 5% Rabatt.

Friedr. Marburg,
Weinhandlung,
Tel. 2069. Neugasse 3. 509

Apfelwein

u. Apfelwein-Sekt

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Jacob Stengel,

Apfelwein-Reiterer,
Sonnenberg-Wiesbaden.

Saat-Kartoffeln.

Brüh-Hof — Kaiser-Krone,
Norddeutsche Industrie,
In Speisefertigkeit

per Hekt. von 4 Mk. 40 Pf. an frei Haus.
C. Wierner,
Rheinländer Str. 2, Teleph. 479.

!!! Spinat !!!
Wld. 12 Pf. Kopfsalat 3 St. 25 Pf.
C. Wierner,
Dobbelmer Str. 31, Ecke Eleonorenstr.

Nassauischer Kunstverein.

L. Knans-Gedächtnis-Ausstellung
Banger'sche Kunstsäle, Luisenstrasse 9,
10—1 und 3—6 Uhr. Eintritt Mk. 1.—.
Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins und
der Galerie Banger frei. F 441

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, dass ich die seit 20 Jahren
bestehende Filiale

Oesterreichische Fein-Bäckerei

von Friedrichstrasse 41 nach
Bismarck-Ring 25
und Faulbrunnenstrasse 4

verlegt habe. Indem ich höflichst bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen
auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll Friedrich Gaiser. B 6980

Geschäfts-Uebernahme.

Wiesbaden, den 31. März 1912.

Am Heutigen habe ich das seit 25 Jahren unter
der Firma

Julius Steffelbauer

in

== 23 Webergasse 23 ==

betriebene erstklassige

Konfitüren-
Schokolade- und Tee-
Geschäft

erworben und werde es unter gleicher Firma weiter-
führen.

In einer langjährigen Tätigkeit im selben Hause
als 1. Verkäuferin habe ich mir umfassende Brand-
kenntnisse angeeignet.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einer hoch-
verehrten Kundschaft, einem wohlwollenden Publikum,
das Beste zu bieten und bitte ich mein Bemühen durch
geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Lauer.

Rauenthal im Rheingau.

Hotel-Restaurant Nassauer Hof

Altrenommiertes Haus.
R. Rheingauer Weine. Prima Küche. F 195
Großer Garten. — Saal für Vereine und Gesellschaften.
Neuer Besitzer: Johann Gies.

Koffermagazin Poths

Inh.: Adolf Poths, Sattler und Tischner,
Bahnhofstraße 14. Telefon 4212.



Koffer, Reiseartikel,
Damentaschen, sowie alle
feinen Lederwaren kaufen Sie
hier am besten und billigsten
im Spezialgeschäft beim wirk-
lichen Fachmann.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen.

Schulranzen. — Schulmappen. 573

Feinste Paterno-

Blut-Orangen

von Stück 5 Pf. an
empfiehlt

Eier- und Butter-Großhandlung

Ellenbogengasse 4 P. Lehr Telefon 138

Filiale Moritzstraße 13. 551

Tüchtige Reise-Vertreter

bei höchsten Provisionshöhen und promptester Auszahlung zum Verkauft von

Waren- u. Auto-stop-Automaten
automatische Personen-Wagen etc.

sofort von erfahrener Firma gesucht. Ausführliche Angebote unter An-
gabe bisheriger Tätigkeit befürdern unter N. 297 an Hansenstein
& Voelker, Dresden. F 64

Konfirmanden und schulpflichtige Kinder

die sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellen,
erhalten ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes (einschl. Karton, 30×36 cm)

Bei eintretender Dunkelheit
Aufnahme m. elektr. Licht,
genau wie Tageslicht.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur
v. morgens 9 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet

1000 Mk. zahlen wir dem-
jenigen, der nachweist, dass
unsere Materialien nicht
erstklassig sind.

12 Visites mitt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts mitt 6 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschl. z.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. — Fahrstuhl.
Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

12 Postkarten 1.90 von 5 Mark.	12 Viktoria mitt 5 Mark.
12 Visites 2.50 für Kinder	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschl. z.

Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 15. April 1912,

vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liebestafel,
Große Wiche 56, läßt der

Bodenheimer Winzer-Verein

c. G. m. u. S.

15 Stück und 14 Halbstück 1909er,
11 Stück 1910er

versteigern. — Probetage für die Herren Weinhandelsleute am
1., 2., 10. und 11. April im Saale der „Waldhof“ in Bockenheim,
sowie vor der Versteigerung im Versteigerungssale. F 20

Weinversteigerung zu Bad Münster a. Stein.

Am Dienstag, den 30. April 1912, vorm. 11 Uhr,
versteigern die Herren

H. & J. Schmitt, Weinhandelsbesitzer,
in Rabels „Zentral-Restaurant“

ca. 50 Nummern Weißwein

verschiedener Jahrgänge, darunter

15 1 u. 20 2 Stück 1911er Naturweine,
meist Rieslingweine eigenen Wachstums und Züchtung aus
den besten und besten Lagen von Münster a. St., Norheim,
Niederhausen, Sölsch, Hölzchen, Gernburg und Altenberg,
Probetage für die Herren Kommissionäre am 4., 6. und
10. April

Wöchentliche Probetage am 23., 24. und 25. April, sowie
am 30. April im Versteigerungssale. (Inf. Nr. 2-66) F 20

Fleischer-Innung Wiesbaden.

Durch die noch nie dagewesenen abnorm hohen Ein-
kaufspreise für Schlachtvieh aller Gattungen sind wir
gezwungen, die Verkaufspreise für Fleisch- und Wurst-
waren vom 1. April d. J. an dementsprechend zu
erhöhen. Diesem Beschlusse unserer letzten General-
versammlung wurde noch hinzugefügt, daß, sobald die
Einkaufspreise wieder zurückgehen, auch sofort die Ver-
kaufspreise ermäßigt und dieses veröffentlicht werden soll.

Der Vorstand. F 501

Zu dem bevorstehenden Osterfeste
empfehle ich als feinstes Festgebäck

Osterbrote.

Von jetzt ab täglich frisch zu haben:
per Stück 1.—, 2.—, 3.— und höher.
Schokolade- u. Biscuit-Ostereier u. -Hasen
in größter Auswahl.

W. Maldaner,

Marktstrasse 34.

filialen: Kaiser Friedr.-Ring 44, Sedanplatz 7,
am Kochbrunnen. „Hotel Römerbad“.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute
in Abteilung A unter Nr. 77 die
Firma „Sanatorium Langen-
schwalbach Dr. med. Hans
Strafösch“ und als deren Inhaber
Dr. med. Hans Strafösch,
Arzt für innere und Nervenkrank-
heiten, in Langenschwalbach ein-
getragen. F 264

Langenschwalbach,
den 25. März 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. April 1912, nachm.
3 Uhr, versteigere ich zwangsweise
im Pfandlokal Deisenstraße 24:
1. Pfeilerpfeiler, 1. Diwan
Öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung. Versteigerung voraussetz-
lich bestimmt. F 384
Wiesbaden, den 29. März 1912.
Heddes, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 15.

Nichtamtliche Anzeigen

Haus- und Garten-Versteigerung zu Gonsenheim.

Montag, den 1. April, nachmittags
12½ Uhr, zu Gonsenheim im Göt-
terhause „Zum Stern“, lassen die Erben
der in Gonsenheim verlebten Ehe-
leute Johann Ferdinand Herum die
nachstehenden Grundstücke öffent-
lich unter günstigen Bedingungen in
Eigentum versteigern, als:

1. Flur 1, Nr. 1174,1 = 900 qm
Hofreite im Ort.
2. Flur 1, Nr. 1173,1 = 475 qm
Garten im Ort.
3. Flur 1, Nr. 1175,5 = 163 qm
Garten im Ort.

Die Hofreite ist an der Hauptstraße
gelegen und eignet sich infolge ihrer
günstigen Lage zum Betriebe eines
jeden größeren Geschäfts. F 382
Mainz, den 20. März 1912.
(Ludwigstr. 12)

Der Groß. Notar:
Justizrat Dr. Wittung.

Versteigerungs- Anzeige.

Kommenden Samstag, den 6. April
1912, mittags 1 Uhr, zu
Nieder-Sonthausen, Rheinhessen,
im Lokale des Gastwirts J. Ball-
dorf 8, läßt Frau Fried. Stimmels Wwe.
zu Nieder-Sonthausen ihre zu Nieder-Sonthausen
gelegenen Immobilien öffentlich
in Eigentum versteigern, nämlich:
Wohnhaus, Mühle mit Wasser- u.
Dampfbetrieb, Bäckerei, Scheune,
Stallungen, Keller, Keder, Wein-
berg und Gärten.
Um die Mühle liegen direkt circa
4 Morgen Acker und Wiesen, da-
runter ein schöner Baumplatz.
Streichamen Leuten bietet sich eine
sichere Existenz. Die Versteigerungs-
bedingungen liegen bei dem Groß-
Notar Justizrat Dr. Kern, in Bock-
stadt zu Jedermanns Einsicht offen.

An den

Zahnärzte-Verein Wiesbaden.

Es ist mir eine Genugtuung, in der von Vereins-Suggestion
diktierten „Bekanntmachung“ im hiesigen „Tagblatt“ vom 28. h.
meinen Namen als approbierten Zahnarzt nicht mitverzeichnet
zu finden.

Ich persönlich halte diese Kollektiv-Reklame für zwecklos
und unfair und glaube nicht, dass eine Zahnärztekammer
dieselbe gestatten würde.

Wenn man bedenkt, dass laut Adressbuch 1912 hier in
Wiesbaden außer den in der „Bekanntmachung“ benannten 25 in-
ländisch approbierten Zahnärzten noch 10 in Amerika graduierte
Doktoren der Zahnheilkunde und 36 Zahntechniker als selbst-
ständige Fachgenossen in Betracht kommen, so muss jeder
Wiesbadener eine solche Bekanntmachung als versteckten Brot-
neid empfinden.

Ohne ein Gegner zeitgemäßer und sachlich belehrender
Reklame zu sein, muss ich deshalb — selbst auf Kosten der Un-
vollständigkeit der Liste — für meine Person mir verbitten,
auch für etwa weitere periodisch wiederkehrende Reklame dieser
Art meine Adresse als approbierten Zahnarzt mit anzuführen.

Hochachtungsvoll zeichnet

H. Hülsebusch, americ. Dentist,
prakt. Zahnarzt,
in Deutschl. u. Amerik. approb.

A. Förster, Dentist.

Sprechst. für Zahnleidende 9—1, 2—5.

Plombieren in Gold, Porzellan, Emaille usw.

Spezialität: Kronen und Brücken in nur erstkl. Ausführung.
Vom 4. April befindet sich meine Zahnpraxis

Webergasse 5, I, Eingang Spiegelgasse.

Telephon 3200.

Die Samenhandlung von Heinr. Schindling jr., Wiesbaden

Neugasse 3, Filiale: Bismarckring 25 (Eingang Bleichstr.),
empfiehlt alle Arten Blumen-, Gemüse-, u. Gras-Samen
etc., in bekannt nur prima Qualitäten. 583

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10—11½ u. 3—2½ Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Haut- und Beinleiden,

Seinischwüre, Seinschichten, Eberknospen,
Venenerkrankungen, Plattfuß, Gelenkleiden
behandelt schmerzlos, auch in veralteten Fällen, ohne Operation, ohne
Bettruhe, mit 10-jähriger praktischer Erfahrung.

Spezialarzt Dr. med. Franke,

Mainz, Frauenlobstraße 16, Montag und Donnerstag 2—5.

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massenauswahl.
Allerbeste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telefon 2201.
Ueberziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.



Schulranzen, Schultaschen

für Knaben

für Mädchen

Beste Sattlerarbeit
zu 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.— Mk. usw.

aus kräftigem Riem Leder, die ganze Schulzeit aushaltend,
von 6 Mark an, ferner die modernen Rindleder-Schul-
mappen in diversen Größen, empf. als besonders vorteilhaft

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

Gr. Burgstraße 10.

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant.

Gr. Burgstraße 10.

Flechten

Juden den Hautausschlägen usw. ge-
plagt sind, so daß der Dautreiz Sie
nicht schaden läßt, bringt Ihnen
Ruder's „Salubermilch“ rasche Hilfe.
Nur 1. Mark, wenn empf. Dose 50 Pf. u.
1 Pf. (Häufige Norm) bei W. H.
Madenheimer, Bismarckring 1, G.
Borckel, Rheinstr. 67, G. Lander,
Kirchgasse 20, R. D. Müller, Bismarck-
ring 31, S. Arab. Bellringstraße 25,
Drogerie Markt, Wiedelsberg, Drogerie
Miner, Schwallbacher, Eds. Mauritius-
straße, G. Wiedels.

Goldene Uhr

mit Doppeldeckel und Monogramm
N. S. auf dem Wege Paulinen-
schloßchen, Paulinenstraße, Garten-
straße, Grünweg, Teichstraße, An-
lagen verloren worden. Gegen hohe
Belohnung abzugeben beim Portier
Hotel Wilhelm.

M. S. 1. D. a. v. D. 58. 912. G. H.

1911er Natur-Reichthelmer Weisswein den Schoppen
zu 50 Pf., Natur-Rotwein den Schoppen zu 40 Pf.
1909er Rieserwein zu 60 u. 70 Pf. den Schoppen.
1908er Rieserwein zu 80 Pf. den Schoppen.
Altrenommierte Küche. — Weinrestaurant. F 30
Ferd. Beringer, Mainz. * Versand in Flaschen und Gebinden
in jeder Menge nach allen Orten.



Gratis!

übernimmt die Beseitigung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten u.

In allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.

Besuch und Kostenveranschlagung gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inb.: Math. Leibert, Mainz, Frauenlobstraße 2.

Vert. Wiesbaden: J. Archer, Tapeziern, Schwallbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbegewölben.

Damen- sowie Herrenartikel!

Im Kolonnen-Neubau des Bades Salschlief, vis-à-vis
dem Badesort, vorzüglich geeigneter Laden zu vermieten.
Anfragen unter G. 2620 befördert Invalidendank,
Frankfurt a. M. (Fra 2349) F 171

Straußfedern-Haus
Kuss, 11 Langgasse 11,
Telephon 4603,
Spezialhaus
für Kleurenfen, Federn, Pelher,
Modell-Damenhüte.
Schönste Pariser Fassons.



Anknüpfen von Federn
an schönen Kleurenfen
im eigenen Atelier.
Größtes Federn-
Versandhaus
nach allen Ländern!
Langgasse 11.
Modell-Damenhüte,
Modell-Damenhüte.

Ein großer Kasten Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht räucherungs-
halber billig zu verkaufen.
Carl Albus, Hühnergasse 11.

Die neue Orangenmarmelade
nach engl. Muster hergestellt, sowie alle
andere Sorten fte. Gutes u. Marmeladen
empfiehlt
W. Mayer,
Deleapfstraße 8, am Markt.



Schimmel- gepönn,

bildhässliche Pferde mit hoher Aktion,
168 cm, kerngesund u. fehlerfrei, frischen-
fromm, preiswert zu verkaufen. Off.
unter A. 363 an den Tagbl.-Verlag.
Reichertsmüller, Hühnergasse, 6 Pf.
u. Deutsch. Börse u. Hühnergasse 7, Pf.
Eleg. Modell-Kostüm
billig zu verkaufen. Nägele, Damen-
schneider, Kirchgasse 73, 1.

Sehr gr. Vogelbude,
ein Kinderlaugestell, ein Schlich-
ford, sowie ein Kinder-Sportwagen
bill. Abzugeben, Kirchgasse 40.

Herren- u. Damen- Friseur Einrichtung

ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei
Konkurs-Verwalter C. Brodt, Kaiser-
Friedrich-Ring 56. F 210

Gebisse, Zähne

In jedem Zustand.
Platin, Gold, Silber, Stahl,
Zinn, Kupfer, Bronze, Silberpapier,
Antiquitäten, Münz-, Medaill.-Samml.,
elektr., chemische u. andere Apparate,
Wäsch-, Instrumenten- und Metallwaren
kauft gegen sol. Kassa

Zotz, 14 Hühnergasse 14.
Geben sportlich ab: Brillen, Anker
in Gold, Stahl, Nickel, Stahl, Brillant-
kollier, Ringe, Ohrringe.

Alte Zahngebisse

werden zu hohen Preisen angekauft
nur Hühnergasse 21.
vis-à-vis Bestenb. Brotfabrik.

Warnung!

Niemand werbe alte auch zerbr.
Gebisse weg. Zahle dafür nachweis-
lich die höchsten Preise.

Mehrgasse 15, Laden.

Gut erh. Herrenanzüge
zu höchsten Preisen zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter A. 909 an den
Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

in guter Lage, mit reellstem Heber-
schuß. Offerten unter 44 G. Z.
postlagernd Adeln i. F.

Zahlungsschwierigkeiten

beseitigt bei Vermeid. d. Konkurses.
Radon, Grödel, Gute Einrichtungen.
Bureau Medizinteil, gest. 1879.
Grüden, Schornbrunnstr. 12.

Klavierspieler empfiehlt sich
für Konfirm., Hochzeiten, Gesellschaft, a.
spielen. Robustrasse 17, Ratt.

Franz Grünthaler
Telephon 2290. Wiesbaden. Platter Str. 176.
Inb. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 476

Gewandter tücht. Diener

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres
Wilhelmstraße 83, 1. voru. bis 10 Uhr,
nachmittags 2-5 Uhr.

Donnerst. früh gold. Kettenarmband
verl. von Adlerstraße bis Bahnhof.
Abg. geg. Tel. Kirchgasse 6, P. L.

Haus- u. Küchengeräte
Erich Stephan
Wiesbaden, Kleine Burgstrasse
Musterküchen ständig
ausgestellt.
Preislisten kostenlos. K 150

Familiäre Nachrichten

Statt Karten.

Clemy Hess
Julius Rozansky
Verlobte.

Wiesbaden, Mainz,
Wallufer Str. 2, Kaiserstrasse 3.
März 1912.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags 4 1/4 Uhr verschied nach langem,
schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel,

Herr August Müller

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Elsfasser Platz 6, 2, früher Sebaurstr. 6,
Dinslaken, Wesel, Heidelberg, Romrod,
den 29. März 1912.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. April, nach-
mittags 3 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.
584

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass am 28. März, vormittags 10 1/4 Uhr,

Herr Dr. jur. Friedrich Walloth,

Rittergutsbesitzer,
im 54. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frl. Emilie Ippel.

Wiesbaden, den 30. März 1912.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfiehlt als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich
preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Original-Preisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 503